

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 84.

## Neuerliche Verschleppung.

Die Audienzen sind vorüber, die Entscheidung ist aber noch immer nicht erfolgt, sondern es wird weiter verhandelt. Es ist das alte Spiel, das man nun schon seit einem halben Jahre im ewigen Einerlei mit uns treibt und dem man, wie es scheint, in Wien kein Ende machen will. Und doch drängt Alles dem Ende zu. Die Dinge stehen auf des Messers Schneide, und wenn man in Wien noch weiter zögert, die Krise zu beendigen, kann es urplötzlich geschehen, daß die Krise, die bisher uns bedrohte, sich gegen Wien wendet. Die Sache wäre doch so einfach. Die zur Kooperation geneigten Parteien warten nur des Zeichens, um sich zu einer Regierungsmajorität zusammenzutun. Und das wäre keine so ungesüßte, unberechenbare Majorität, wie es die Kossuth-Partei war zur Zeit, da sie noch die Mehrheit des Hauses bildete, sondern eine verlässlichere Majorität, bei der die Gefahr, daß sie ihre Führer desavouiert, nicht vorhanden wäre. Allerdings knüpfen die Führer der zur Kooperation geneigten Parteien an die Bildung dieser Majorität einige solche Bedingungen, die die Wiener Nachhaber nicht gewähren zu wollen scheinen. Aber wo in der Welt werden die Wiener Herren eine Majorität finden, die keine Bedingungen stellt, es sei denn, daß sie statt des bisherigen Wahlsystems das Ernennungssystem für die Abgeordneten einführen.

Uebrigens sind die Ereignisse so weit gediehen, daß es sich — wie wir das schon wiederholt betont — jetzt nicht mehr um Personen- oder Parteifragen handelt, sondern einfach darum, daß das Land von dem Druck der Krise endlich befreit werde. Lassen den Wienern nicht jene Personen, die die prädefinierten Führer jener Majorität sind, die sich aus der Verfassungs-, Volks- und Kossuth-Partei bilden könnte, dann kann man

ja beliebige andere Männer aus diesen Parteien mit der Regierung betrauen. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Personenfrage bei der Bildung der Majorität keinerlei Hindernis wäre. Lassen aber etwa auch die zur Kooperation geeigneten Parteien in Wien nicht, dann kann man es ja dort mit der derzeitigen Minorität, mit der Justiz-Partei, versuchen. Vielleicht wird diese, wenn man ihr die Regierung übergibt und das Recht, das jetzige Haus aufzulösen, eine Wien genehmere Majorität zusammenbringen.

Wie immer man sich aber auch entscheidet, die Hauptsache ist, daß man sich endlich entscheide. Wenn das bisherige Spiel fortgesetzt wird, wenn man ohne Unterlaß verkündet läßt, daß nun die Entscheidung unbedingt kommen werde, dann die Minister in die Kaiserstadt hinaufbeordert und ihnen wieder nur aufträgt, weiter zu verhandeln, kann noch es geschehen, daß die beiden Lager der Unabhängigkeitspartei anstatt durch Zank und Streit sich gegenseitig zu schwächen, durch erneute Einigkeit sich gegenseitig stärken. Ein solcher Wetterwechsel ist in der ungarischen Politik, wenn es sich um den Widerstand gegen Wien handelt, gar rasch geschehen, und während man oben in der Loge zu sitzen glaubt, von der aus man mit aller Gemüthsruhe zusehen kann, wie sich die ungarischen Parteien gegenseitig zerfleischen, kann Wien ganz unerwartet in die Mitte dieser schönen Streitaktion gelangen. Hierzu muß bloß die Einsicht allgemein werden, daß man in Wien nur die Versumpfung aller Verhältnisse hier erstrebt, um dann, unbekümmert um alle Parteien, diffiren zu können.

Und die Zeit, da diese Ansicht allgemein werden wird, ist nicht mehr fern. Es gibt heute keine parlamentarische und auch keine außerparlamentarische Partei mehr in Ungarn, die die endlose Verschleppung der Krise nicht als ein Un-

glück für das Land betrachtet. Wollten wir die Gründe hiefür vorbringen, müßten wir nur wiederholen, was wir seit Wochen schon ohne Unterlaß sagen: wir versumpfen politisch und verkommen wirtschaftlich. Wenn man darauf abzielen würde, die Kraft der Monarchie zu unterbinden, könnte man dies nicht besser thun, als mit der jetzigen Verschleppungspolitik, die den einen Theil der Doppelmonarchie vollständig lähmt. Wie soll ein Land, das länger als ein halbes Jahr ohne Regierung ist, das allmähig jedwede politische Orientierung verliert, dessen Verwaltung keine feste Leitung hat, dessen wirtschaftliche Entwicklung stockt, jene Großmachtpolitik stützen, die man jetzt vom Wiener Ballplatz aus forcirt. Welche Lösung immer man bringen wird, sie wird, so man sie rasch bringt, geistlicher sein als dieses nervenabspannende, kräftelähmende Hinhalten, dieses ewige Verhandeln ohne Resultat und dieses ewige Fordern von Unmöglichkeiten. Denn das muß endlich einmal gesagt werden, wenn man in Wien dem Schylock gleich immer auf dem Schein beharrt, verlangt, die Regierung möge den Pakt durchführen, so ist das bloßes Spiel, da man sehr gut weiß, daß unter den gegebenen Umständen die Regierung nicht einfach und ohne Weiteres den Pakt durchführen kann. Verdient sie hiefür eine Strafe, nun gut, dann möge man sie entlassen, zumal sie selbst ja schon wiederholt diese Entlassung erbeten und auch urgirt hat.

## Die Krise.

Die Wiener Audienzen. — Ohne Entscheidung! — Weitere Verhandlungen.

Die vielseitig laut gewordene Ansicht, daß die jüngst erfolgten Berufenungen der führenden ungarischen Minister die langersehnte Entscheidung in der Krise bringen werden, namentlich da sich

## Die Trompete.

— Von Béla Révész. —

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Adam Kotoska schlief eines Tages im Bureau ein; aus den süßen Träumen weckte ihn der Bureauchef, welcher ihn wachüttelte und laut aufschrie:

„Kotoska, Kotoska, was ist denn mit Ihnen? Das kann ich nicht dulden. Was haben Sie denn jede Nacht durchzuschwärmern?“

Das war nun ein häßliches Erwachen. Kotoska weinte beinahe über das Wort „schwärmern“. Dieser Ausdruck griff ihm ans Herz und verblüffte ihn zugleich aufs Höchste. Beinahe hätte er seinem Chef zugeschrien: „Lüge! Lüge!“ . . . Aber er verstummte ob dieser himmelschreienden Ungerechtigkeiten und hatte genug mit seinen Augen zu thun, damit ihm nicht die Thränen hervorströmten. Kotoska war im Recht, denn sein Schlaf war thatsächlich nicht der Schlaf eines Nachtschwärmers, denn in diesem Einschlummern stak ein bewegtes, im Grunde aber dennoch stilles Seelenleben.

Kotoska war nämlich der Familienerhalter. Dank seinem Fleiß konnte die Mutter den Haushalt führen, er brachte die Mittel zur Erziehung seiner kleinen Geschwister auf und verheirathete sogar seine Schwester. Dieser gute Kotoska hatte Charakter wie etwa ein Adergaul. Er fühlte, daß es seine Pflicht sei, den Karren der Familie auch auf holprigen Wegen ohne Murren zu ziehen. Er verlor über diese Würde nie ein überflüssiges Wort und zog stolpernd, aber trotzdem mit zäher Beharrlichkeit den Karren vorwärts. Seine reizlose Beschäftigung als Tagelöhner widerte ihn niemals an. Er kopirte und schrieb solange in seinem Amte, bis er nach und nach das große Gehalt, das Vierziggulden-Gehalt erreicht

hatte. Das war nämlich der Olymp, zu dem die jungen Diurnisten voll Sehnsucht emporstauten und den sie erst zermüht und verdorrnet erreichen konnten. Kotoska gelangte zwar ebenfalls mit kahlem Schädel in dieses Kanaan, aber seine Energie war frisch und ungeboren. Pläne und Wünsche regten sich jetzt erst recht in ihm, und in seiner Seele drängten sich die vielen Ziele, deren Erreichung er sich bisher versagen mußte.

Im Grunde genommen war Kotoska dennoch ein sehr glücklicher Mensch. Selbst in jener Zeit, als er begann, mit seinem Schicksale unzufrieden zu werden; denn in diesem Gefühl schlummerten eigentlich gewaltige Absichten. Arbeiten, immer arbeiten für Andere, diese göttliche Aufregung war sein einziger Genuß; das schwächliche Männchen fühlte im Innern die kriegerische Kraft der Cyclopen, die schmalen Schultern wurden inmitten der mühseligen Arbeit breiter und voller, denn er wußte, daß sich auf diese Schultern eine Familie, ein ganzes Haus stützen mußte. Er fühlte, wie seine mageren Arme — nur so in Träumereien — von stahlharten Sehnen umspannt wurden, die ihre Hüllen fast sprengen wollten, und in denen die Familie dennoch stark und sicher geborgen war. Am Abend, nach dem frugalen Abendessen, hörte Kotoska mit ernster Miene, die Augen zum Plafond erhoben, die Vorschläge der Familie an: „Die Kinder brauchen Schuhe. Das Holz ist auch zur Neige, aber es ist kein Geld da. Die Einschreibungen sind vor der Thür, Bücher müssen gekauft werden . . .“

Kotoska zog hierauf die Augenbrauen zusammen. Er stellte sich sehr traurig und starre geistesabwesend in die Luft. Und während ihn so die häuslichen Sorgen beschäftigten, freute er sich eigentlich darüber. Eine warme Stimmung kam ihm in die

Seele und ein ganz eigentümliches Selbstgefühl durchströmte ihn, daß Jedermann von ihm die Erfüllung aller Wünsche hoffe, denn er ist ja das Familienoberhaupt. Er freute sich riesig, wenn die Familie sich über ihn in Lobeshymnen erging:

„Wie viel der arme Adam doch arbeitet! Geh' zu Bett, Adam, Du mußt Dich ausruhen . . . Adam, was würde wohl mit uns geschehen, wenn Du nicht wärst . . .“

Die Mutter, eine Lehrerswitwe, streichelte dem fleißigen Sohn das Gesicht, während die Kinder, die ganze Familie, den alten Knaben liebevoll betrachteten, während dieser leise vor sich hinbrummte: „Ja, ja, viele Sorgen . . . sehr viele Sorgen . . .“

Kotoska steuerte sein eigenes Ich außerordentlich klug, denn er spürte unter den vielen Problemen immer das Schwierigste auf und warf sich sodann darauf mit der ihm eigenen Energie, welche ihm half, die zudringlichen Sorgen von sich fern zu halten und nur das einzige, auserwählte Problem in seinem Hirn festzuhalten. Dann kämpfte er aber auch mit aller aufgesparten feilischen Kraft darum. So war's beispielsweise auch mit seiner Schwester, die sich dem alten Jungfernthum schon bedenklich näherte und Adam an lauen Frühlingsabenden zitternd von einem Gatten sprach, der sich indessen bisher noch nicht gezeigt hatte. Der gute Kotoska pflanzte sich eines Abends vor der Schwester auf, die ihm wieder einmal von einem Gatten etwas vorgeschwätzt hatte, und verkündete ihr feierlich:

„Zulchen, ich werde Dir einen Mann zur Stelle schaffen! . . .“

Die Familie der Sorge vergrößerte sich bald darauf um einen interessanten Mann, um den Gatten nämlich, einen Tanzmeister, den Adam, so wie er versprochen, seiner Schwester zugeführt hatte.

ja in der letzten Woche Ereignisse abspielten, die den Eintritt einer Wendung wahrscheinlich erscheinen lassen, hat sich nicht bestätigt. Die gestrigen und heutigen Audienzen der Minister W e k e r l e, A n d r á s s y und K o s s u t h führten zu keinem positiven Ergebnis. Unsere Wiener Berichte lassen darauf schließen, daß der Monarch noch immer wenig Entgegenkommen zeigt. Die ungarische Regierung verhandelt nichtsdestoweniger weiter, in der Erwartung, schließlich doch zu einem befriedigenden Resultat gelangen zu können. Vorberhand ist eine neuerliche Pause eingetreten, die etwa eine Woche lang dauern dürfte. Und dann? In Wien machte man heute darüber eine Bemerkung, die zutreffend erscheint: „W e k e r l e bildet sich zu einem österreichischen Laaffe aus: er wurstelt mit Virtuosität weiter!“

Hier folgen unsere Wiener und sonstigen Berichte über die Situation:

**Die Beurteilung der Audienzen.**

Wien, 15. November. (Privat-Telegramm.) Am gestrigen Sonntag und auch am heutigen niederösterreichischen Landesfeiertag beschäftigte sich der Monarch mit der ungarischen Krise. Im Laufe der letzten 48 Stunden empfing der König zweimal den Ministerpräsidenten Dr. W e k e r l e in Audienz, ferner je einmal einzeln den Minister des Innern Grafen Julius A n d r á s s y und den Handelsminister Franz K o s s u t h. Die ungarischen Minister kehrten auch diesmal unverrichteter Dinge aus der österreichischen Hauptstadt zurück. Die Konzeptionsfrage, die zur Zeit das Um und Auf der Krise bildet, blieb heute ebenso unentschieden wie in allen bisherigen Audienzen. Die ungarischen Minister haben die Ueberzeugung gewonnen, daß sich der Standpunkt des Trägers der Krone den wiederholt geäußerten Wünschen des Kabinetts gegenüber im Wesen kaum geändert hat. Der Monarch sieht das gegenwärtige Kabinet gern auf seinem Platze, wenn es für die Erledigung aller Staatsnothwendigkeiten die Garantie übernimmt oder zumindest kein Mittel unbenutzt läßt, um die Botirung derselben mit Hilfe der kooperierenden Parteien zu ermöglichen. Weiteren zuverlässigen Informationen zufolge soll der Monarch in seinen den ungarischen Ministern gegenüber abgegebenen Erklärungen auch seine Bereitwilligkeit dazu geäußert haben, daß alle berechtigten Wünsche der ungarischen Nation volle Berücksichtigung finden sollen, sobald die im Patte vom Jahre 1906 enthaltenen Ver-

pflichtungen voll und ganz erfüllt sein werden. Die Entwirrung würde also solcherart auf Basis einer Prolongation der jetzzeitigen Abmachungen versucht werden, wobei aber, wie man uns von berufenster Stelle mittheilt, nicht alle Mitglieder des Kabinetts mitwirken wollen. Die Schwierigkeiten der Krise bestehen also nach wie vor unverändert, ja man könnte ruhig sagen, in verschärfter Weise.

In wohlinformirten Wiener Kreisen behauptet man, daß sich beim Monarchen ganz dieselben Einflüsse, die sich bisher gegen die Verwirklichung der ungarischen Aspirationen bethätigten, in erhöhter Weise eingesetzt haben. Man munkelt auch, daß in den letzten Tagen von Berlin aus ein scharfer Wind wehte. (Bekanntlich hielt sich der Thronfolger derzeit dort auf.)

Der Thatsache gemäß muß aber auch konstatirt werden, daß in ungarischen Regierungskreisen noch nicht alle Hoffnung geschwunden ist, es werde schließlich doch gelingen, den Träger der Krone zu Zugeständnissen zu bewegen. Heute weiß man nur so viel, daß jenes Maß an Konzessionen, welches die ungarische Regierung bisher verlangte, nicht zu erreichen ist. Wenn aber nicht Alles zu erhalten ist, kann man vielleicht Manches erreichen, und so besteht noch immer die Voraussetzung, daß jene Parteien, die heute bereits einen Bloß zur Unterstützung der Regierung bilden, sich bereit erklären werden, auch auf Basis herabgesetzter Forderungen die Wiederherstellung der parlamentarischen Ordnung zu versuchen. Auch in diesem Falle muß man aber darauf gefaßt sein, daß nicht alle Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts bleiben werden. Namentlich steht dies bezüglich des Führers der Verfassungspartei, des Grafen Julius A n d r á s s y, der sein Programm unter keinerlei Umständen im Stiche lassen will. Der Führer der gegenwärtigen Kossuth-Partei erklärte Ihrem Berichterstatter, er wolle nur abwarten und prüfen, wie weit man auf Basis der nunmehr aufzunehmenden neuen Verhandlungen einen Fortschritt auf wirtschaftlichem Gebiete erreichen könne, und wie weit derselbe zu befriedigen vermöge.

K o s s u t h nimmt also keinen direkt intransigenten Standpunkt ein und dürfte die von W e k e r l e geforderte Konzession bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen acceptiren, wenn die österreichische Regierung bindende Zusagen gibt. Diese sind aber noch durchaus nicht gewiß. Im Gegentheil, man hört fast allenthalben, daß die gegenwärtige österreichische Regierung, namentlich deren Chef Baron V i e n e r t h, allen ungarischen

Forderungen gegenüber den schroffsten Widerstand bekunde, und in all seinen Vorträgen beim Monarchen — auch unaufgefordert — die Bewilligung der ungarischen Wünsche als ein Hinderniß der Herstellung geordneter Verhältnisse in Oesterreich bezeichnete. Zu all diesen Schwierigkeiten gesellt sich aber noch eine weitere. Nicht nur österreichische Einflüsse bethätigen sich gegen die Realisirung des ungarischen Standpunktes, auch ungarische Zwischenträger sind mit im Spiele. Man braucht dabei nicht an die „Trabanten“ zu denken. Politische Kreise, die wirklich a minuendo legitim sind, die sich mit noch viel weniger zufrieden geben würden als Kossuth, haben auch Verbindungen in Wien und setzen diese in Bewegung. Die Kombination L u k á c s - J u s t h wird hier als ziemlich ernst erwoogen. Unter solchen Umständen darf sich wirklich Niemand darüber wundern, wenn es dem Monarchen ungemein schwer fällt, seine Entscheidung zu treffen. Die Neußerlichkeiten der gestrigen und heutigen Audienzen zeigen folgendes Bild:

**Die Vorgänge am Sonntag.**

Wien, 15. November. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Dr. Alexander W e k e r l e, der seit Samstag Abends hier weilte, arbeitete Sonntag Vormittags mit seinem Sekretär Dr. Stephan v. B á r c z y und empfing später den Staatssekretär im Ministerium am königlichen Hoflager G e z a v. B é r t e s y. Um 10 Uhr suchte der Minister a latere Staatsminister Zichy den Kabinettschef auf; beide Staatsmänner konferirten längere Zeit mit einander. Um 1/12 Uhr verließ Dr. W e k e r l e das ungarische Palais, um sich zu Sr. Majestät zu begeben. Die Audienz fand in Schönbrunn statt, wo Sr. Majestät den Sonntag verbrachte. Die Audienz Dr. W e k e r l e's währte n a h e z u e i n e S t u n d e.

Der Ministerpräsident erstattete in derselben ausführlichen Bericht über die geänderte parlamentarische Situation und die Entwirrungssaktion. Eine Entscheidung des Königs ist in dieser Audienz nach keiner Richtung hin getroffen worden, wie dies frühere Dispositionen, die sich auf die Berufung der Minister Franz K o s s u t h und Graf Julius A n d r á s s y bezogen, schon von vorneherein ausschloßen. Der König nahm die Berichterstattung Dr. W e k e r l e's huldvoll entgegen. Ministerpräsident Dr. W e k e r l e begab sich nach der Audienz aus Schönbrunn ins ungarische Palais, wo er mit dem Minister am königlichen Hoflager Grafen M a d á r Z i c h y zusammentraf. Dann nahm er in Gesellschaft des Ministers Grafen Zichy das Dejeuner im Restaurant Sacher. Hierauf unternahm Dr. W e k e r l e einige Besuche privaten Charakters. Am Abend trafen die Minister Graf A n d r á s s y und K o s s u t h, ferner Staatssekretär S z t e r e n y i hier

Rokoska, der müde Tagsschreiber, war nämlich einer Tanzschule beigetreten und wurde dort mit dem lustigen Männchen bekannt, das behend war wie eine Zitrade und Julchen natürlich sehr gefiel. Rokoska brachte ihn sodann der Schwester zu, der Tanzmeister zirpte dem alternden Mädchen etwas vor, und bald darauf wurde in der Familie Hochzeit gefeiert, mit einem Glanz, der für Rokoska's Begriffe geradezu märchenhaft war. Adam blies an dem heiligen Abend die Trompete, natürlich der Hochzeitsmarsch aus „Lohengrin“, und beglückte also die wonnenvolle Nacht. Rokoska blies zwar jeden Abend dieses Instrument, aber noch nie hat er ihr so schöne Töne entlockt wie in dieser Hochzeitsnacht. Er schmeichelte der Trompete heiße, gurrende Töne ab, in denen die Sehnsucht, die Verstandnisse und alle Seligkeiten des legendären Schwanenritters erklangen; die weichen Laute umflutheten die Hochzeitstafel, die Familie wurde mächtig gerührt, Alles vergoß bittere Thränen, und in dieser tiefen Stille wurde Julchen feierlichst dem Tanzmeister übergeben.

Und hier beginnt das große Kapitel aus Rokoska's Leben, in welchem es auch tönende Saiten gibt, nämlich die verführerischen Launen eines leichtfertigen Schmetterlings. Der Tanzmeister verdröhte der ganzen Familie den Kopf, Adam mitinbegriffen. Und doch fand der lustige Keel kaum die Zeit dazu. Monatelang ließ er Julchen allein und flatterte von Stadt zu Stadt, überall eine Zeit verweilend, Walzer und Polka tanzend, und wenn seine Schüler auch die Quadrille sich angeeignet hatten, zog er mit geizigen Schritten weiter, an neuen Orten die edle Tanzkunst zu lehren, neue lose Streiche zu begehen. Zuweilen beunruhigte ihn aber irgend etwas, wahrhaftig die Gattentreue, und dann schwebte er mit

einem Liebesgeständniß zu Julchen hin. Der gute Adam mußte es aber bald, sehr bald erfahren, daß der muntere Schwager keinen Kreuzer Geld mehr hatte. Die Wolken von Sorgen, die sich beim Erscheinen des Tanzmeisters auf Adam niederließen, zogen doch bald weiter, denn die Ankunft des lieben Schwagers bedeutete immer ein Fest für diese graue Familie. Die Abendessen waren da immer reichhaltiger und die Abende selbst endeten gewöhnlich mit einem herrlichen Tableau. Der Tisch und die Stühle wurden zur Seite geschoben, während der muntere Liebesmensch vor der Familie zu tanzen begann. Er verbeugte sich zierlich und hüpfte mit unglaublicher Behendigkeit vor den Anwesenden herum, auch Julchen in den Reigen ziehend, ja sogar die ganze Familie. Jede Tanzfigur besonders erklärend, entzückte er auch Adam, und so verslog die Nacht bei allgemeiner Lustigkeit, gerade so wie seinerzeit die Hochzeitsnacht. In diesen Nächten übergab die Familie immer gerührt und voll Andacht Julchen dem Tanzmeister. Herrliche Nächte waren das. Es ist besser, an diese nicht mit neugieriger Hand zu rühren. Mysterien genug, daß man sich ihrer freuen darf. Sicher war nur eines: der Tanzmeister zirpte bis zum Morgengrauen, zirpte auch die nächsten ausgewählten Nächte durch, dann machte er sich aus dem Staube und in einer anderen ausserwählten Nacht fiel ein Kindlein in den Schoß der Familie Rokoska. Diese flatterhafte Liebeleireizte Adam, sich wieder auf den Helden hinauszuspielen, und so fahndete der gute Rokoska besonders in den ersten Jahren der Ehe immer intensiver nach neuen Geldquellen, und zwar in dem Maße, als die Heimflüge des Tanzmeisters sich wiederholten und die Familie sich vermehrte.

Adam war von wonnigen Erregungen gequält.

Seine Jugthiennatur legte ihm immer größere Pflichten auf sein Hirn, war immer fieberhaft auf der Suche nach neuen Ideen, und sein Selbstbewußtsein fand Befriedigung daran, daß er nun zwei Familien zu erhalten hatte. Jetzt kopirte er sogar zuhause, schrieb Tausende von farbigen Couverts; wenn er zuweilen müde im Stuhl zurückfiel, sierte er phantasierend in die Lampe. Die gebulbige Arbeitsbiene zermartete sich unablässig das Hirn darüber, wo sie nach neuem Rammon suchen soll. Da kam ihm die Hochzeits-trompete zu Hilfe. In einer Winternacht blies er wieder die Trompete und vor ihrem Ton stürzten die schier unzählbaren Pfeiler der Sorgen zusammen. Adam war in ein Orchester eingetreten. Er wurde in einem Vergnügungsetablisement Trompeter und blies sein Instrument bis zwei Uhr Morgens, wofür er einen Gulden erhielt. Einunddreißig Gulden für einunddreißig Tage, wenn der Monat gut ausfiel. Es war ein feierlicher Moment für Rokoska, als er zum ersten Mal auf die Estrade stieg, sich im Orchester niedersetzte und auf den Wink des Kapellmeisters wartete, um einsehen zu können. Unterhalb der Estrade bewegten sich die Gäste. Geschmückte Weiber drehten sich gleich Pfauen in ihren bunten Gewändern, stramme Finanzwachleute, geschneigte Bürgchen tranken da ihr Bier; der beißende Rauch qualmte in dem dekorirten Saal, die nationalfarbigen Fähnchen waren vom Zugwind bewegt, auf blinden Spiegeln glitten die gelben Lichter der Gasflammen dahin, in den Rauchwolken wogten nebelhafte Farben auf und nieder. Rokoska starrte unter Herzklopfen auf das Treiben im Saale. Im ersten Augenblick erschrak er, als der Kapellmeister den Taktstock erhob und er zum ersten Mal in die Trompete stoßen mußte. Er schmettete lustige, übermüthige Weisen heraus; die

ein. Unmittelbar nach Ankunft derselben fanden sich Dr. Weyerle und Graf Zichy in den Appartements Kossuth's ein, wo bis 1/12 Uhr eine Konferenz über die Situation stattfand.

Die Vorgänge am Montag.

Wien, 15. November. (Privat-Telegramm.) Im ungarischen Palais in der Bankgasse ging es heute den ganzen Tag über lebhaft zu. Die zum Monarchen berufenen Minister konferierten wiederholt mit dem Kabinettschef, den aber auch noch andere Politiker aufsuchten. So empfing er die Besuche des gemeinsamen Finanzministers Baron Burian, dann den Fiumaner Gouverneur Grafen Rakó ic.

Um 11 Uhr fand die Audienz des Grafen Julius Andrássy statt. Dieselbe dauerte genau eine Stunde. Ins ungarische Palais zurückgekehrt, erklärte der Minister des Innern, er habe nichts Spezielles mitzutheilen. Er müsse vorerst mit Kossuth konferieren. Während der Besprechung der beiden Minister erschien auch Ministerpräsident Weyerle. Die Konferenz dauerte bis 1/41 Uhr, als Franz Kossuth in Gesellschaft seines Staatssekretärs Joseph Sztérenyi in der Hofburg zur Audienz fuhr.

Einige Minuten nach 2 Uhr traf Kossuth im ungarischen Palais ein. Seine Erklärung über die Audienz lautete:

— Se. Majestät hat mich in Audienz empfangen. Die Audienz währte 5 Minuten weniger als eine Stunde. Se. Majestät hat mich sehr huldvoll empfangen. Jetzt ist Ministerpräsident Weyerle zum zweiten Male in Audienz bei Se. Majestät und es ist sehr natürlich, daß ich, bevor die Audienz nicht zu Ende ist, nichts sagen kann. Vorläufig kann ich bloß über Neuigkeiten referieren. Was meine Impressionen anbelangt, kann ich so viel sagen, daß wir meiner Ansicht nach sehr bald wieder nach Wien kommen werden. Ich reise heute Nachmittag um 5 Uhr nach Hause und glaube, daß sich auch meine Ministerkollegen um dieselbe Zeit nach Budapest zurückbegeben werden.

Damit war aber die Serie der heutigen Audienzen noch nicht erschöpft. Graf Andrássy dürfte dem Ministerpräsidenten die Botschaft des Monarchen überbracht haben, daß er ihn noch heute zu empfangen wünsche.

Dr. Weyerle fuhr gegen 2 Uhr in die Burg. Die neuerliche Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Weyerle beim König dauerte etwas über eine halbe Stunde. Dr. Weyerle verließ nach 2 1/2 Uhr das Arbeitskabinet des Monarchen. Se. Majestät hat dem Ministerpräsidenten Dr. Weyerle gegenüber den Wunsch geäußert, daß die Verhandlungen hinsichtlich der Entwirkung der ungarischen Krise ihre Fortsetzung finden mögen.

Während der Ministerpräsident noch beim Monarchen weilte, fuhr Kossuth mit Sztérenyi ins „Hotel Sacher“, wo ein Rendezvous aller Minister stattfand. Auf der Fahrt dahin hatte Kossuth's Wagen einen kleinen Unfall erlitten, worüber wir an anderer Stelle berichten.

Offiziell wird über die heutigen Audienzen verlautbart: Die Mitglieder der Regierung werden dem heute geäußerten Wunsche Sr. Majestät nachkommen und weitere Verhandlungen führen, die zunächst im Schoße des Kabinetts in Budapest stattfinden sollen. Voraussetzlich wird Se. Majestät über diese Verhandlungen schon in allernächster Zeit Bescheid entgegennehmen, so daß die endgiltige Entscheidung des Monarchen unmittelbar hierauf erfolgen dürfte. Es wäre verfehlt, aus den Vorkommnissen des heutigen Tages irgendwelche Schlüsse ziehen zu wollen, nach welcher Richtung hin sich die Entscheidung Sr. Majestät bewegen wird.

Auf der Rückreise.

Ministerpräsident Dr. Weyerle, Minister des Innern Graf Andrássy, Handelsminister Kossuth und Minister a. latere Graf Zichy, sowie Staatssekretär Sztérenyi sind mit dem letzten Zug nach Budapest zurückgekehrt. Kaum daß der Wiener Zug die Bahnhofshalle verließ, hatte, versammelten sich die Minister im Salonwagen des Handelsministers zu einer vertraulichen Besprechung. In Pozsony bestieg Unterrichtsminister Graf Apponyi den Zug und beteiligte sich ebenfalls an den Beratungen. Von Eszékujvár bis Budapest empfing Handelsminister Kossuth in Gegenwart des Minister Grafen Andrássy die im Zuge weilenden Journalberichterstatler. Ausdrücklich betonend, daß die Situation die Gewährung von Interviews unmöglich mache, enthielt sich sowohl Minister Kossuth wie Graf Andrássy jeder positiven Bemerkung über die heutigen Ereignisse. Doch auf Grundlage der vernommenen Bemerkungen läßt sich die Impression des Führers der Unabhängigkeitspartei in folgenden Ausführungen zusammenfassen:

Die heutigen Audienzen haben eine Entscheidung des Monarchen nach keiner Richtung hin gebracht. Es wird also notwendig werden, daß sich die parteiführenden Minister innerhalb eines kurzen Termins wieder nach Wien begeben müssen, wo dann schon formelle Verhandlungen stattfinden werden. Und zwar nicht nur mit dem Träger der Krone, sondern auch mit der österreichischen Regierung und aller Wahrscheinlichkeit nach auch mit den gemeinsamen Ministern. Kossuth vertritt die Anschauung, daß er bisher den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei in seiner Vollständigkeit vertreten und dessen

Realisierung versucht habe. Da nunmehr gar kein Zweifel darüber besteht, daß der Standpunkt dieser Partei nicht verwirklicht werden könne, will er sich davon überzeugen, ob auf Grund der weiteren Verhandlungen eine Förderung der ungarischen wirtschaftlichen und anderen Interessen erreicht werden könne. Erst das Ergebnis dieser Verhandlungen, die aller Wahrscheinlichkeit nach zu Beginn der nächsten Woche beginnen werden, dürfte darüber entscheiden, ob die gegenwärtige Regierung unter den veränderten parlamentarischen Verhältnissen weitere Versuche zur Entwirkung vornehmen wird. Nach einer Mittheilung des Grafen Julius Andrássy wird über das Ergebnis der gestrigen und heutigen Wiener Vorgänge ein morgigen zusammen tretender Ministerrat weitere Beschlüsse fassen.

Aus den Parteien.

Angesichts der heute in Wien vor sich gegangenen Audienzen der Minister wiesen die politischen Klubs lebhaften Besuch auf und die politische Situation bildete dort den Gegenstand lebhaften Gedankenaustausches.

In den provisorischen Lokalitäten der Kossuth-Partei im „Hotel Bannonia“ waren die Mitglieder in ziemlich großer Zahl versammelt. Hier gab man der Ansicht Ausdruck, daß die heutigen Audienzen eher günstig beurteilt werden dürfen, denn die Minister seien mit dem Entschlusse nach Wien gefahren, in dem Falle, wenn sie von der Krone keinerlei Konzessionen erhalten, ihre sofortige Enthebung zu verlangen. Da dies nicht erfolgt sei, könne angenommen werden, daß sich der Monarch der Gewährung von Konzessionen nicht absolut verschlossen habe, doch wolle die Krone, wie Manche meinten, die Rückkunft des Kronfolgers aus Berlin abwarten.

Spät Abends, als die Parteimitglieder sich bereits im Speisesaal des Hotels zum Souper versammelt hatten, traf auch Minister Graf Albert Apponyi, der mit den Ministern nach Budapest gekommen war, im Klub ein. Auf die an ihn betreffs der Audienzen gerichteten Anfragen, antwortete Apponyi mit den Worten: „Der Faden der Verhandlungen ist noch nicht gerissen.“ Auch aus dieser Aeußerung schöpften die Parteimitglieder Stoff zu einer günstigeren Beurteilung der Situation. Graf Apponyi erklärte später noch, daß die Lösung der Krise nicht lange auf sich warten lassen wird. „Zimmerhin kann ich sagen, daß ohne wesentliche Konzessionen, die der Nation als Gegenwerth dienen könnten, die Regierung zu gar nichts zu haben ist“, schloß der Minister. Bezüglich des in Umlauf befindlichen Ge-

große Trommel donnerte ihm die Ohren voll und in ihre Töne schritten die Sinellen hinein. Die Biertrinker sprangen von ihren Plätzen auf, nahmen die Mädchen um die Taille; der Saal ward von dem rasenden Tanz in einen Staubwirbel getaucht. Kotoska blickte durch die Staubwolken über die stuhende Menge hinweg. Er blies mit aller Kraft in die Trompete, vor seinen geistigen Augen schwamm in strahlender Beleuchtung der runde, schöne Silbergulden, den er mit lächelnder Miene beglückt betrachtete. In dieser Nacht begab sich der gute Kotoska in die entscheidende Schlacht. Da er nun auch Nachts beschäftigt war, hatte er bei Tag, besonders nach dem Mittagessen, harte Kämpfe mit seinem müden Leib zu bestehen. Wenn er kopieren sollte, nistete sich der verlockende Schlaf in die Augenwinkel, der Schlaf, dem die müde, sattegeessene Menschheit so schwer zu widerstehen vermag. Das waren dann die stillen Kämpfe Adam's. Er spannte in diesen Stunden die Augen weit auf und stierte minutenlang auf das Papier, das vor ihm lag; der Schlaf umfächelte ihm aber süß den Kopf, strich ihm solange über die Augenlider, bis diese sich langsam, langsam zusammenzogen. Aber im nächsten Moment kam Kotoska wieder zu sich und spannte die Augen wieder weit auf. Seit Monaten ging das nun so fort in Angst und Qual. Adam setzte sich immer mit großer Energie zum Schreibisch, und anfangs machte er auch schöne große Buchstaben. Wenn sich sein Gegner, der Schlaf, meldete, merkte Kotoska sofort, daß er die Feder nicht so energisch zu halten vermochte, die Finger erschlafften, während die Buchstaben, die er sonst in militärischen Reihen auf das Papier warf, in Unordnung geriethen, schief und krumm wurden, ja sogar einen Hölkentang vor seinen Augen auführten und in dem Moment, da er einschliefe, in wirrem Knäuel ineinanderfloßen. Es war für den

armen Kotoska immer ein großer Schrecken, wenn er aus dem Schlafe fuhr und mit bestürzten, blöden Augen die Buchstaben anstarrte. Einen Moment stand ihm fast das Herz still, er sah sich entsetzt um, ob keiner der Kollegen seine „Arbeit“ gesehen hatte. Hierauf schob er den verdorbenen Bogen schnell in die Tasche und lief hinaus zur Wasserleitung, um sich die Schläfen und die Augen mit kaltem Wasser zu waschen.

Eines Tages buk ihm die Mutter Topfenstrudel, eine Mehlspeise, die Adam leidenschaftlich gerne aß. Er that denn auch dem Strudel alle Ehren an, trank darauf zwei Gläser Wasser und lief rasch ins Bureau zurück, um sich nicht zu verspäten. Pünktlich kam er an und fand auf seinem Tisch schon ganze Aktienstöcke vorbereitet; Kotoska begann sofort zu arbeiten. Mit behaglicher Ruhe bewegte er sich auf dem Sessel hin und her, dem müden Körper that die Ruhe wohl, die Füße, die ihn in Gile hergebracht, baumelten friedlich unter dem Tisch. Kotoska trieb munter die Buchstaben vor sich her und freute sich unbändig, daß er diesmal seine Arbeit in Frieden verrichten konnte, ohne mit dem Schlaf kämpfen zu müssen. Während des Abschreibens ging es ihm durch den Sinn, wie sonderbar sein tägliches Erschrecken doch, und wie lächerlich es sei, immer ans Schlafen zu denken, wo er doch ganz andere Dinge im Kopf haben mußte. Man müsse nur wollen, dann bleibt man schon munter, er ängstigte sich doch immer nur selber, daß seine Augenlider schwer zu werden beginnen, daß die Buchstaben sich vor ihm verwirren und irgend etwas ihm den Kopf mit Gewalt herunterdrückt. Er hat doch Pflichten. Die Buchstaben müssen gerade stehen! Die Familie! Er muß daran denken, daß er jetzt doch munter ist. Er darf nicht umfallen, wie die Buchstaben... die geh'n schon von selber vorwärts... nur die Hand soll auf

dem Papier liegen, die hat sich schon im Laufe der Zeit eingeübt... nur die Feder müsse er heben, die geht dann schon von selber ihrer Zick-Zack-Wege... auf dem weißen, blauen oder violetten Bogen... Die Phantasia Kotoska's spielte in den Tönen des Regenbogens und die geheimnißvollen Farben der Aktienpapiere zitterten auch in diesen Farben.

An diesem Nachmittag hatte Kotoska beim Erwachen eine fürchterliche Szene. Der Bureauchef rüttelte ihn derb an der Schulter und fuhr ihn an: „Ja, wo bringen Sie denn immer die Nächte durch?“

Kotoska begab sich an diesem Tage in großer Traurigkeit nach Hause. Er fühlte vielleicht zum ersten Male im Leben den Undank der Menschen, die dem Fleiß Anderer theilnahmslos zusehen und noch im Stande sind, die sich abmühende Menschheit zu quälen. Er torkelte langsam über die im Frühlingsglanze daliegenden Gassen, mit Mühe schleppte er den matten Körper dahin. Aber seine Hartnäckigkeit ließ ihn nicht verzagen. Er zottelte langsam vorwärts, sich Muth zusprechend: „Das ist doch nur einmal geschehen, und wird nie wieder vorkommen! Ich werde mich zusammennemen, das Ding muß nur gewöhnt sein. Ich darf nicht, ich darf nicht — Ich muß wieder der Alte sein, der ich früher gewesen. Im Bureau einschlafen... Pfui!“

Kotoska erlebte zuhause eine große Freude. Der Schwager war angekommen. Adam knickte zusammen, als der Tanzmeister ihn umarmte, aber er erwiderte die Umarmung ganz verliebt. Die Familie feierte die Ankunft des Tanzmeisters. Auf dem Tisch stand Wein, der Geruch des Bratens zog durch's Zimmer. Eine roßige Dämmerung ließ sich auf das kleine Heim nieder; nach dem Abendessen setzte sich die Familie in den Hof hinaus. Ueber das ebenerdige Häuschen breitete sich der rothgoldene Mantel der scheidenden Sonne, das Behagen der guten, zu-

wichtiges, daß zwanzig Mitglieder der Justiz-Gruppe die Einberufung des Abgeordnetenhauses für die laufende Woche verlangt hätten, erklärte uns der Präsident des Abgeordnetenhauses Alexander Gál, daß ihm bis zur Stunde ein derartiges Begehren nicht unterbreitet wurde.

Im Klub der Justiz-Partei waren die Abgeordneten heute Abends in großer Anzahl versammelt. Der Präsident der Partei Ladislaus Meskó, ferner die Vizepräsidenten Graf Battlyán, Holló und Mérey pflogen mit den Mitgliedern der Partei einen regen Gedankenaustausch über die heutigen Ereignisse. Hier herrschte über den Ausgang der heutigen Ministeraudienzen, respektive über die Resultatlosigkeit derselben große Genugthuung, ja man könnte sagen Schadenfreude. Denn aus dem Umstande, daß der Monarch den bei ihm erschienenen Ministern eine Fortsetzung der Verhandlungen zur Aufgabe gemacht, wird geschlossen, daß es den Kabinettsmitgliedern nicht gelungen sei, auch nur die geringsten Konzessionen zu erhalten. Man sagt hier, daß die Krone höchstens die Zustimmung zur Einleitung von Verhandlungen bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen in Aussicht gestellt haben dürfte. Und wenn dies eintreten sollte, so werde es auch nicht einen Erfolg Rossuth's, sondern höchstens Wekerle's bedeuten. Rossuth werde also auch in diesem Falle mit leeren Händen kommen, was ihr aber nicht hindern würde, auch weiterhin im Kabinete zu verbleiben, ja selbst, wenn die Krone die Ermächtigung zur Bornahme von Neuwahlen erteilen sollte, mit leeren Händen vor die Wähler zu treten.

In der Partei wurde auch erzählt, daß Baron Géza Fejérváry, der sich drei Tage lang in Wien aufgehalten hat, im Interesse des Zustandekommens einer Kombination Ladislaus Lukács' thätig gewesen sein soll.

Julius Justh, der auf seiner Besichtigung in Lorna weilt, ist unapflich und wird erst am Mittwoch wieder in der Hauptstadt eintreffen.

In der Verfassungs-Partei wurden die Wiener Vorgänge eifrig besprochen, gleichzeitig wurde bekannt, daß die für den 17. d. geplante Jagd beim Grafen Géza Andrássy in Wetler, an welcher Prinz Heinrich von Preußen hätte teilnehmen sollen, wegen der politischen Krise auf den 27. d. verschoben worden sei.

### Eine Niederlage der Justiz-Partei. Spaltung der Unabhängigkeitspartei in Debreczen.

Aus Debreczen wird heute gemeldet: Die für den gestrigen Sonntag einberufene Versammlung der Unabhängigkeits- und 48er-Partei hat mit einer eklatanten Niederlage der Justiz-

friedenen Leute. Auf der Erde, den Mauern, auch auf den blinden Fenstern glitzerten rötliche Farben, selbst auf den Blättern des traurig verkümmerten Platanenbäumchens, das in der Mitte des Hofes stand, irrten Opallichter. Rokoska brachte die Trompete heraus, um ihn herum scharten sich die jugendlichen Bewohner des Hauses. Er setzte die Trompete an und begann seine Lieder zu blasen. Im Hof ward's still, die sentimentalen Weisen huschten klar und rein durch die abendliche Stille. Der Tanzmeister erhob sich und trat auf den zauberischen Plan. Er stellte die Mädels und Buben in zwei Reihen auf, jedes im Tanz herumwirbelnd. Er trippelte und sprang zierlich umher, mitunter kommandierend.

„Eins, zwei . . . eins, zwei . . . den Kopf hoch, grazios!“ Auch Rokoska hob die Beine und blies hübsch im Takt. Auf dem weichen Frühlingssboden walzten die Paare geräuschlos, in den Augen ein Flimmern und Blitzen. Der Tanzmeister trat zu Julchen hin, sich schlank und zierlich vor ihr beugend. Rokoska blies mit aller Kraft in die Trompete und schmetterte die lustigen Weisen ergöt in die Luft. Der Libellenmensch hob Julchen munter in die Höhe, sie bald umarmend, bald wieder loslassend, wie es eben die Figuren des Tanzes geboten. Rokoska lächelte und animierte die kleinen Kinder:

„Geht tanzen mit Mama und Papa!“ . . . Braune Schatten senkten sich geheimnisvoll auf den Hof, es wurde ganz dunkel und Adam hörte auf, zu spielen. Aber der Tanzmeister umarmte und schwang Julchen noch immer im Schatten des Platanenbaumes. Rokoska näherte sich den Beiden und sah ihnen zu; dann fing er an zu lachen und verabschiedete sich:

„He . . . he . . . he . . . Ihr leichtes Volk!“ Dann nahm er die Trompete und ging ins Orchester . . .

Partei geschlossen. Die Versammlung war eigentlich zu dem Zwecke einberufen worden, damit die Partei mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Veränderung in der politischen Situation sich neu konstituieren und einen neuen Präsidenten und neue Funktionäre wähle. Der eine Abgeordnete der Stadt Debreczen, Samuel Bakonyi, wollte diesen Anlaß dazu benutzen, um im Vereine mit den beiden anderen, gleichfalls zur Justiz-Partei gehörenden Abgeordneten der Stadt, Johann Csanaik und Johann Tüdös, ein Vertrauensvotum für Julius Justh zu provozieren. Der weitaus größere Theil der Unabhängigkeitspartei hatte sich jedoch um den Advokaten Dr. Ludwig Vargha gruppiert und in einer früher abgehaltenen vertraulichen Sitzung beschlossen, nicht Julius Justh, sondern Franz Rossuth Vertrauen zu votieren und sich als Anhänger Rossuth's zu bekennen. Die Anhänger Rossuth's waren in der Versammlung in überwältigender Mehrheit erschienen und ließen den Vorkührer der Justiz-Partei, den Abgeordneten Samuel Bakonyi, gar nicht zu Worte kommen, so daß die drei Debreczener Abgeordneten sammt dem Präsidenten und ihren wenigen Anhängern den Saal verließen.

Ueber den Vorgang in der Versammlung, die einen unerwartet raschen, aber desto stürmischeren Verlauf nahm, wird folgendes gemeldet:

Vorsitzender Paul Somogyi eröffnete die Versammlung und ersuchte diese, nach althergebrachtem Gebrauche den einen Abgeordneten der Stadt anzuhören, der sich über die politische Situation äußern wolle. Hierauf erhob sich

Samuel Bakonyi, der Abgeordnete des Debreczener II. Wahlbezirks und jetzt Vizepräsident der Unabhängigkeitspartei. Er konnte jedoch nicht zu Worte kommen, denn es erhob sich sofort ein gewaltiger Lärm. Man schrie: Wir hören ihn nicht! Machen Sie, daß Sie von dort wegkommen!

Ludwig Vargha: Wir sind nicht neugierig! Sie werden ohnehin nicht mehr Abgeordneter hier sein! (Großer Lärm.)

Samuel Bakonyi: Ich habe mit Ihnen gar nichts zu thun! (Riesiger Lärm. Rufe: Abzug! Nieder mit Bakonyi!)

Der Präsident Paul Somogyi sah sich gezwungen, die Sitzung zu suspendieren.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung versuchte der Vorsitzende, die Statuten zu verlesen, wurde jedoch durch den riesigen Lärm der Rossuth-Anhänger verhindert. Man schrie: Nicht notwendig zu verlesen! Wählen wir einen neuen Präsidenten! (Lärm Vargha!)

Schließlich zogen der Präsident, sowie die drei Abgeordneten und etwa fünfzig Justizianer aus dem Saale, begleitet von den höhnischen Abzurufen der Anhänger Rossuth's, welche siegreich das Feld behauptet hatten.

Die Anhänger Rossuth's werden für demnächst eine neue Versammlung einberufen.

Die geschlagene Justiz-Partei zog in das „Hotel Bika“ und arrangierte daselbst mit ihren wenigen Anhängern eine Konferenz, aus welcher an den Präsidenten der Unabhängigkeitspartei Ladislaus Meskó und auch an Julius Justh Begrüßungsadressen abgesandt wurden.

Die sonntägige Versammlung in Debreczen hatte am Montag noch einen Epilog. Die geschlagene Justiz-Partei — um die erlittene Scharte auszunutzen — berief den leitenden Ausschuß der Unabhängigkeitspartei zusammen und beauftragte die Ausschließung des Führers der Opposition Ludwig Vargha aus der Unabhängigkeitspartei ohne jede Motivierung. Der Ausschuß beschloß denn auch mit Stimmenmehrheit die Ausschließung Ludwig Vargha's, trotz des energischen Protestes des Letzteren. Vargha hat gegen diesen Beschluß an die Generalversammlung der Partei appelliert. In der Stadt bespricht man sehr erregt die sonntägigen und gestrigen Vorfälle, welche voraussichtlich noch weitgehende Konsequenzen haben dürften.

### Budapest, 15. November.

\* Mehrere Abendblätter brachten die Nachricht, daß zwanzig Mitglieder der Unabhängigkeitspartei schriftlich die Einberufung des Abgeordnetenhauses vom Präsidenten des Hauses verlangt hätten. Wie nun „M. Tid.“ aus kompetenter Quelle erfährt, ist bisher an den Präsidenten des Hauses ein solches Verlangen nicht gestellt worden, und es wurden demzufolge auch wegen Einberufung des Hauses gar keine Dispositionen getroffen.

\* Handelsminister Franz Rossuth, der Präsident der 48er Unabhängigkeits-Rossuth-Partei, feiert morgen, Dienstag, den 16. d. seinen 68. Geburtstag. Aus diesem Anlasse werden die Mitglieder der Partei ihren Führer korporativ begrüßen. Die Feier wird um 12 Uhr im Handelsministerium abgehalten werden. Die Begrüßungsrede wird der

Vizepräsident der Partei Hofrath Julius Sághy halten.

\* Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch begibt sich, wie aus Ugram telegraphirt wird, morgen nach Budapest, um mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle zu konferieren. Den Banus wird auf seiner Reise Sektionschef Cuvaj begleiten.

\* Der leitende Ausschuß der Achtundvierziger- und Unabhängigkeits-Rossuth-Partei wird Mittwoch Abends eine Konferenz halten.

\* Wie aus Wien gemeldet wird, stattete Staatssekretär Joseph Szterényi heute Vormittags um 11 Uhr dem Minister des Außern Grafen Lehrenthal einen Besuch ab. Staatssekretär Szterényi wird im Laufe dieser Woche nochmals nach Wien reisen, um die mit den Vertretern des deutschen Reiches zustande gekommenen Vereinbarungen zu unterzeichnen.

\* Jene Obergespanne, die sich der Justiz-Partei angeschlossen und demzufolge demissionirt haben, wurden bereits, wie gemeldet wird, von ihren Stellungen entlassen. Es sind dies der Obergespan des Vács-Bodroger Komitats und der Stadt Zombor Karl Fernbach, der Obergespan des Szabolcser Komitats Graf Gabriel Bay, der Obergespan des Zalaer Komitats Graf Paul Battlyán und der Obergespan der Stadt Ujvidék Madár Balla.

\* Aus allen Theilen des Landes sind zahlreiche Begrüßungen der Rossuth-Partei eingelaufen, und zwar gelten diese Begrüßungen sowohl dem Präsidenten der Partei Franz Rossuth als auch dem neugewählten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Alexander Gál.

\* In Folge der Spaltung in der Unabhängigkeitspartei wurden an mehreren Orten des Landes Versammlungen abgehalten, um zur neuen Parteigestaltung Stellung zu nehmen. Wie aus Nagybárad gemeldet wird, trat das Exekutivkomitee der dortigen Unabhängigkeitspartei zu einer Sitzung zusammen. Der Kopäsident der Partei Dr. Stokker unterbreitete einen Antrag, mit welchem das Vorgehen Thomas Szokolys, der sich der Justiz-Partei angeschlossen hat, gebilligt wird. Demgegenüber legte Dr. Ladislaus Thury einen Gegenantrag vor, laut welchem die Partei bis zur Vorlegung des Programms der neuen Regierung eine zuwartende Stellung einnehmen möge. Redner anerkennt übrigens die bona fides Justh's. (Dr. Béla Dlaf: Er ist ein Streber!) Nachdem noch Dr. Madár Kruger und Dechant Stephan Suljok für den Antrag Thury's eingetreten waren, hielt Dr. Béla Dlaf eine temperamentvolle Rede gegen Justh. Er sagte, wenn Justh die Politik Rossuth's für so schlecht hält, warum hat er ihm bisher Hertsfolge geleistet? Weil er ein Maulheld ist! Redner wird für diesen Ausdruck vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Schließlich wurde der Antrag Dr. Stokker's mit bloß 24 gegen 20 Stimmen angenommen. Demnächst wird die Vollversammlung der Nagybárad-er Unabhängigkeitspartei zu dieser Frage Stellung nehmen. Die Anhänger Rossuth's sind mit dem Resultate der heutigen Sitzung zufrieden, denn sie waren in Folge der heftigen Agitation der Anhänger Justh's auf eine größere Mehrheit dieser Partei vorbereitet. — In Békeš, Tapolca, Lőrda und Komárom veranstalteten gestern Mitglieder der Justiz-Partei Volksversammlungen, in welchen Resolutionen für die selbstständige Bank gefaßt wurden. — Aus Sopron wird uns telegraphirt: Die hiesige Unabhängigkeitspartei hielt gestern eine Versammlung, in welcher dem der Justiz-Partei angehörenden Abgeordneten Csizmazia Vertrauen votirt und an Justh, Holló, Grafen Battlyán und Meskó Begrüßungstelegramme abgesendet wurden. Trotz dieser Kundgebung mißbilligt der größte Theil der Soproner Bürger als Gegner der selbstständigen Bank die Haltung Csizmazia's.

\* Im Hinblick auf die eventuell bevorstehenden Abgeordnetenwahl hat der Landesverband der Gewerbetreibenden an seine Mitglieder ein vertrauliches Cirkular erlassen, in welchem den Mitgliedern eingeschärft wird, nur diejenigen Abgeordnetenandidaten zu unterstützen, die für die Interessen der Gewerbetreibenden, für das selbstständige Bankwesen, für die Zollgebühren, die selbstständige Bank und das allgemeine, gleiche Wahlrecht mit geheimer Abstimmung eintreten werden.

\* Die Abgeordneten Petö und Mezöfi erstatteten gestern ihren Rechenschaftsbericht. Petö

bekanntes sich in seiner in Békéscsaba gehaltenen Rede als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts. Den Kampf der Bankgruppe würde er nur dann für einen aufrichtigen halten, wenn sie in erster Reihe für das allgemeine Wahlrecht eintreten würde. In diesem Falle würde auch er die Bankgruppe unterstützen. Die Versammlung beschloß, sich weder der Justiz-Partei noch einer anderen Partei anzuschließen. — Abgeordneter Mezősi trat in seinem in Mindaht abgehaltenen Rechenschaftsbericht in energischer Weise für das allgemeine Wahlrecht ein. — Der Abgeordnete Karl Radányi erstattete, wie aus Nagybárad telegraphisch wird, gestern in Bihar seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er die Ursachen der Spaltung in der Unabhängigkeitspartei erörterte. Die Versammlung votierte dem Abgeordneten Vertrauen und sandte an Franz Kossuth ein Begrüßungstelegramm ab.

\* Aus Ghef wird über eine Niederlage der kroatisch-serbischen Koalition Folgendes berichtet: In der heutigen Sitzung der Komitatskongregation, die unter Vorsitz des Obergespann Kajsics vor sich ging, unterlag die kroatisch-serbische Koalition bei den Wahlen in den Verifikationsauschüß und Verwaltungsauschüß gegenüber den Kandidaten der Unionistenpartei. Noch vor sechs Monaten hatte in der Kongregation die kroatisch-serbische Koalition die Mehrheit. Die Koalition hatte in der heutigen Sitzung auch eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, die sich gegen Verfügungen der Regierung richteten und den Zweck hatten, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und das Mißtrauen zu wecken. Bei der Abstimmung wurden all diese Anträge von der Majorität abgelehnt.

### Die Krise in Oesterreich.

Wien, 15. November. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt zur innerpolitischen Situation: Morgen werden die deutschfreihelichen und christlichsozialen Parteiführer über Einladung des Ministerpräsidenten im Modena-Palais erscheinen. Freiherr v. Bienerth wird ihnen die Botschaft Dr. Gombiniskis namens der Slavischen Union mitteilen, in der auch die Rekonstruktion des Kabinetts gefordert wird. Die Slavische Union beansprucht ihrerseits, daß den Slaven im neuen Kabinet sechs Portefeuilles eingeräumt werden, und zwar drei den Tschechen, zwei den Polen und eines den Südslaven. Alle politischen Persönlichkeiten, die in letzter Zeit Gelegenheit hatten, mit dem Monarchen über die politische Situation zu sprechen, haben den Eindruck gewonnen, daß der Monarch jeden Wechsel im Ministerium, der seinen Grund in einer Laune der Parteien hätte, mit gelassener Entschiedenheit ablehnt. Es wird auch ein Wort des Kaisers kolportiert: „Ich lasse mir da und dort nichts abtrotzen.“ Das gilt sowohl für Ungarn wie für Oesterreich. Einem Diktat einer Partei, ohne daß eine sachliche Grundlage für eine wirkliche Ordnung geschaffen wird, will der Monarch kein Ministerium opfern.

Als Ergänzung dieser Auffassung dient eine Erzählung, wonach der Monarch, als vor einiger Zeit die falsche Meldung auftauchte, der gegenwärtige Ministerpräsident wäre geneigt, zurückzutreten, wenn dies dem Parlament den Frieden wiedergäbe, dies als ganz unglaublich bezeichnet habe. Wenn es also noch irgendeinen Politiker gibt, der in den Kalkül der möglicherweise Lösung die Ungebuld des Monarchen als Faktor einstellt, so begeht er einen schweren Rechenfehler. Der Monarch ist sehr geduldig. Was die Lösung der Krise betrifft, so glaubt man, daß diese folgenden Verlauf nehmen werde: Es soll zunächst ein Waffenstillstand zwischen den deutschen Parteien geschlossen werden, um die Staatsnotwendigkeiten zu erledigen. Dann müßte ein neuerlicher Verständigungsversuch zwischen Deutschen und Tschechen gemacht und ein festes Arbeitspensum aufgestellt werden. Erst dann wäre eine Rekonstruktion des Kabinetts möglich, wobei jedoch das bestehende Kräfteverhältnis aufrechterhalten bleiben soll. Gelänge dies nicht, dann müßte der S. 14 in Aktion treten.

Die Mittheilung, daß Graf Stürgkh als kommender Ministerpräsident designiert sei, wird als unrichtig bezeichnet. Der Monarch habe sich wiederholt für die Erhaltung des Parlaments ausgesprochen und perhorresziert alle Wandlungen und Aenderungen, die keine programmatische Garantie für ein ordnungsmäßiges Funktionieren des Volkshauses geben.

### Die türkische Thronrede.

Konstantinopel, 14. November. Die zweite Session des Parlaments wurde heute Nachmittags in feierlicher Weise im Thronsaal des prächtigen Tschetagan-Palastes eröffnet. Der Eröffnung wohnten der Sultan, die Prinzen, die obersten Würdenträger, das diplomatische Korps und ein zahlreiches Publikum bei. Der Sultan stand vor dem Thron unter dem Baldachin, während der Großvezir die Thronrede verlas. Diese beginnt mit folgenden Worten:

„Durch Festhalten an dem parlamentarischen Regime, das vom Scherif vorgeschrieben ist, können wir die für unser soziales und politisches Leben unerlässliche Einheit und Kraft gewinnen.“ Die Thronrede betont sodann, der theuerste Wunsch des Sultans sei die Aufrechterhaltung und Festigung des parlamentarischen Regimes, erwähnt die Reise des Sultans nach Brussa und Ismid, wobei der Sultan den Fortschritt der Brüderlichkeitsideen festgestellt habe. Die Thronrede erklärt weiter, die Ausdehnung des Militärdienstes auf alle Ottomanen wird die Stärke und Größe des Staates vermehren und bildet das wichtigste historische Ereignis der nationalen Entwicklung der Türkei. Die innere Lage sei dank den getroffenen Maßnahmen nicht beunruhigend. Die Thronrede hebt sodann die Nothwendigkeit von Reformen auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichts, von Reformen zur Förderung der Industrie und der öffentlichen Arbeiten, zur Verwirklichung des budgetären Gleichgewichts, das trotz aller Ersparnisse nicht erreicht wurde, jedoch durch eine Zollserhöhung und durch die geplanten Monopole, sowie durch eine Verbesserung der Steueradministration gesichert werden wird.

Ueber die äußere Politik sagt die Thronrede: Unsere Beziehungen zu den Mächten sind freundschaftlich. Wir stellen mit Vergnügen fest, daß die Bemühungen der Mächte auf Erhaltung des allgemeinen Friedens gerichtet sind. Dieses edle Ziel findet in uns einen aufrichtigen und eifrigen Förderer. Bei aller Sorge, um unverjährbare Rechte und legitime Interessen unverfehrt zu bewahren, hält es meine Regierung dennoch für ihre Ehrensache, ein wesentliches Element der Ordnung und des Friedens zu sein.

Nachdem der Sultan das diplomatische Korps begrüßt hatte, fuhr er unter Beifall und Akklamationen in sein Palais zurück.

Hierauf hielt die Kammer ihre erste Sitzung ab. Nach der Bildung des Bureaus entspann sich eine lärmende Debatte darüber, ob man sofort zur Wahl des Präsidenten schreiten solle. Die Minorität verlangte die Vertagung der Wahl. Schließlich wurde beschlossen, die Wahl vorzunehmen. Ahmed Riza Bey, der Kandidat der jungtürkischen Partei, wurde mit 164 gegen 16 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Diese 16 Stimmen entfielen auf andere jungtürkische Deputierte. Eine auf einen Araber und zwei auf Lutfi Fikri, den Kandidaten der Opposition. Das Resultat der Wahl wurde mit andauerndem Beifall aufgenommen.

### Lokal-Anzeiger. Die Kommunalwahlen.

Nachdem bezüglich der Kontingentierung der Biriklisten eine Einigung zustande kam, haben die einzelnen Bezirke die Kandidaten für die Biriklistenliste nominirt. Es werden also sämtliche Bezirke auf eine Liste stimmen. Die neben den Namen in Klammern befindliche römische Zahl bedeutet den Bezirk, von welchem die Kandidatur erfolgte.

Ordentliche Mitglieder: 1. Joseph Amon (VIII), 2. Dr. Julius Barankó (I), 3. Dr. Julius Basch (V), 4. Adolf Beck (II), 5. Béla Beliczay (VII), 6. Dr. Moriz Bihari (V), 7. Dr. Franz Breitenfeld (VIII), 8. Sigmund L. Breiner (VI), 9. Dr. Ludwig Bródy (V), 10. Joseph Bródy (VI), 11. David Bruck (V), 12. Alfred Brüll (VI), 13. Dr. Béla Dalnok (V), 14. Dr. Philipp Darvai (V), 15. Ferdinand Eiser (I), 16. Bernhard Elek (VII), 17. Dr. Alexander Erös (VI), 18. Sigmund Ritter v. Falk (V), 19. Alexander Fleisch (V), 20. Emerich Földváry (IX), 21. Adolf Frankl (VI), 22. Sigmund Fried (VIII), 23. Ladislaus Fürst de Maróth (V), 24. Béla Gerenday (IV), 25. Joseph Girárdy (IV), 26. Bernhard Goldschmied (VI), 27. Dr. Wilhelm Grauer (VIII), 28. Karl Grecsák (VII), 29. Johann Gundel (IV), 30. Karl Haras (II), 31. Dr. Ernst Hecht (IX), 32. Dr. Franz Heltai (VIII), 33. Ludwig Herz (IX), 34. Baron Peter Herzog (VII), 35. Johann H. Horváth (IX), 36. Johann Hudeg (VII), 37. Theodor Hüttl (V), 38. Heinrich Jelinek de Haraszt (V), 39. Julius Kaufer (VIII), 40. Johann Kaufer (VIII), 41. Dr. Ladislaus Kleh (IV), 42. Ludwig Kollár (II), 43. Sigmund Kotányi (VI), 44. Karl Kovács (IV), 45. Joltán Ladányi (VI), 46. Leo Lánzy (V), 47. Dr. Theodor Löw (VI), 48. Baron Julius Madarassy-Beck (V), 49. Dr. Ladislaus

Magyar (VIII), 50. Johann Marx (VII), 51. Edmund Mauthner (VII), 52. Joseph Markus (VII), 53. Dr. Wilhelm Meisels (IV), 54. Dr. Moriz Mezei (V), 56. Joseph Mösmer (IV), 57. Franz Pelzman (VIII), 58. Dr. Soma Perl (VI), 59. Gustav Polizer (IV), 60. Stephan Popper (VI), 61. Alfred Posner (VIII), 62. Stephan Pucher (VI), 63. Sigmund Quittner (V), 64. Johann Radoc a (VI), 65. Peter Ráth (VI), 66. Dr. Moriz Réthy (VIII), 67. Dr. Karl Rónai (I), 68. Franz Rosmayer (IX), 69. Sigmund Rupp (II), 70. Jakob Salamon (VIII), 71. Dr. Joseph Salgó (VII), 72. Ignaz Schön (VI), 73. Joseph B. Schunda (IV), 74. Paul Sigray (IV), 75. Karl Silberberg (V), 76. Anton Steinhardt (IV), 77. Dr. Armin Stern (VI), 78. Karl Stern (VIII), 79. Dr. Joseph Stettina (VIII), 80. Dr. Moriz Stiller (V), 81. Dr. Emerich Straffer (V), 82. Alexander Stromkó (VIII), 83. Joseph Szabó (VIII), 84. Anton Székács (VI), 85. Julius Szenáhy (IV), 86. Joseph Szterényi (VII), 87. Joseph Alois Topits (VII), 88. Dr. Paul Ullmann (IV), 89. Adolf Urbán (VII), 90. Béla Viskár (IV), 91. Joseph Váray (IX), 92. Julius Valder (IV), 93. Joseph Walla (VII), 94. Joseph Weinert (II), 95. Alfred Wellisch (VIII), 96. Alexander Wellisch (VI), 97. Moriz Widder (V), 98. Arthur Wodianer (VI), 99. Joseph Wolfner (VII), 100. Géza Ziegler (VII).

Erstmitglieder: 1. Julius Abaffy (I), 2. Dr. Ludwig Aramethy (II), 3. Dr. Stephan Bamberger (VI), 4. Dr. Desider Bayer (IX), 5. Jzso Bosnyák (VI), 6. Roman Breslmayer (I), 7. Franz Brill (III), 8. Dr. Franz Chorin jun. (V), 9. Leo Dán (VII), 10. Jzidor Déri (III), 11. Géza Drucker (V), 12. Béla Erényi (VII), 13. Julius Füredi (VI), 14. Dr. Franz Glósz (II), 15. Ferdinand Gottermayer (IV), 16. Dr. Friedrich Halász (V), 17. Dr. Siegfried Holitscher (V), 18. Dr. Leopold Horváth (V), 19. Arnold Kartschmaroff (VII), 20. Aladár Káspár (V), 21. Paul Georg Klösch (VII), 22. Franz Kommer jun. (IV), 23. Albert Koloman Körösi (VII), 24. Emil Krayer (VII), 25. Dr. Rudolf Kummer (I), 26. Joseph Laumann (II), 27. Franz Lencz (IV), 28. Dr. Simon Messinger (VI), 29. Emerich Nagy (IV), 30. Ferdinand Neruda jun. (IV), 31. Karl Polgár (VII), 32. Moriz Ribári (VI), 33. Dr. Karl Schmidlechner (IV), 34. Heinrich Stern (IV), 35. Sigmund Szics (VI), 36. Samuel Tiller (IV), 37. Dr. Ladislaus Tolnai (IV), 38. Ferdinand Winkle (IV), 39. Heinrich Zuder (VII).

Die Freie Bürgerpartei des I. Bezirks hielt gestern unter Vorsitz Dr. Johann Hegedüs' eine Wählerversammlung. Schriftführer waren Julius Mayer und Dr. Wilhelm Papp. Präsident verwies auf die Solidarität der Freien Bürgerpartei und ertheilte sodann Dr. Georg Plattky das Wort, der auf die letzten drei Jahre einen Rückblick warf. Redner geißelte das Verhalten der Demokraten, die gegen das Biriklistenystem kämpften und jetzt dennoch dazu beitragen, dem Oligarchie zum Siege zu verhelfen. Die Partei, fährt Redner fort, habe die edlen Intentionen des Bürgermeisters Stephan Bárczy stets unterstützt, weil sie von deren Lauterkeit überzeugt war. Nach der beifällig aufgenommenen Rede rief die Versammlung Plattky zum Kandidaten aus. Johann Szigei eedörte das Programm, worauf ein Exekutivkomité gewählt wurde. Es sprachen noch Eduard Galambos und Abgeordneter Dr. Anton Szebený, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Nach der Versammlung fand ein gemeinsames Souper statt.

Die Unabhängige städtische Partei des I. Bezirks hat sich gegen die Freie Bürgerpartei konstituiert. An ihrer unter Vorsitz Dr. Karl Brozik's abgehaltenen Wählerversammlung nahmen die Bürger in großer Anzahl theil. Den Bericht Dr. Alexius Szóts' über die kommunale Thätigkeit nahm die Versammlung zur Kenntnis und der Rede Peter Kasits' über das Kommunalprogramm stimmte sie einhellig zu. Beide Redner verwiesen auf Grund von Daten auf die Prinzipienverleugung der Freien Bürger und auf deren reaktionäre Bestrebungen. Hierauf wurden die Kandidaturkommission und ein aus 200 Personen bestehendes Exekutivkomité entsendet. Es wurde ausgesprochen, die kleinen Leute im kommunalen Leben energischer zu unterstützen und ihnen im Munizipalausshüß Platz zu verschaffen.

Die Dfner Bürgerpartei des II. Bezirks hielt unter Vorsitz des Post- und Telegraphendirektors Dr. Wilhelm Penney eine Versammlung, in welcher Dr. Adolf Lendl das Programm der Kommunalpartei entwickelte. Hierauf wurde das folgende Kandidationskomité entsendet: Dr. Wilhelm Penney (Präsident, Johann Novák, Kornel Kostenwein, Alois Schiffner, Nikolaus Kugler, Dr. Kornel Neuschloß, Dr. Adolf Lendl, Dr. Andreas Ludwig, Dr. Eugen Koszma, Dr. Joseph Vaitrok, Gustav Kögler, Franz Zafourel.

Die Unabhängigkeitspartei des III. Bezirks hielt gestern Vormittags unter Vorsitz des Seelforgers Aladár Kontra eine Wählerversammlung. Vorsitzender besprach die Ursachen der Zerwürfnisse zwischen den Parteien und gab seinem Bedauern über die Vorkommnisse Ausdruck. Dr. Bernhard Mittelmann bespricht das Programm der kommunalen Bürgerpartei und beantragt, ein Kandidationskomité zu entsenden, in welchem sämtliche Fraktionen vertreten sein sollen. Es sprachen noch Alexander Schuberz, Reichstagsabgeordneter Dr. Johann Bosen-

hardt und J. Weber. Mit der Wahl der Kandidaturkommission erreichte die Versammlung ihr Ende.

Die kommunale Bürgerpartei des III. Bezirks hielt am Nachmittag unter überaus zahlreicher Theilnahme — es dürften etwa 600 Wähler anwesend gewesen sein — eine Wählerversammlung. Der Präsident der Partei kön. Rath Dr. Joseph Stern hielt einen Rechenschaftsbericht, in welchem er darauf verwies, daß so wie in der Vergangenheit auch in Zukunft nichts verabsäumt werden soll, was geeignet ist, die Interessen des Bezirks zu fördern.

Der Vereinigte Bürgerklub des V. Bezirks und die zu diesem gehörigen politischen und Gesellschaftsclubs haben als freizuwählende Stadtrepräsentanten kandidirt: ordentliche Mitglieder: Dr. Sigmund Adler, Dr. Marcell Baracs, Karl Jollert, Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Samu Glücksthal, Franz Rintor, Simon Krauß, Leo Krifshaber, Dr. Armin Mangold, Dr. Desider Nlah und Emerich Tököghy; Ersatzmitglieder: Emil Bródy, Dr. Heinrich Jacze, Dr. Moriz Meller, Dr. Ferdinand Novák, Dr. Eugen Schreyer und Dr. Oskar Várkonyi.

Der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei Klub des VII. Bezirks hielt unter dem Präsidium Julius Földiá's eine Wählerversammlung, die scheinbar nur den Zweck hatte, gegen Gustav G. Ehrlich, dem sie es verübelten, daß Staatssekretär Joseph Esterényi, der Abgeordnete Paul Poitsy und der General-Post- und Telegraphendirektor Karl Jollert auf die Kandidatenliste der Ehrlich-Morzjányi-Partei gesetzt wurden, Angriffe zu richten.

Der Elisabethstädter Klub veranstaltete heute Abends anlässlich der Kommunalwahlen ein Parteifouper, welches so stark besucht war, daß ein großer Theil der Wähler, die in dem großen Saal keinen Platz finden konnten, Umkehr halten mußte. Beim Braten erhob sich Dr. Karl Morzjáný, um eines Circularschreibens zu gedenken, welches seitens der gegnerischen Unabhängigkeitspartei des Bezirks herausgegeben wurde. Er könne nicht in den Ton verfallen, in welchem sich dieses Circular ergeht, aber um zu dokumentiren, wie es um die vielgeschmähte Partei der Elisabethstädter Bürger hehebe, verliest er die kandidirten Virilisten, bei deren Belesung sich immer wieder erneuernder Weisfall kundgibt.

Ein Theil der Franzstädter unabhängigen Bürgerpartei hielt heute Abends im Raffeehaufe „zur Lilie“ eine zahlreich besuchte Wählerversammlung, in welcher unter dem Präsidium des Stadtpräsidenten Stephan Hajdók der Beschluß gefaßt wurde, eine neue kommunale Partei unter dem Titel „Partei freier Bürger“ zu bilden und die Kandidatur der Industriellen Dr. Max Székely, Johann Schreil und Karl Sturja zu unterstützen.

Der Landesverein der Ungarischen Spezereihändler, die Erste Budapester Gesellschaft der Klein- und Mittelkaufleute und der Landesverein der Spezereigemischwaaren- und Kleinhändler hielten gestern im großen Saale der Budapester Handels- und Gewerbekammer unter Vorsitz Franz Szikkels eine gemeinsame Versammlung ab, um zu den Kommunalwahlen Stellung zu nehmen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. November.

Die hauptstädtische Finanzkommission war für heute zu einer Sitzung einberufen, in welcher mit der Berathung des hauptstädtischen Budgets für das Jahr 1910 begonnen werden sollte. Nach Eröffnung der vom Vizebürgermeister Dr. Johann Wapilievits geleiteten Sitzung beantragte Baron Peter Herzog, die Berathungen auf einen Nachmittag zu verlagern, weil am Vormittag die wenigsten Kommissionsmitglieder Zeit haben, zu erscheinen.

Kandidatur eines Bezirksvorstehers. Der 36er Bezirksauschuß kandidirte einstimmig auf die vakante Stelle eines Bezirksvorstehers den Bezirksvorsteher-Stellvertreter Dr. Alexander Szalay.

Studienreise. Der gewesene Wasserwerksdirektor Michael Kajlinger wird in den nächsten Tagen im Auftrage der Hauptstadt und in Begleitung des Gasdirektors Jfidor Bernauer und des Gaswerksingenieurs Schön eine Studienreise nach Deutschland antreten, um in den dortigen Gasfabriken die Kohlenmanipulation zu studiren.

Bücherpende. Die Stadt Newyork hat der hauptstädtischen Bibliothek 400 Bände geschenkt, die jedoch auf dem Transport mit dem Schiff „Slavonia“ gesunken sind. Als Ersatz hat die Stadt Newyork der Hauptstadt nun 465 Bände gesendet.

Die Kalvarie am Bloksberg. Eine Deputation der Bewohner des Taban ersuchte heute den Bürgermeister Stephan Várczy, an Stelle der am Bloksberg abgetragenen Kalvarie eine neue bauen zu lassen.

Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsraths Julius Kun folgende Baulizenzen ertheilt:

- Eduard Bartolotti, I., Fehérvárstraße Nr. 13456, dreistöckiges Haus; Frau Gustav Friedmann, I., Menezerstraße Nr. 13467, zweistöckiges Haus; Frau Julius Stricker, VIII., Szigetváregasse Nr. 6589, dreistöckiges Haus; Lazar Meitner, VI., Szegedgasse Nr. 6, zweistöckiges Haus; Frau Witwe Ludwig Papp, I., Városmajorgasse Nr. 1484, zweistöckiges Haus; Frau Stephan Kuttera, II., Tulipángasse Nr. 62, einstöckiges Haus; Verbánd der Beamten im Virányosried, I., Virányosried Nr. 8780, sieben ebenerdige Häuser; Béla Fischer, I., Zubatagstraße Nr. 7120, Villa; Franz Gregorits, VI., Herminenstraße Nr. 59, Villa; Alexander Voda, II., Margitring Nr. 50, Zubau; Stephan Kiss, III., Vöröskeresztgasse Nr. 24, ebenerdiges Haus; Franz Bérczy, X., Döbgygasse Nr. 6, ebenerdiges Haus; Gabriel Verbenyi, VII., Devgasse Nr. 80, einstöckiges Haus.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. November. Infektionskrankheiten kamen vor 18, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemat Blattern 1, Masern 3, Scharlach 7, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Scharblattern 4, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke im Krankenhaus 2632 und im St. Johannes-Spital 1223. Im Laufe des gestri-

gen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 64, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 12, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 4, wohnungslos 7. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 7, Lungenerkrankung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 11, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 2, Typhus exanthemat., Blattern 1, Masern 1, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Scharblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin., Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 24.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. November zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. November.

Wetterbericht. Der gestrige Sonntag brachte ziemlich schönes Wetter, nur in den späten Abendstunden gab es schwache Niederschläge. Heute herrschte herrlich schönes und angenehmes Wetter. Die Temperatur betrug in der Früh 5-8 Gr. C., Mittags 14 Gr. C., Abends 7 Uhr 13-8 Gr. C. Es ist auch weiterhin unwesentliche Temperaturänderung, im Westen stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Wiener Trabfahren, Fußball, Schwimmen etc.), Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közöny“, den Wasserstand, Schiffsverkehr, Budapester Todtenliste, sowie die „Seuilleton-Zeitung“ (Das neue Heim des türkischen Parlaments, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dagobert“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleine Anzeigen“ und Inserate.

Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin Herzogin von Hohenberg wohnten gestern Vormittags in Potsdam dem Gottesdienste in der katholischen Kirche bei und statten sodann dem Prinzen Friedrich Leopold und dessen Gemahlin in Glinde einen Besuch ab. Um 1 Uhr Nachmittags nahmen der Erzherzog und dessen Gemahlin beim Kaiserpaare das Frühstück, woran auch der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland theilnahmen. Um 3 1/2 Uhr trafen Kaiser Wilhelm, Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin mit Gefolge im Automobil in Charlottenburg ein. Die hohen Herrschaften besuchten das Mausoleum Kaiser Wilhelm's I. und das Charlottenburger Schloß. Kaiser Wilhelm geleitete hierauf seine Gäste im Automobil zum Charlottenburger Bahnhof, von wo der Erzherzog mit Gemahlin um 4 Uhr 15 Minuten die Abreise antat. Von der Kaiserin Auguste Victoria hatten sich die hohen Gäste bereits im Neuen Palais verabschiedet. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau:

„Als willkommenen Gäste weilen seit Donnerstag an unserem Kaiserhofe Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine erlauchte Gemahlin Herzogin von Hohenberg. Bereits seit einer Reihe von Jahren haben sich zwischen unserem Herrscher und dem bereinstigten Erben der habsburgischen Krone persönliche Beziehungen herausgebildet, die von aufrichtiger Hochachtung und herzlicher Freundschaft getragen sind. Jede neue Begegnung konnte nur dazu beitragen, diese Empfindungen auf der Höhe zu erhalten und sie zu festigen. Besonders reich an Anlässen solcher erfreulicher Art ist das laufende Jahr gewesen, da unser Monarch und der Erzherzog-Thronfolger innerhalb dieses Zeitabschnittes jezt die fünfte Begegnung haben. Weite Kreise der deutschen Nation erblicken in dem innigen vertrauensvollen Verhältnis der Herrscherhäuser Hohenzollern und Habsburg, deren Reiche durch die als unerschütterlich erprobte Bundesgenossenschaft nun schon ein Menschenalter hindurch verknüpft sind, ein weiteres Band von höchstem Werthe, das gleich dem Bündnisse zur Ueberlieferung geworden

So wird auch der gegenwärtige Aufenthalt des Thronfolgers und seiner hohen Gemahlin auf deutschem Boden ein neues Glied in der Reihe der Geschehnisse bilden, die das innige Verhältnis zwischen beiden Herrscherhäusern in den weitesten Kreisen offenbar machen.

Ein Unfall des Handelsministers Franz Kossuth. Aus Wien wird gemeldet: Handelsminister Franz Kossuth wurde heute Nachmittags nach seiner Audienz von einem Unfall ereilt, der leicht verhängnisvoll hätte werden können. Der Minister fuhr in Begleitung des Staatssekretärs Szterényi zum Diner ins „Hotel Sacher“.

Personalnachrichten. Erzherzog Joseph Franz hat in Begleitung seines Erziehers Rittmeisters Ratochvill gestern Nachmittags der Aufführung von Jókai's „Aranyember“ im Nationaltheater angewohnt.

Verschiebung der Velléer Jagden. Wie aus Rozsnyó gemeldet wird, wurden die Jagden, die zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen auf dem Velléer Gute des Grafen Géza Andrássy für den 17. d. angesetzt waren, mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse für den 27. d. verschoben.

Ein neuer Ehrendoktor. Die Budapestener Universität hat, wie bereits berichtet, den Budapestener Advokaten, Präsidenten des Landes-Honvédvereins Dr. Alexander Balogh, anlässlich der fünfzigsten Jahreswende seiner Promotion, zum Ehrendoktor ernannt.

Vjörnsterne Vjörnson. Aus Paris wird telegraphiert: Der Zustand des Dichters Vjörnson, der vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, um sich durch einen Spezialisten behandeln zu lassen, hat sich in überaus besorgniserregender Weise verschlechtert.

Der Landesverband der Großtrafikanten hielt gestern unter Vorsitz Desider Szprony's seine ordentliche Jahresgeneralversammlung.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten wurde auf Antrag des Sekretärs Dr. Ignaz Kadelburg beschloffen, an den König ein Guldigungstelegramm und an den Finanzminister Alexander Welele, den Staatssekretär Joltán Déjy und die Ministerial-Sektionsräthe Alexander Lukács und Koloman Tömöröy Begrüßungstelegramme zu richten.

Die Vorbereitungen zur Errichtung eines Pensionsinstituts zu treffen. Die Verordnung des Finanzministers betreffend die Förderung der heimischen Industrie wurde mit Freude begrüßt.

Der Dank der türkischen Gäste. Aus Zimony wird telegraphiert: Die Mitglieder der türkischen Studienkommission haben gestern von hier an den Handelsminister Franz Kossuth folgendes Telegramm gerichtet: In dem Augenblick, in welchem wir das ungarische Gebiet verlassen, danken wir Ew. Excellenz aus volstem Herzen für die begeisterte Gastfreundschaft, die uns anlässlich unseres Ausflugs nach Ungarn zu Theil wurde.

Die Beamten des Abgeordnetenhauses beim Präsidenten Gál. Der Beamtenkörper des Abgeordnetenhauses machte heute beim neuen Präsidenten Alexander Gál seine Aufwartung.

Auf die Ansprache des Präsidialraths Aristid Dessewffy wies Präsident Gál darauf hin, daß er nach zwei Richtungen vor schwere Aufgaben gestellt sei. Die eine höhere und auch persönlich gefährlichere Aufgabe — sagte er — ist die politische Leitung der Verhandlungen des Abgeordnetenhauses.

Das Testament Koloman Thaly's. Die Details des Testaments Koloman Thaly's sind erst jetzt bekannt worden. Reich sind in dem Testament einige reformirte theologische Anstalten, Obergymnasien und Schulen bedacht; 50,000 Kronen hinterließ Thaly dem Nationalmuseum, seine Reliquien aber vermachte er der Stadt Debreczen, die jetzt ein Thaly-Museum errichten wird.

Ungarländisches Journalisten-Pensionsinstitut. Herr Emil Gerbeaud hat anlässlich des 50jährigen Bestandes seines Geschäftes zu Gunsten des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts 1000 Kronen gespendet.

Grubenkatastrophe. Aus Cherrym im Staate Illinois wird telegraphiert: In den Bergwerken der St. Paul Coal Company fand eine Explosion statt. Nach der Erklärung eines Bergwerksbeamten fielen 400 Bergleute ums Leben gekommen sein.

Die Explosion erfolgte in Folge eines Feuers, das in einem Heubündel entstand. Fünf Stunden nach der Explosion wurden zwölf Leichen geborgen. Die Direktion des Bergwerks erklärt, es sei fast unmöglich, daß die Verschütteten noch am Leben seien.

neueren Angaben wird die Zahl der in Folge Explosion im St. Paul-Kohlenbergwerk eingeschlossenen Personen auf 250 geschätzt. Man nimmt an, daß alle bereits todt sind.

Five o'clock-Tea des Mädchenvereins. Der Budapestener Mädchenverein veranstaltete gestern im Festsale der Pester Lloyd-Gesellschaft einen five o'clock-Tea, dem ein überaus zahlreiches Publikum beiwohnte.

Die Belletristik — sagte er — ruht heute auf den Schultern der Frauen. Denn die Dichter schreiben, die Männer kaufen die Bücher, die Frauen aber lesen sie. Und sie sind beängstigende, außerordentliche und dankbare Kritiker.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage wurde der Tee herumergerichtet.

Leichenbegängnisse. Heute Nachmittags hat unter großer Theilnahme das Leichenbegängniß der unter so tragischen Umständen aus dem Leben geschiedenen Frau Witwe Anton v. Lukács von der Todtenhalle des Kerepeser Friedhofes aus stattgefunden.

Die Details des Testaments Koloman Thaly's sind erst jetzt bekannt worden. Reich sind in dem Testament einige reformirte theologische Anstalten, Obergymnasien und Schulen bedacht; 50,000 Kronen hinterließ Thaly dem Nationalmuseum, seine Reliquien aber vermachte er der Stadt Debreczen, die jetzt ein Thaly-Museum errichten wird.

Ungarländisches Journalisten-Pensionsinstitut. Herr Emil Gerbeaud hat anlässlich des 50jährigen Bestandes seines Geschäftes zu Gunsten des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts 1000 Kronen gespendet.

Elektrische Unfälle. Vor dem Hause Neufers Waijnerstraße Nr. 176 ist heute Abends ein Lastwagen, den der Kutscher Johann Takács lenkte, mit dem elektrischen Wagen Nr. 527 zusammengestoßen.

yik wurde heute Nachmittags vor dem Hause Leopoldring Nr. 6 von einem Wagen der elektrischen Bahn überfahren und schwer verletzt. Er wurde in das Rochusspital gebracht.

\* Ungarische Athleten in Wien. Aus Wien wird uns telegraphiert: Das internationale Meeting des Wiener Athletik-Sportklubs, das am Samstag seinen Anfang nahm und heute zu Ende geführt wurde, nahm einen überaus interessanten Verlauf. Es wurden nicht weniger als sechs Rekords geschlagen, darunter der seit vielen Jahren unangefochtene Rekord Eugen Wolffs im Kopfweitsprung, und zwar mit 21.40 Meter. Das Hauptinteresse konzentrierte sich aber auf die Frage, wer den werthvollen „Rothschild-Preis“ gewinnen wird. Der Magyar Testgyakorlók Köre hatte die Trophäe bereits zweimal hintereinander gewonnen. Ein dritter Sieg hat dem Klub zum endgültigen Besitz des Preises verholfen. Der Wiener Athletik-Klub fühlte sich zu schwach, den Ungarn Widerstand zu leisten; er berief daher die reichsdeutschen Schwimmer, in der Hoffnung, daß diese den Ungarn den Preis streitig machen werden. Die Ungarn begegneten diesem Schachzug, indem sie alle verfügbaren Kräfte mobilisirten, um sie ins Feld zu stellen. Der MTK gewann auch tatsächlich den Preis zum dritten Mal und damit endgültig. Es kam allerdings im Verlauf des Wettkampfes zu einigen Protesten und Reibungen, die aber doch gütlich beigelegt wurden. Die reichsdeutschen Konkurrenten, speziell die Charlottenburger, boten glänzende Leistungen. Etwas enttäuscht haben indes die Magdeburger. Hervorzuheben ist noch die Leistung Werner Sheffs im Brustschwimmen, indem er die beste deutsche Konkurrenz schlug. Otto Sheff wurde wieder einmal im Seitenschwimmen, allerdings in Rekordzeit, geschlagen. Den „Rothschild-Preis“, Brustschwimmen über 100 Meter, gewann Toldy (MTK, Budapest) mit 1:23 1/2 (Rekord). Zweiter wurde Gelf (MTK, Budapest) 1:27 3/4. „Rothschild-Preis“, Tauchen 50 Meter, Halmai (MTK, Budapest) 39 3/4 (Rekord). Im selben Schwimmen wurde Schmidt (MTK, Budapest) in 45 1/2 Sekunden Dritter. Das waren die wichtigsten Ergebnisse des Sonntags. Am Montag siegte in der Meisterschaft von Oesterreich über 200 Meter Otto Sheff in 2:56 3/4. Den „Rothschild-Preis“ im Kopfweitsprung gewann G. Gase. Er gehörte früher dem Altenburger Schwimmverein 21.41 Meter. Zweiter wurde Hupár (MTK) 19.66 Meter. Dritter wurde Lantossy (MTK) 19.62 Meter. Das Endresultat des Rothschild-Preises ist folgendes: MTK gewinnt mit 16 Punkten zum dritten Male und somit endgültig den Wanderpreis. Der Athletik-Sportklub hatte zehn Punkte zu verzeichnen, Helias (Magdeburg) sechs Punkte, Charlottenburger Schwimmverein 5 Punkte, Wiener Amateur-Schwimmklub 2 Punkte. Das Brustschwimmen über 100 Meter gewann Toldy (MTK), 4:57 1/2; Dejan (BTC), 5:00 1/2. Zweiter. Das Wasserballwettkampf gewann der Athletik-Sportklub gegen Austria 4:2.

\* Attentat auf den Vizekönig von Indien. Aus Ahmedabad telegraphiert man: Als der Vizekönig Carl von Minto gestern Nachmittags mit seiner Gemahlin durch die Stadt fuhr, explodirte in einer Straße kurz nach der Vorbeifahrt des Wagens eine Bombe. Man fand einen Menschen mit abgerissenen Händen am Boden liegen und neben ihm eine noch nicht explodirte mit Melinit gefüllte Bombe. Bei Annäherung des Wagens hatte man gesehen, wie ein Hindu etwas wegwarf. Der in Folge der Explosion verletzte Mann war ein Passant, der die Bombe aufgelesen hatte. Bei der Weiterfahrt des Vizekönigs wurden aus der dichtgedrängten Volksmenge zwei Wurfspere nach dem Wagen geschleudert. Den einen Speer wehrte ein neben dem Wagen reitender Dragonerkatzenoffizier mit dem Säbel ab, der andere Speer streifte einen eingeborenen Offizier, der einen Schirm über Lady Minto hielt, und fiel sodann zur Erde.

\* Brand in Messina. Aus Messina telegraphiert man: Heute Nacht brach in den Ruinen der Garibaldistraße ein heftiger Brand aus, der zur Zeit noch fortdauert, jedoch in Folge der Beschränkung auf den Entstehungsort keine Gefahr für die weitere Umgegend bildet. Die Feuerwehr arbeitet eifrig an der Bewältigung des Feuers.

\* Betrug an einem Architekten. Beim katholischen Volksverband ist man dieser Tage einem Betrage auf die Spur gekommen, die von einem bisher unbekanntem Individuum verübt wurde. Der Betrüger, der sich bei einem Papierhändler, der die Druckformen für den Verband liefert, das amtliche Briefpapier zu verschaffen wußte, benützte dieses, um im Namen des Verbands

einen Vertrag abzuschließen, laut welchem der Verband einem Architekten einen größeren Auftrag erteilt. Mit diesem Vertrag, der die gefälschten Unterschriften mehrerer Funktionäre des Verbands trug, suchte der Betrüger einen Architekten auf, dem er nahelegte, daß er die Bestellung erhalte, wenn er sich bereit erkläre, ihm eine gewisse Provision zu bezahlen. Der Architekt übergab dem Betrüger 100 Kronen und kam erst später darauf, daß er einem Schwirler zum Opfer gefallen sei. Man glaubt, daß der Betrüger mit einem früheren Angestellten des Papierhändlers identisch ist.

\* Die Geschäfte der Ministerpräsidentin. Aus Belgrad wird uns gemeldet: Die heutige Nummer des „Zvono“ schreibt: Vor fünf Jahren hat die Gemahlin des gegenwärtigen Ministerpräsidenten Pasics mit einem bei dem serbischen Bodenkreditinstitut aufgenommenen Darlehen einen großen Block von Hausgründen in der Mitte der Stadt nächst dem „Hotel Imperial“ angekauft. Seitdem sind zehn Raten fällig geworden, Frau Pasics hat aber kein einziges mal amortisiert. Die Bank hat gegen die Gattin des Ministerpräsidenten, der ein Millionär ist, nichts gethan, wo es doch allgemein bekannt ist, daß sie den ärmsten Bauer, wenn er auch die geringste Rate schuldig ist, unbarmherzig kitzeln läßt.

\* Dienstjubiläum. Die Beamten der administrativen Abtheilung der k. u. Postsparkasse feierten heute den Vize-Direktor Sektionsrath Géa Baross de Bellus anlässlich dessen, daß dieser das 30. Jahr seines Staatsdienstes vollendet hat. Sektionsrath Dr. Eugen Csury hielt die Begrüßungsansprache, für welche Vize-Direktor Baross dankte.

\* Brandstiftungen. Aus Satoraljaújhegy telegraphiert man uns: In Dombrád haben in letzter Zeit viele Brände stattgefunden, die offenbar gelegt wurden. Die Brandstifterin Marie Barona wurde ergriffen, als sie ihr eigenes Haus anzündete. Sie leidet wahrscheinlich an Pyromanie.

\* Gratiškohle für Arme. Die Wohlthätigkeitsgesellschaft „Emberszeretet“, die unter dem Präsidium Berthold Kleins seit einer Reihe von Jahren ihre edle und humane Aufgabe, die Unterstützung der Armen, in anerkennenswerther Weise erfüllt, läßt auch heuer den Unmittelten, die sich an die Gesellschaft wenden, unentgeltlich Kohlen. Um ihre Wohlthätigkeitsaktion in je weiterem Kreise durchzuführen zu können, wendet sie sich an die Gesellschaft mit der Bitte, ihr mit Geldspenden behilflich zu sein. Die Spenden sind an die Adresse des Ehrenpräsidenten des Vereins Berthold Klein (V. Arany Jánosgasse Nr. 16) zu senden.

\* Aus der Irrenanstalt entsprungen. Vor einigen Tagen ist aus der Landes-Irrenanstalt am Leopoldfelde der 33jährige Max Heimann entsprungen. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

\* Todesfälle. Der kön. ung. Geologe Wilhelm Güll ist heute im jugendlichen Alter von 33 Jahren plötzlich gestorben. Der Verbliebene gehörte seit neun Jahren dem geologischen Institut an und hat die geologische Wissenschaft um mehrere beachtenswerthe Werke bereichert. Sein Hauptwerk ist eine Arbeit über den Geseder Moor. Im Jahre 1907 wurde Güll zum zweiten Sekretär der Geologischen Gesellschaft gewählt. Sein Leichenbegängniß findet Mittwoch um 3 Uhr Nachmittags von der Todtenkammer des Rakóczerstrasser Friedhofs aus statt. — Herr Eduard May ist gestern im 67. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe János Deckerer geb. Louje Engel ist gestern nach langem Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. — Der Schiffskapitän und Oberbeamte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Koloman Pantl hat einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine Gattin geb. Josephine Dragon ist gestern im 61. Lebensjahre gestorben. — Aus Djakovar wird telegraphiert: Der Domherr des Djakovarer Domkapitels Sajnovics ist heute Früh im Alter von 72 Jahren gestorben. — Aus München wird telegraphiert: Die Romanschriftstellerin Gräfin Agnes Klinskowstrom ist hier gestorben.

\* Die Nebenbuhlerin erschossen. Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Während der gestrigen Mittagsvorstellung im Scala-Theater in Antwerpen ertönten plötzlich aus dem Zuschauerraume zwei Schüsse, welche das Publikum in große Aufregung versetzten. Wie sich herausstellte, hatte eine Dame ein junges Buffetmädchen erschossen. Die Mörderin erkläre auf der Wachtube, daß sie die vierzigjährige Frau eines Ingenieurs ist, der von den Reizen der Buffetdame verführt worden sei und ihr vor zwei Jahren untreu wurde. Sie habe die Zerstörerin ihres Glückes ermorden wollen und sei froh, daß dieser Plan geglückt ist.

\* Spende. Für den Hilfsfonds des Vereins der hauptstädtischen Zeitungsadministrations-Beamten sind uns heute von Herrn Dr. Sigmund Grünfeld (Szenciz) 4 Kronen zugekommen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* Vergiftete Schulkinder. Die Netter wurden heute Mittags in die Mädchen-Bürgerchule auf der Arenastrasse gerufen, wo drei Mädchen, Elsa Gold-

stein, Elisabeth Serefs und Julie Prodgar, unter Vergiftungssymptomen erkrankt waren. Die Mädchen erhielten Brechmittel und waren alsbald wieder hergestellt. Es wurde festgestellt, daß die Vergiftung von Bonbons herrührte, die die Kinder in einem Kandidengeschäft gekauft hatten. — Gegenüber dieser Mittheilung erklärt die Schuldirektion, daß sich in der genannten Schule keinerlei Vergiftungsfall ereignet habe.

\* Selbsttötung eines Mörders. Vor vier Jahren wurde in Csaba der Kaufmann Moriz Rohm ermordet und beraubt. Die Gendarmerie konnte den Thäter damals nicht ermitteln und jetzt hat dieser sich selbst gestellt. Der Gyulaer Gerichtshof hat nämlich den beschäftigungslosen Ludwig Cnyedi wegen Diebstahls verurtheilt. Nach der Verkündung des Urtheils theilte Cnyedi dem Gerichtshofpräsidenten mit, daß er es sei, der den Csabaer Kaufmann Moriz Rohm ermordet hat. Sein Gewissen lasse ihn nicht ruhen, er will für seine That büßen. Auf eine telegraphische Anfrage traf die Bestätigung der Selbsttötung ein.

\* Unterstützung invalider Druckerarbeiter. Die Finsen der Leopold Girsch-Stiftung, die das Druckerpersonal der Franklin-Gesellschaft auf den Namen seines verdienstvollen Direktors errichtet hat, wurden heute unter die invaliden Mitglieder des Personals Johann Fäßl, Franz Horzény, Franz Grényi und Desider László vertheilt.

\* Dampferzusammenstoß. Aus Singapur meldet man: Gestern Früh stieß der ausfahrende englische Dampfer „Dnda“ mit dem nach Singapur bestimmten Postdampfer „Lafeyne“ zusammen. Dieser sank innerhalb zweier Minuten. Der Dampfer „Dnda“ rettete 61 Personen und kehrte mit ihnen nach Singapur zurück. Ertrunken sind sieben europäische Offiziere, der Kapitän des Postdampfers und fünf Offiziere, sowie 88 Eingeborene, theilweise Passagiere, theilweise zur Mannschaft gehörig. Viele Menschen wurden im Wasser von Haifischen angegriffen.

\* Bombenattentat. Aus Buenos Ayres telegraphiert man: Als gestern Mittags der Wagen des Polizeipräsidenten Falco die Calloastrasse passirte, warf ein Individuum unter die Räder des Wagens eine Bombe, wodurch der Wagen zertrümmert wurde. Der Polizeipräsident und ein ihn begleitender Polizeisekretär erlitten schwere Verletzungen, denen sie bald darauf erlagen. Der Attentäter, ein junger Mann von etwa zwanzig Jahren, jagte sich nach der Verübung des Attentats aus einem Revolver eine Kugel durch den Kopf. Trotz seiner schweren Verletzung hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Man glaubt, daß er ein Russe ist.

\* Der Polizei-Inspektor. Gestern Nachts trat ein elegant gekleideter junger Mann auf den Konstabler Franz Naggy zu, erklärte, daß er der Polizei-Inspektor Karl Kiss sei und forderte den Konstabler auf, ihn zum nächsten Wachposten zu führen. Der Polizist, der mußte, daß es einen Inspektor dieses Namens nicht gebe, brachte den Unbekannten zur Polizei, wo es sich herausstellte, daß er mit dem 24jährigen Privatier Madár Zich identisch sei. Nach Mitternacht meldeten sich die Angehörigen des jungen Mannes, erklärten, daß er schon seit längerem geistesgestört sei und ließen ihn in eine Heilanstalt überführen.

\* Késmárky és Illés. Dieser Tage wurde in Budapest an der Kreuzung Rakóczi-ut, Dohány-ut und Sip-ut das größte Kinder-Spielwarenhaus Europas eröffnet. Die Firma Késmárky és Illés, die eine 30jährige Vergangenheit hinter sich hat, bezog ihr neues Heim, welches mit einem reichsortierten Waarenlager versehen, dem kaufstüchtigen Publikum durch praktische Einrichtung, Beleuchtung, Centralheizung, Lift für die oberen Stockwerke etc. jede Bequemlichkeit bietet. Die Firma, die einen allgemeinen guten Ruf im Lande besitzt, hat ihr Waarenhaus „Arkád-Bazar“ getauft.

\* Eröffnung des Bäckerlehrcurses. In den Lokalitäten des technologischen Gewerbemuseums hat heute Vormittags die Eröffnung des Bäckerlehrcurses stattgefunden. Der Eröffnung wohnten die Vertreter von fünfzig Bäckermeistern aus der Provinz, die Delegationen der hauptstädtischen Mühlen und zahlreiche hiesige Bäckermeister bei. Die Eröffnungsrede hielt Direktor Karl Gaul, worauf im Namen des Landesverbandes ungarischer Bäcker Präsident Julius Steiner eine Rede hielt, in welcher er die Zwecke des Lehrcurses skizzirte und schließlich den Ehrenpräsidenten des Verbands kön. Rath Moriz Gelléri ersuchte, den Lehrcurs zu eröffnen. Kön. Rath Gelléri kam diesem Ersuchen nach und eiferte in einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede die Hörer des Lehrcurses an, Alles aufzubieten, damit das Bäckergewerbe die höchste Blüthe erreiche.

\* Brand einer Walzmühle. Aus Teplizschönau wird uns telegraphiert: Die große Dampfwalzmühle Tulek in Bilin ist gestern abgebrannt. 28 Waggon Weizenmehl und eine große Menge Getreide sind verbrannt.

\* Einsturz einer Tribüne. Aus Madrid wird uns telegraphiert: In Valencia ereignete sich bei einer Feier zu Ehren des greisen Dichters Florentino ein schwerer Unfall. Eine Tribüne, auf

der 300 Personen standen, stürzte ein, wobei 41 Personen mehr-minder schwer verletzt wurden.

\* **Interessante Funde.** Wie aus Rom erzählt wird, förderten die jetzt im Zuge befindlichen Kanalisierungsarbeiten zahlreiche interessante Funde zutage. Man entdeckte in einer Tiefe von 5 bis 6 Metern ein altes Bett des Waagflusses und fand dort die Wracks mehrerer gesunkener Frachtschiffe, sowie Reste von Brückenpfeilern.

\* **Lebensmüde.** Der Tagelöhner Gustav Hoffman hat sich gestern aus Verzweiflung darüber, daß ihn seine Geliebte verließ, mit einem Taschenmesser die Adern der linken Hand aufgeschnitten. Er ist in schwerem Zustand ins Spital der Barmherzigen gebracht worden. — Der Gehilfe Stephan Fand hat sich gestern von der Verbindungsbrücke in die Donau gestürzt, wurde jedoch von einigen Schiffsteuten noch rechtzeitig bemerkt und gerettet. Er wird in seiner Wohnung gepflegt.

\* **Der Winterhöhenkurort Tatra-Széplak** (Westerheim), auch für Winterportale eingerichtet, wird am ersten Dezember eröffnet.

\* **Die Lotterie der „Kévo“.** Am 16. d., Nachmittags 3 Uhr, findet die Ziehung der öffentlichen Lotterie der „Kévo“ im Nemzeti Szalon statt. Jeder Gewinner kann drei dem Gewinnbetrage entsprechende Werke aus der gegenwärtigen Ausstellung des Vereins auswählen.

\* **Polizeinachrichten.** Die Näherin Frau Michael Fekete erschien gestern Vormittags in der Wohnung des Reichstaatsabgeordneten Samuel Bakonyi, um dort Kleider abzuliefern. Bloslich wurde sie von heftigem Unwohlsein befallen, stürzte zu Boden und verschied nach wenigen Augenblicken. — Dem Tagelöhner Franz Rörösbázy ist gestern Nacht bei einer Rauferei in der Biaggasse der Unterleib aufgeschlitzt worden; er wurde sterbend ins Roduspital überführt; der Thäter, der Arbeiter Joseph Farkas, wurde von der Polizei in Haft genommen. — Auf dem Sövédeplatz ist gestern der Maurer Karl Rozsarek von dem Waagon Nr. 225 der elektrischen Stadtbahn überfahren worden. Rozsarek wurde schwer verletzt und wird im Roduspital gepflegt. — Der Wagenwäscher Johann Polyak gerieth gestern vor dem Westbahnhof unter die Räder eines Mißwagens, die ihm den rechten Arm zerschmetterten. Gegen den Kutscher Dekar Rosenfeld ist das Verfahren eingeleitet worden.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Béla Szidon verlobte sich mit Fräulein Irénke, Tochter des Herrn Mór Imhof in Budapest.

Herr Dr. Rejő Gara, beedigter Chemiker am Gerichtshof und bei der Budapestener Staatspolizei, verlobte sich mit Fräulein Zsa Schleginger in Pozsony. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Neu fe Strick- und Wirkwaren** bei Böslér, Budapest, V., Harminozad-u. és József-tér sarkán. Telefon 162—05.

**Schzigtausend Kronen** der Haupttreffer 1. Klasse ist im Schauspielhaus des Bankhauses Gaedcke, Kossuth Lajos-utca 11, ausgestellt. Die Ziehung 1. Klasse findet bekanntlich schon am Donnerstag statt.

**Prof. Venger'sche** Normal-Unterwäsche, gestricke Berliner Waaren bei Fátly Gyula, Vpest, IV., Ferenczyek-terez 2.

Die beste, gründlichste **Wäsche**methode, welche bei geringer Mühe die besten Resultate liefert: Das Einweichen der Wäsche: In das Einweichwasser (nur soviel nehmen, daß gerade die ganze Wäsche bedeckt ist) gibt man soviel „Wäscheextrakt Frauenlob“, daß es beim Umrühren stark schäumt. Das Herauswaschen am nächsten Morgen erfolgt am besten im Einweichwasser mit „Schichtseife“. Vor dem Kochen wird die Wäsche zunächst in heißem, dann in kaltem Wasser gut geschwefelt. Dem Kochwasser setzt man zweckmäßig etwas „Schichtseife“ oder „Wäscheextrakt Frauenlob“ zu. Sehr wichtig ist dann noch ein sorgfältiges und mehrmaliges Schweißen in reichlichem Wasser, bis alle von der Schichtseife gelösten Schmutztheilchen entfernt sind und das Schweißwasser ganz rein bleibt.

**Extrakt-Menthol-Zahnpaste** macht weiße Zähne, Mundhöhle geruchlos, stillt Zahnschmerzen. In Apotheken 1 Kr.

**Warum so traurig?** Ihre Schönheit Frische und Jugend gibt Ihnen Frödes' Margit-Crème wieder. 1 u. 2 Kr.

**Diana Franzbraunwein**, wirksamstes Hausmittel.

**Prof. Jaeger's** Normalwäsche und gestricke Winterwaaren bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* **(Königl. Oper.)** Die königlich ungarische Oper war gestern an dem denkwürdigen Datum der fünftausendsten Aufführung in ihrem neuen Prachtbau angelangt; ein kalenbarisches Moment, das wir umso weniger zu statistischer oder sonstiger Rückschau benötigen wollen, als die Energie der künstlerischen Arbeit, mit der weiteren Zielen zugestrebt wird, auch für die weitere Zukunft des Instituts erfreuliche Ausblicke gestattet. Um dem Tage doch erhöhte künstlerische Bedeutung zu sichern, war von der Direktion für gestern die mit größter Sorgfalt vorbereitete Repetition von Edmund Mihalovich' Musikdrama „Toldi's Liebe“ angefügt worden. Besetzungsschwierigkeiten haben es gefügt, daß das Werk, dem in der Geschichte unserer Opernliteratur bleibender Werth beigemessen werden muß, Jahre hindurch aus dem Repertoire der Opernbühne fehlte. Die längere Pause, nach welcher wir wieder zu dem Kunstwerk in Beziehung treten konnten, ermöglichte indeß das

Urtheil auf dessen Bodenständigkeit. Und es muß einbekannt werden, daß „Toldi“, mit dem Mihalovich vor sechzehn Jahren das erste ungarische Musikdrama schuf, heute dem Verständnis, der Empfindung der Hörer ungleich näher steht, als selbst an dem Tage, an dem man sich an dem vornehmen Werk zum ersten Male erfreuen konnte. Man darf ruhig eingesehen, daß sich das künstlerische Schaffen Mihalovich' keineswegs jene äußere Popularität zu erwerben vermocht hatte, deren das Wirken von weit weniger begabten, ungleich weniger gebildeten Autoren theilhaftig geworden ist. Die künstlerische Eigenart Mihalovich' ist eine viel zu vornehme, sein artistisches Selbstbewußtsein ein viel zu intransigentes, als daß er jemals dem Tagesgeschmack der Menge gehuldigt, den Geboten der Mode irgendwelche Konzessionen gemacht hätte. Eher in der herben Unnahbarkeit seines künstlerischen Bekenntnisses, in dem Adel seiner Intentionen, in dem Reichtum seines Könnens ist Mihalovich zweifellos mit die achtunggebietendste Erscheinung unseres gesammten musikalischen Lebens. Und mit dem „Toldi“, in dem sein vornehmes Talent zur schönsten, reichsten Blüthenentfaltung gelangt, wird Mihalovich sicherlich die bewundernde Sympathie auch weiterer Kreise wecken müssen. Ueber das Werk selbst ist ja nichts Neues mehr zu sagen. Es sei denn das Einbekenntnis, daß wir seine ersten Schönheiten, das kraftvolle ritterliche Pathos des ersten, die sanfte, weiche Elegie des dritten Aktes noch gläubiger empfinden als sonst zuvor, und daß uns vornehmlich der zweite Akt, der in seinem Reichtum melodischer Schönheit, in seiner edlen schwingvollen Leidenschaftlichkeit mit zu dem Bedeutendsten gehört, was das nachwagnerische Liedrama aufzuweisen hat, abermals in tiefer Ergreifenheit entließ. Ein Theil des großen Eindruckes, den das Kunstwerk anläßlich seiner gestrigen Reprise erzielte, ist allerdings auch auf Rechnung der vortrefflichen Aufführung zu setzen. Mit der Titelpartie hat Herr Köröneyi sich die Anwartschaft auf eine Reihe Wagner'scher Heldenrollen erkauft. Noch ein wenig robust in Haltung und Ausdruck, erfreute der Künstler doch durch Glanz und Kraft der Stimme, durch klare Prägung der Phrase, die zwingende Wärme des Ausdrucks und eine geradezu musterhafte Behandlung des Textes. Eine ausgezeichnete Partnerin hatte Herr Köröneyi an Frau Basquez, die namentlich in die prächtige Liebeszene die volle Schönheit der Stimme und volle Innigkeit der Empfindung trug. Herr Takáts war ein Zar von charakteristischer Schärfe der Deklamation, Herr Szemeré ein König von adeligem Wohlklang der Stimme. Durchaus Rühmensewerthes boten auch Frau Ambrus, eine stimmfrische Erzi, und Herr Benzeli, desgleichen der Chor und das von Herrn Kerner sicher beherrschte Orchester. Die Reprise fand in dem gutbesuchten Hause eine außerordentlich warme Aufnahme. Es gab wiederholt Applaus auf offener Szene, nach den Akt-schlüssen vielfache stürmische Hervorrufe der Hauptdarsteller, mit denen nach dem zweiten Akte auch der greise Komponist etwa zehnmal, unter rauschenden Ovationen des Publikums, vor der Rampe erscheinen mußte.

\* **(Wagner-Abend Note's.)** Der berühmte Tenorist der Münchner Hofoper, Heinrich Note, dessen herrliche Stimme und vornehme Gesangskunst sich im Vorjahr mit einem Schlag die begeisterte Bewunderung unseres Publikums erworben, veranstaltete heute im großen Redoutensaal, der kein freies Plätzchen aufwies, unter Mitwirkung des Opernorchesters abermals einen Wagner-Abend, in dessen Rahmen er Bruchstücke aus „Rienzi“, „Lohengrin“, „Meistersinger“, „Tannhäuser“ und „Siegfried“ zum Vortrag brachte. Zum Preise des gefeierten Gastes haben wir kaum ein neues Wort noch hinzuzufügen. Sein silberhelles, meisterhaft gebildetes Organ ist sicherlich eine der schönsten Tenorstimmen, die im Bereiche der deutschen Oper zu hören sind, sein Vortrag trägt den Stempel hohen stilistischen Adels, Klarheit, scharfen Kunstverstandes. Heute schien es uns indeß, als ob die seelische Anteilnahme des Künstlers sich vorwiegend auf intellektuelle Durchleuchtung seiner Interpretation beschränkt hätte. Wir vermißten das volle Ausströmen der Empfindung an mehr als einer Stelle, am bestemmendsten in der gern erwarteten „Pilgerfahrt“-Erzählung, der es völlig an den schönen, flammenden Exaltationen gebrach, und die der Künstler überdies in wenig geschmackvoller Weise in einem Wellenthal des musikalischen und inhaltlichen Ausdrucks abtrach, ohne das Stück zu der leidenschaftlichen Ekstase der Venusanrufung zu führen. Note ist dem Ruhme seines Namens doch mehr schuldig, als daß er uns auch nur kleine Ent-

täuschungen bereiten dürfte. Aus den begeisterten, stürmischen Beifallsäußerungen, die den Künstler im Laufe des Abends umtosten, war freilich die leise Dissonanz des Mißbehagens, das sich uns vorübergehend aufdrängte, nicht herauszuhören. Das von Herrn Kerner geleitete Orchester erweiterte das ein wenig bescheidene Programm durch die „Tannhäuser-Duverture“ und das Waldweben aus „Siegfried“ in dankenswerther Weise.

\* **(Konzert.)** Im Prunksaale der Landes-Musikakademie fand heute Abends unter Leitung Eugen Huba's das erste Konzert des Kademetorchesters statt. In den künstlerischen Wettbewerb mit den übrigen orchestralen Veranstaltungen dieser Saison tritt diese vornehme Körperschaft mit erhöhter Ambition, gesteigerter Hingabe und den Lockungen besonders anziehender Programme ein. Schon der erste Abend brachte vier Novitäten. An der Spitze des Programms stand Liszt's einem Gedichte Victor Hugo's nachmusikirte „Bergsymphonie“. Von den symphonischen Dichtungen Liszt's zweifellos eines der schwächsten. Die Komposition müht sich, den metaphysischen Inhalt des Hugo'schen Gedichtes auch ton-symbolistisch zum Ausdruck zu bringen, kommt aber in ihren poetischen Aspirationen nicht über ein Anzahl glücklicher tonmalischer Effekte hinaus, die immerhin hübsche Naturstimmungen zu vermitteln geeignet sind. Nur zu bald erlahmt jedoch die Phantasie des Autors und die Symphonie mündet breitentladend in wortreiche Langweile. Bela Bartók's „Rhapsodie“ für Klavier und Orchester, die nun folgte, weckte in dem Hörer nur getheilte Empfindungen. Die Freude über die geniale Begabung des jungen Künstlers und das Bedauern, dieses Genie auf Irrwegen bewundern zu müssen. Die Rhapsodie trägt die Opuszahl: Eins, gehört also zu den Schülerarbeiten Bartók's, da der junge kraftgenialische Stürmer noch die erlernte musikalische Grammatik schrieb. Seither hat sich Bartók eine eigene Zustamentorthographie zurückgelegt, und sein Jugendwerk offenbar in diesem Sinne, um nicht zu sagen, Widerfinne retouchirt. So wird die Rhapsodie, eines der erfindungsstärksten Stücke des Autors, vielfach durch die Sprunghaftigkeiten jener Energie des Häßlichen verunziert, mit der uns Bartók auch sonst vielfach zu vergewaltigen bemüht ist. Der Komponist, der den Solopart glänzend spielte, wurde natürlich durch vielfachen Applaus ausgezeichnet. In diesen heiligen Hallen hat der genial looi hundert Hände. Eine Mozart-Symphonie in G moll, nicht einmal eine der aller schönsten, wirkte doch wie Erlösung. In die Grazie Mozart's ist das Lächeln der Ewigkeit gefaßt. Und die stürmischen Titanen, die wieder einmal den Ossa auf den Pelion stürzen möchten, werden auch diesen Olymp nicht erobern. Den Schluß des Abends bildete die Duverture von Peter Benoit's Musik zu einem Drama „Charlotte Corday“. Der slawische Künstler ist ein Programmmeister älteren Stils. Den historischen Hintergrund gibt die „Marseillaise“, eine hübsche Melodie der Violinen, von Harfe und Flöte umfloßt, symbolisirt die Helbin. Dazu einiger musikalisch wohlgestimmter Revolutionslärm, hübsche Orchesterfarben — voilà tout. Debussy hätte sich wohl die Illustration der Badeszene nicht versagt. Wir hätten gerne auch einmal ein blutrothes Orchesterplätzchen gehört.

\* **(Konzert.)** Das heutige öffentliche Konzert des Dfner Musikklubs, das im dichtgefüllten Turnsaal der Mädchen-Bürgerchule abgehalten wurde, war für die Mitwirkenden von einem wohlverdienten und schönen Erfolg begleitet. Im Rahmen des aus Kompositionen von Haydn, de Lange, Kálby, Reinhold und Kessler bestehenden Programms war es zunächst das Orchester, das unter Leitung des ausgezeichneten Dirigenten Franz Csibogel Beweise künstlerischer Schulung und Tüchtigkeit lieferte; viel Beifall fanden auch die Darbietungen der jugendlichen Pianistin Klona Richter, sowie der Liedersängerinnen Frau Amalie Steiner-Hoor und Erna Furia Kovics.

\* Im kön. ung. Opernhause geht morgen „Hunyadi László“ mit Dr. Franz Székelyhidny in der Titelrolle, der bei diesem Anlasse sein Bühnendebüt feiert, in Szene.

\* Im Stadtmaltheater tritt morgen, Dienstag, Direktor Sigmund Feld in Brachvogel's Drama „Narcis“ in der Titelrolle auf. Fräulein Irénke Feld tritt nach langer Pause ebenfalls, und zwar in der Rolle der Schauspielerin Doris Linnault auf.

\* Vor zahlreichem Publikum hat gestern Vormittags die erste Kammermusikmatinee des Cifenbach- und Schiffahrtsklubs in dieser Saison stattgefunden. Die Herren Ernst Rappaport, Amar Picco und Alexander Erdélyi spielten das Klaviertrio von Tschaikowsky, die Herren Ladislaus Hermann, Eugen Blon, Eugen Janyos und Stephan Hajdu das Amoll-Streichquartett von Schubert. Unter den Kammermusikwerken sang Frau Aranka Jodor vom Opernhause, am Klavier von Karl Nofeda begleitet, Arien und Lieder. Sämmtliche fanden lebhaften Beifall.

\* Die Direktion des „Nemzeti Szalon“ hat anlässlich des fünfzehnjährigen Bestandes desselben eine goldene Medaille im Werte von 600 Kronen gestiftet, die jedes fünfte Jahr zur Vertheilung gelangt. Die künstlerisch ausgeführte Medaille ist ein Werk des Bildhauers Joseph Keményi, eines Schülers des Bildhauers Joseph Ónó. Die Medaille wird zum ersten Male im Rahmen der diesjährigen Winterausstellung ausgestellt werden.

\* Die Petöfi-Gesellschaft hielt gestern im Akademiefsaale eine Vortragsführung, welcher ein zahlreiches, distinguirtes Publikum beiwohnte. Der Vortragende, Vizepräsident Joltán Ferenczi, meldete zunächst, daß das Petöfi-Haus bereits eröffnet sei, und gedachte sodann des Ablebens Paul Gyulai's, der zwar nicht Mitglied der Petöfi-Gesellschaft war, ja die von ihr verfolgten Ziele vielfach bekämpft hat; seine werthvolle kritische Thätigkeit, sein männlicher Charakter sichern ihm aber auch in der Geschichte der Petöfi-Gesellschaft ein ehrenvolles Andenken. Die Erinnerung an Gyulai wurde im Protokoll verewigt. Alexander Somló verlas einige wirkungsvolle Fragmente aus der poetischen Erzählung „Attila“ des Grafen Aron Fülöp; Graf Géza Zichy verlas Jugenderinnerungen. Ein Vortrag Julius Petár's wurde für die nächste Sitzung verschoben.

\* In Győr fand dieser Tage — wie uns von dort geschrieben wird — ein philharmonisches Konzert statt, in welchem Werke von Orleg, Schubert, Várköly und Franck zur Aufführung gelangten. Die Leitung der Produktionen lag in den Händen des Domkapellmeisters G. Franck. Als Solistin fungierte Fräulein Frida Kemény aus Budapest, die lebhaften Beifall erntete.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Die Vorzüge der Klassenlotterie**

zu schilbern, hieße Eulen nach Athen tragen. Eine Lotterie, die 55,000 Gewinne im Betrage von 14 Millionen 459,000 Kronen aufweist, eine Lotterie, bei der jedes zweite Los mit einem Treffer gezogen werden muß und wo man schon mit einem einzigen Lose rund eine Million Kronen gewinnen kann, bedarf wahrlich keiner Lobpreisung, sie spricht für sich selbst. Aber die Klassenlotterie besitzt auch andere Vorzüge, die nicht gering zu schätzen sind: ihre Lose sind, ganz abgesehen von den zu gewärtigenden Gewinnen, Werthpapiere par excellence, sie lauten au porteur, wer ein solches Papier in seinem Besitz hat, zieht den Nutzen, den Gewinn daraus. Die Quelle, bei der das Los bezogen, ist irrelevant; der kleinste Trafikant ist in dieser Hinsicht so gut als die größte Klassenlotterie-Kollektur. Die Direktion der Klassenlotterie, die unter der unmittelbaren Aufsicht und Kontrolle des kön. ung. Finanzministeriums steht, garantiert für die Auszahlung eines jeden Treffers und haftet für das Geschäftsgedahren selbst des kleinsten Kollektors. Das Los ist ein Werthpapier, ist bares Geld und so gut wie dieses ist, woher es auch immer stammen mag, ist auch das Los, das man beim kleinsten Kollektor kauft, gerade so gut, wie das von dem größten Klassenlosgeschäft bezogene.

Wenn man nun die wohlmeinende, von Uneigennützigkeit und Menschenfreundlichkeit förmlich tiefende Bekanntmachung liest, daß man Klassenlose am liebsten bei solchen Firmen kauft, die „zuverlässig“ sind, so kann man sich über solche Naivitäten eines Lächelns nicht erwehren. Wenn irgend eine Institution der Reklame entbehren kann, so ist es in erster Reihe die Klassenlotterie, andererseits kann ja eine vernünftige Reklame selbst der besten Sache nicht schaden, aber jedes Ding hat seine Art; Reklame mit Mangel an Takt gepaart, kann auch Unheil stiften. Im vorliegenden Falle ist das allerdings nicht zu befürchten, die Klassenlotterie hat sich bereits derart im Vertrauen des Publikums festgesetzt, daß ihr selbst Auswüchse der Reklame nichts anhaben können, zu letzteren rechnen wir auch die mehr oder weniger geschickt gruppierten Geminnaufrählungen und solche allgemeine Redewendungen, die, wir wollen nicht sagen, das Publikum irreführen sollen, immerhin aber dem Redenkünstler die Frage nahe legen müssen, ob nicht einzelne Treffer doppelt und daher einige Millionen Kronen mehr zur Auszahlung kommen, als solche regelmäßig im Plan vorgesehen sind.

Diese rein sachlichen Ausführungen erhielten wir von der Bank Fritz Dörge, Budapest, Rostuth Lajos-utca 4, deren Hauptkollektur sich die Gunst des Publikums in einer einfach beispiellos dastehenden Art und Weise zugewandt hat. Lose der Bank Fritz Dörge zur bevorstehenden 1. Klasse — Ziehung nächsten Donnerstag — sind schon jetzt heinahe vollständig ausverkauft.

**DR. ADLER ZSIGMOND**

mától kezdve lakik

**V. ker., Lipót-körut 16.**

**Helyi ügynöknek**

jó megjelenésű intelligens urak felvételnek

„Trias“

olajfűtő-vállalatnál, VII., Alsó erdősor 12.

\* Ha diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK**

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant  
Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. SZ.  
In den Parterre-Praktikalitäten des Fabriksgebäudes  
ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigsten  
bemessenen Original-Fabrikpreisen.

**Külön értesítés helyett.**

Ország Róbert és neje Iványi Ilona, Róbert fiuk, özv. Székely Mihályné szül. Oesterreicher Magda és fia Andor Mihály, dr. Forbáth Tivadar és neje szül. Oesterreicher Mária, Ország Ervin, az elhunyt gyermekei és unokái ugy a saját nevéükben, mint a boldogultnak testvérei, sógora, sógornői és rokonai nevében a lesújtó fájdalomtól megtört, igaz, mély bánattal jelentik, hogy imádott jószágos anyjuk, illetve nagyanyjuk, a leghüségesebb testvér, sógornő és rokon

özv.

**Oesterreicher Ignáczné**

szül. Engel Lujza urasszony

folyó hó 14-én, életének 55-ik évében hosszu és fájdalmas szenvedés után jobblétre szenderült. Felejtethetetlen drága halottunkat kedden, f. hó 16-án, délelőtt 11 órakor fogjuk a gyász-házból (V., Honvéd-utca 1. sz.) a Kerepesi-utzi izr. temetőbe örök nyugalomra kísérni.

Budapest, 1909. november hó 15-én.

**Aldás és béke hamvai felett!**

Fájdalommal értesítjük, hogy szeretett férjem, illetve jó apánk

**MAY EDE UR**

f. hó 14-én, reggel 5 órakor, élete 67-ik s boldog házasságának 28-ik évében elhunyt.

A boldogult hült tetemeit f. hó 16-án kedden délelőtt 10 órakor fogják a Dembinszky-utca 47. sz. gyász-házból a rákoskereszturi izr. temetőbe szállítani.

Budapest, 1909. november hó 15.

**Aldás és béke lengjen porai felett!**

Mai Edéné sz. Krausz Lujza hitvese. Jenő, Dezső gyermekei.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**

Schwergebeugt geben wir, auch im Namen aller Verwandten, die tieferschütternde Nachricht vom Ableben unserer theueren, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter, Urgroßmutter und Ur-Urgroßmutter

**Frau Josefine Klein**

geb. Haas

in Alföldtalu (Lufi)

die am 14. November, im 89. Lebensjahre, selb. entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet am Dienstag, den 16. November, Nachmittag 2 Uhr statt.

Freude ihrer Aiche!

Rosa Richenstein geb. Klein, Karl Klein,

Heinrich Klein, Albert Klein, Ferdinand Klein, als Kinder.

**Winterkur für Lungenkranke. :: ::**

**Játraháza**

Pavillon-System. ♦ Centralheizung. ♦ Elektrische Beleuchtung. ♦ Serumbehandlung. ♦ Leitender Arzt: Dr. WILHELM MÜLLER, em. Assistent des „Königin Elisabeth“-Sanatoriums. ♦ Prospekt.

**Telegramme.**

Die Maßregelung eines irredentistischen Generals. Paris, 15. November. In Besprechung der Maßregelung des Generals Asinari sagt der „Temps“, der Zwischenfall beweise die Feindschaft des italienischen Volkes und der italienischen Offiziere gegen das mit Italien verbündete Oesterreich-Ungarn. Selten noch sei ein solcher Kontrast

zwischen den eingegangenen Verpflichtungen und den Bestrebungen zutage getreten. Dieser Kontrast zeigt, daß, falls Oesterreich-Ungarn und Italien aufhören, Allirte zu sein, sie wahrscheinlich sechs Monate später miteinander Krieg führen würden. Gerade diese Gewißheit, daß ohne die Allianz der Krieg ausbräche, bilde heute für die Allianz die beste Bürgschaft ihrer Dauer.

„Le Journal“ meint, der oratorische Streich Asinari's werde keine sofortigen ersten Konsequenzen haben. Die italienische Diplomatie sei zu klug, um ein gefährliches Abenteuer zu riskiren. Die fortbestehende Korrektheit der offiziellen Beziehungen werde dann und wann durch einen Ausbruch des Volkshasses ein Dementi erfahren, aber die Tripelallianz werde daran auch diesmal nicht sterben.

**Das Jubiläum des Papstes.**

Rom, 15. November. Anlässlich des morgigen Bischofsjubiläums des Heiligen Vaters gehen denselben überaus zahlreiche Gläubigen des päpstlichen Souveränen, Staatsoberhäuptern, Erzbischöfen, Bischöfen, kirchlichen Vereinen, Instituten, Seminarien, hervorragenden Persönlichkeiten u. Die katholischen Blätter bringen das Bild und die Lebensbeschreibung des Heiligen Vaters.

**Bulgarien und Rumänien.**

Sophia, 15. November. („Bulgarische Telegraphenagentur.“) Der rumänische Gesandte Dimandi überreichte heute dem König Ferdinand sein Beglaubigungsschreiben.

Bei dieser Gelegenheit hielt der Gesandte an den König eine Ansprache, in welcher er ausführte: Von den Gefühlen aufrichtiger Zuneigung für Ew. Majestät und Ihre Dynastie besetzt haben mein Souverän und das rumänische Volk mit wärmster Sympathie den denkwürdigen Akt begrüßt, der seine Weisheit in der Unabhängigkeit Bulgariens und sein Symbol in der Königskrone gefunden hat, die Ihr Volk diesem Ziele entgegenführte. Die beiden Völker haben dieselben Leiden kennen gelernt. Sie haben eine und dieselbe kampferfüllte Vergangenheit. Von ihren wahren Interessen geleitet und im klarsten Bewußtsein ihrer Rollen werden die Bulgaren und die Rumänen unter der Führung ihrer erlauchten Herrscher mit gegenseitigem Vertrauen auf dem Wege des Fortschritts vorwärts schreiten.

König Ferdinand erwiderte:

Das sympathische Echo, welches die denkwürdigen Ereignisse, die mein Land durchgemacht, bei dem rumänischen Volke gefunden haben, und die Aufmerksamkeit, mit der es ihnen gefolgt ist, haben, wie Sie hervorgehoben haben, ihre Ursache in der Vergangenheit der beiden Völker, die ehemals dieselbe Mühsal kennen gelernt haben und in beiderseitiger nachbarlicher Vaterlandsliebe sich gegenseitig kennen und schätzen gelernt haben. Sie haben damals Bande geknüpft, die zu erhalten und noch enger zu gestalten Aufgabe unserer Bemühungen sein muß.

**Vom persischen Parlament.**

Teheran, 15. November. („D. R.-G.“) Die Eröffnung des Parlaments hat heute in Gegenwart des Schah, des Regenten, der Geistlichkeit, der Spitzen der Civil- und Militärbehörden, des diplomatischen Korps und der Vertreter der Presse stattgefunden. Ministerpräsident Sipadar verlas die Thronrede und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Abgeordneten der mit so vielen Mühen errungenen Freiheit würdig zeigen und Ordnung in den Finanzen, dem Polizei- und Gerichtswesen herstellen würden. Abends findet ein großes Volksfest statt.

**Aus der Türkei.**

Salonichi, 15. November. Heute erfolgte hier in der feierlichsten Weise die Verlesung des kaiserlichen Firmans betreffend die Heranziehung der Christen und Juden zum Militärdienst. Anwesend waren hierbei der Wali, der Kommandant des 3. Korps und die Chefs aller Religionsgemeinschaften. Es wurden mehrere Ansprachen gehalten. Der Wali gab seiner Freude Ausdruck, alle Elemente unter einer Fahne vereint zu sehen.

**Zum Steinheil-Prozess.**

Paris, 15. November. (Privat-Telegramm.) Frau Steinheil hatte die erste Nacht nach ihrem Freispruch im „Hotel Terminus“ zugebracht, woselbst sie sich die ersten Morgenblätter geben ließ, um die Berichte über den letzten Verhandlungstag und das Urtheil zu lesen. Der „Figaro“ berichtet, daß Frau Steinheil am letzten Verhandlungstag während einer Pause auf der Anklagebank viele

Hunderte von Karten unterzeichnet hat, welche sie aus dem Zuschauerraum durch Vermittlung des sie überwachenden Polizisten mit der Bitte um ein Autogramm überreicht erhielt.

Während der Beratung der Geschworenen trat wiederholt Meinungsdivergenzen hinsichtlich der Konsequenzen eines etwaigen Schuldspruches auf. Eine Anzahl von Geschworenen war geneigt, Frau Steinheil mildernde Umstände zuzubilligen und sie zu einer Freiheitsstrafe in der Höhe von fünf Jahren zu verurtheilen. Dies wurde jedoch vom Präsidenten, der zur Beratung der Geschworenen beigezogen wurde, für unmöglich erklärt, da im Falle der Bejahung der Schuldfragen mindestens ein Strafausmaß von zwanzig Jahren Zuchthaus hätte zuerkannt werden müssen. Nach langer Beratung der Geschworenen stand zunächst das Stimmenverhältnis: 7 für den Freispruch und 5 für schuldig. Die Geschworenen, welche für eine Verurteilung votiren wollten, gehörten dem Arbeiterstand an. Schließlich gelang es der Majorität der Geschworenen, zwei der Arbeiter durch den Hinweis auf die Möglichkeit eines Justizmordes auf ihre Seite zu bringen, worauf das freisprechende Verdikt mit 9 gegen 3 Stimmen verkündet wurde.

Die Presse bespricht den Freispruch meist in abfälliger Weise und erörtert die Befürchtung, daß diese Thatfache auf die Pflege der Justiz in Frankreich von nachtheiligem Einfluß sein werde.

Die Kosten des Prozesses Steinheil betragen 19,500 Francs, welche der Staat tragen muß, da die Angeklagte freigesprochen wurde.

Eisenbahnzusammenstoß.

Ungarisch-Gradiß, 15. November. Heute um 4 Uhr Früh erfolgte in der südlichen Einfahrt des hiesigen Nordbahnhofes ein Zusammenstoß zweier Lokomotiven. Hierbei wurden 13 Kohlenwagen zertrümmert und die Lokomotive des einen Zuges beschädigt. Der Personenverkehr wird, da beide Geleise verlegt sind, durch Umsteigen aufrechterhalten.

Paris, 15. November. (Fondsborse.) Der Markt war vorwiegend fest und lebhaft. Renten waren bevorzugt und schlossen fest. Bahnen, Banken und Industrieaktien fanden gute Beachtung. Minen allein blieben wieder träger. Die Börse schloß auf den meisten Gebieten in angeregter und fester Stimmung.

London, 15. November. (Fondsborse.) Die Börse verkehrte in vorwiegend ruhiger Tendenz. Die heimischen Titres lagen theilweise besser, ebenso amerikanische Bahnen, denen aber seitens Wallstreet Firmen wenig Beachtung zutheil wurde. Fremde Fonds nolirten behauptet. Minen schlossen flauer. Kupferaktien waren fest. Schluß stetig.

London, 15. November. (Schluß.) Englische Consoles 22 1/2, 4 1/2prozentige Dupien 27 1/2, japanische Rente 91 1/2, Spanien 94 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 95, Canada Pacific 191 1/4, Flakdiskont 4 1/2, Südbahn 51 1/2, Italienische Rente 102 1/4, Silber 23 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered —, East Rand —, Randfontein —, Randmines —, De Beers —. — Stetig.

London, 15. November. (Privattelegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 59 1/2 per Kasse, 60 1/4 per drei Monate; Zinn 139 1/4 per Kasse, 141 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/2.

Newyork, 15. November. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco 14.80 (14.75), per Dezember 14.38 (14.43), per Februar 14.63 (14.63), in New-Orleans loco 14 1/2 (14 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 143.— (148.—); Schmalz: Western Steam 18.50 (18.50), Robe u. Brothers 14.25 (18.65), Mais per Dezember 71.25 (70 1/2), Mais per Mai 68 1/2 (68 1/2), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 126.50 (126.50), Weizen per Dezember 116.— (115.—), per Mai 112.50 (111.75); per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.— (2.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.50 (8.50), per Dezember 6.40 (6.40), per Februar 6.50 (6.50); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.95 bis — (3.95 bis —); Zinn: 30.37 bis 30.87 (30.25 bis 30.50); Kupfer: 12.60 bis 12.75 (12.60 bis 12.75). Mais fest, Weizen sehr fest.

Chicago 15. November. (Schluß.) Weizen per Dezember 107.50 (105 1/2), per Mai 105 1/2 (104.25); Mais per Dezember 60.50 (59.75), Schmalz per November 13.42 (13.25), per Januar 12.10 (12.05), Speck short clear 11.62 (11.12), Fett per Januar 22.62 (22.—). Weizen sehr fest, Mais fest. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. November.

(Börse und Geldmarkt.) Der bleierne Druck, der Wochen hindurch weit und breit über die Märkte lag, scheint einstweilen behoben zu sein, und der Wiederbeginn normaler Verhältnisse kennzeichnet sowohl den internationalen Geldmarkt als auch die Börsen. Das Vertrauen in die Stabilität der Lage spornt das Publikum, in erster Linie die Spekulation, zur Entfaltung einer intensiveren Geschäftsthatigkeit an, welche heute auch an der hiesigen Börse in geringem Maße zum Ausdruck kam. Natürlich wurden besonders Dividendenpapiere favorisiert, unter denen die Bankwerthe vorgezogen wurden. Aber auch die Kronenrente behauptete sich und konnte ihren Kurs sogar um eine Kleinigkeit erhöhen. Von den Bankwerthen zogen besonders die beiden Kreditaktien wie auch Eskompte- und Hypothekbankaktien und nicht minder Handels-Aktiengesellschaft an; in Industriewerthen war die Tendenz ebenfalls recht freundlich und die Aktien der Salgotarjänner, der beiden Straßenbahnen avancirten in ihren Kursen. Bemerkenswerth ist, daß die Stimmung unserer Börse eine freundliche war, trotzdem in Wien in Folge des Leopoldi-Festes die Börse geschlossen war, also eine jede Anregung von dort aus fernblieb. Die Lage des Geldmarktes ist unverändert für günstig zu qualifiziren, Geld ist zur Genüge da, auch liegen wieder fremde Geldofferte vor, welche jedoch wenig berücksichtigt werden. So lagen heute französische Pensionsofferte vor, die sich jedoch als nicht genug coulant erwiesen. Auch Wien interessiert sich schon für den Budapesters Platz; Offerte lagen jedoch nur in beschränktem Ausmaße vor, und diese sind noch etwas zu theuer.

(Eine angebliche ungarische Rentenemission in Frankreich.) Auf Grund der Meldung eines Wiener Montagblattes berichteten mehrere Blätter, Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle habe in Paris hinsichtlich der Aufnahme einer ungarischen Anleihe Verhandlungen einleiten lassen. Demgegenüber wird von kompetenter Stelle die Erklärung abgegeben, daß diese Nachricht vollständig erfunden ist, umso mehr, als der Kabinettschef in demissionirtem Zustande gar nicht in der Lage ist, derartige Verhandlungen zu führen.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Entwicklung der Börse ist in engem Zusammenhang mit den Vorgängen am internationalen Geldmarkt gestanden. Es bestand wohl die lebhafteste Befürchtung, daß die Bank von England gezwungen sein würde, zur Kräftigung ihrer Reserven eine weitere Erhöhung des Diskonts vorzunehmen, doch ist diese Beunruhigung dem Markt erspart geblieben. Der Bank von England sind aus Holland erhebliche Beiträge zugeflossen; sodann wirkte es erleichternd auf den englischen Geldmarkt, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank größere Beträge von Gold nach Egypten exportirte. Auch direkt nach London hat die Oesterreichisch-ungarische Bank Gold hergegeben, und schließlich hat die Bank von Frankreich größere Beträge von englischen Wechseln diskontirt. Die Gesamtwirkung dieser Maßnahmen hat eine wesentliche Kräftigung des Status der Bank von England herbeigeführt, und ist jetzt begründete Hoffnung vorhanden, daß die Bank von England mit dem an und für sich hohen Satze von 5 Prozent bis zum Jahreschluß auskommen wird. Diese Erwägungen wirkten an der Börse umso intensiver, als sie eine wirksame Unterstützung durch die Thatfache erhielten, daß die Seehandlung Geld über den Jahresabschluß hinaus bis Ende Januar zu 4 1/2 Prozent zur Verfügung stellte. Sobald die Geldsorgen etwas weniger intensiv geworden waren, kam sofort wieder die Hoffnung auf einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung zur Diskussion. Mittheilungen in den Generalversammlungen einiger großer Montanwerke bestärkten die Spekulation in ihrer optimistischen Auffassung, und die guten Aussichten der Elektrizitätsindustrie und die jetzt wohlberichtigte Hoffnung auf das Zustandekommen eines Kalisyndikats gaben der Börse eine kräftige Anregung. Am Kohlenmarkt haben sich Veränderungen nicht vollzogen, und am Eisenmarkt bleibt die Grundstimmung fest, obgleich die Verkaufsthatigkeit etwas ruhiger geworden ist. Die Werke sind auf lange Zeit hinaus reichlich mit Aufträgen versehen, und in den Preisen zeigt sich bereits die Wirkung der verschiedenen neuen Konventionen. Die Betheiligung von Spekulation und Publikum am Geschäft in der vergangenen Woche ist weniger lebhaft gewesen, doch ist zu konstatiren, daß die Grundtendenz der Börse durchaus fest bleibt, und daß das Vertrauen besteht, daß bei

Eintreten einer nachhaltigen Verbilligung der Geldsätze wieder eine intensive Aufwärtsbewegung der Kurse zu erwarten sein dürfte. Deutsche Fonds waren gut behauptet, von ausländischen Fonds standen nur Russen bei behaupteten Kursen in regerem Verkehr. Auf dem Gebiet der Eisenbahnen blieben die amerikanischen Werthe wenig verändert, Franzosen und italienische Bahnen gingen nur wenig um, Warschau-Wiener waren niedriger, indem nach eingemeinten Meldungen für das laufende Jahr keine Dividende zu erwarten ist. Bankaktien waren ziemlich behauptet, Oesterreichische Kredit erfuhren eine leichte Besserung, Montanwerthe lagen ziemlich fest. Der Abschluß der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft hat einen erheblichen Eindruck auf die Kursentwicklung der Aktien ausgeübt und bleibt die Meinung von Spekulation und Publikum für dieselben eine ausgezeichnete, bei Siemens u. Halske spricht man jetzt von einer Dividende von 12 Prozent. Das Geschäft in Aktien der transatlantischen Dampfergesellschaft war zeitweise ziemlich belebt und am Kassa-Industrieaktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich, weil die Kursvariationen durch verhältnißmäßig geringe Beträge beeinflusst wurden; fest lagen Aktien von Maschinenfabriken, von denen Schwarzkopff und Humboldt als besonders belebt und chancenreich hervorzuheben wären.

(Die Ungarische Handels-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Voritze des Präsidenten Baron Peter v. Herzog eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Erhöhung des Aktienkapitals der Gesellschaft von 20 auf 25 Millionen Kronen beschlossen wurde. Im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung werden von den zu emittirenden 12,500 neuen Aktien à 400 K. Nominale den bisherigen Aktienbesitzern 5000 Stück angeboten, und zwar derart, daß nach je 10 Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie gegen Einzahlung von 550 K., abzüglich 5 Prozent Zinsen vom Einzahlungstage, bis 31. Dezember l. J. ausgeübt werden kann; die restlichen 7500 Stück Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 620 K. für übernommen werden. Die neuen Aktien partizipiren erst am Erträgnisse des Jahres 1910. Der aus dieser Emission zu erzielende Mehrerlös wird nach Abzug der damit verbundenen Gebühren und Spesen dem Reservecapital der Gesellschaft zugeführt, welcher sich hierdurch um 2 1/4 Millionen Kronen erhöhen wird, so daß die eigenen Kapitalien der Gesellschaft nunmehr die Höhe von 35 Millionen erreichen werden. Im Laufe der Generalversammlung stellte Aktionär Joseph Török die Frage, mit welchen Spesen die Verwerthung der 7500 Stück Aktien durch das bekannte Konsortium des Wiener „Mercur“ verbunden sei, worauf Generaldirektor Paul v. Elek im Namen der Direktion die Aufklärung ertheilte, daß die mit der Emission verbundenen sämtlichen Provisionen und Spesen, als Druckkosten und Stempelgebühren der Aktien, Generalversammlungsspesen etc., ungefähr 1 1/2 Prozent der Neuemission betragen werden. Die Generalversammlung nahm diese Aufklärung einstimmig zur Kenntniß und setzte schließlich fest, daß das Bezugsrecht auf die neuen Aktien bis zum 15. Dezember l. J. an der Hauptkassa der Gesellschaft auszuüben ist.

(Die Tarifierhöhungen der Kassa-Oberberger Bahn.) Die Kassa-Oberberger Bahn hat, wie wir wiederholt berichteten, bezüglich der Einführung ihres neuen Lokal-Gütertarifs mit der österreichischen Regierung monatelange Verhandlungen pflegen müssen, da die letztere aus politischen Gründen nicht geneigt war, die verlangte Genehmigung zu ertheilen. Nun ist es, wie wir erfahren, dem persönlichen Eingreifen des Generaldirektors Hofrath v. Rath in der letzten Minute gelungen, die Einwilligung des Sektionschefs Dr. Ritter v. Schönkopp respektive des österreichischen Eisenbahnministers Wrbaz zu erlangen, so daß der Tarif noch innerhalb der gesetzlichen Frist publizirt werden und am 1. Januar 1910 in Kraft treten kann. In Folge der stetigen Steigerung der Betriebskosten ist die Kassa-Oberberger Eisenbahn, dem gleichen Vorgang der ungarischen und der österreichischen Staatsbahnen folgend, ebenfalls bemüht, ihren Lokal-Gütertarif um ein Geringes zu erhöhen. Diese Erhöhungen sind jedoch thunlichst mäßig gehalten; es werden nämlich im neuen Tarif die heutigen Tarifeinheitsätze, mit Ausnahme der Einheitsätze für ermäßigtes Gültgut, für die Klasse A und für den Spezialtarif II bei allen anderen Tarifklassen unverändert beibehalten, so daß die Frachterhöhungen hauptsächlich nur durch die Erhöhung der Manipulationsgebühren auf das Ausmaß der bei den beiden Staatsbahnen bestehenden gleichen Gebühren bewirkt werden. Dem

genannten drei Tarifklassen werden folgende erhöhte Tarifeinheitsätze zu Grunde gelegt werden:

Beim ermäßigten Gilgut bis 100 Kilometer 1 K. 60 H., über 100 Kilometer 1 K. 40 H.;

bei Klasse A bis 50 Kilometer 90 H., von 51 bis 100 Kilometer 80 H., von 101 bis 200 Kilometer 70 H., über 201 Kilometer 60 H.

Beim Spezialtarif II bis 100 Kilometer 37 H., von 101 bis 200 Kilometer 34 H., über 201 Kilometer 26 Heller.

Die Manipulationsgebühren der unverändert bleibenden anderen Tarifklassen wurden folgendermaßen festgesetzt:

Beim Gilgut, ferner bei den Stückgutklassen I und II 20 Heller, bei den farrigen Gütern 24 Heller, bei Klasse A 14 Heller, bei Klasse B, ferner bei den Spezialtarifen 1 und 2 12 Heller, bei Klasse C 10 Heller, bei Spezialtarif 3 6 Heller.

Die Frachttätze der Ausnahmetarife I und II (Kohle und Coaks, beziehungsweise Erze, Steine etc.) wurden nur um 2 Heller per 100 Kilogramm erhöht. Die Frachttätze für gewöhnliches Gilgut, für Pferde, Fohlen und Maulthiere als Gilgut, sowie für Brennholz, erleiden keine Wertminderung. Bei den bestehenden anderen Ausnahmetarifen treten gleichfalls keine wesentlichen Änderungen ein. Die Gebühren für Milchsendungen als Gilgut werden ebenfalls nicht erhöht, indem für Milch als Gilgut als neuer Ausnahmetarif X die Frachttätze der Frachtstückgutklasse I zugestanden werden. Für Güter der Klasse A bei Fracht-Abholung für mindestens 10,000 Kilogramm per Frachtbrief und Wagen erfolgt insofern keine Frachtvertheuerung, als für diese Güter auf Grund des neuen Ausnahmetarifs XVIII die um 10 Prozent gekürzten Frachttätze der neuen Klasse A zur Anwendung gelangen. Der gleichzeitig zur Ausgabe gelangende neue Anhang zum Tarife enthält gleichfalls entsprechende unbedeutende Erhöhungen. Der neue Tarif wird nach dem 20. November l. J. zum Preise von 2 Kronen per Stück, der Anhang zum Preise von 50 Hellern per Stück zur Verfügung stehen.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Großgrundbesitzer Baron Berthold Popper, der Chef der bekannten großen Holzfirma, die in Ungarn große Wälder besitzt, ist in Konkurs geraten. Die Passiven sind noch unbekannt, sollen jedoch sehr bedeutend sein. Die Firma ist eine der ältesten und größten in Oesterreich. Bis vor kurzer Zeit hatte sie eine dominierende Stellung inne. Sie exploitierte in früheren Jahren große ungarische Wälder und schuf so einen kolossalen Holzexport. Später gerieth sie in Schwierigkeiten, ohne daß hierdurch ihr Kredit eingeschränkt worden wäre. In den letzten Jahren konnte sie wegen zu geringer Prosperität ihrer Unternehmungen keine Dividende zahlen. Die Firma ließ sich auch auf große Transaktionen ein. Eine dieser Gründungen war die Internationale Holzexportgesellschaft, die im vorigen Jahre liquidiren mußte.

(Nichtung von Champagner- und Rumgläsern.) Im Sinne des neuen Nichtigungs-gesetzes müssen alle in den Geschäften zum Ausschank von geistigen Getränken benützten Gefäße geächtet sein. Ein Marktaufscher hat nun in mehreren Geschäften die Champagnergläser und die zum Thee benützten Rumgläser, weil dieselben nicht geächtet waren, konfiszirt. Der Bezirksvorsteher hat den Eigenthümern die Gläser und Flaschen zurückgestellt und entschieden, daß nur Gläser und Flaschen, welche zum Ausschank eines bestimmten Getränks dienen, geächtet sein müssen.

(Wanzen für Mineralöl.) Die Interessenten für Mineralöl (Fabrikanten und Kaufleute) haben in den Lokalitäten der Ungarischen Kaufmannshalle behufs Feststellung der Wanzen für Mineralöl auf Grund eines durch Direktor Berthold Saker angefertigten sachgemäßen Elaborats eingehende Beratungen gepflogen. Das Elaborat wurde in mehreren Sitzungen einer lebhaften Diskussion unterzogen und wurde in der heute stattgehabten Schlußsitzung der Entwurf der Wanzen durch die Interessenten endgiltig festgestellt. Die Ungarische Kaufmannshalle wird nunmehr den endgiltig fertigen Entwurf behufs Annahme und weiterer Verfügungen dem Börsevrath unterbreiten.

(Elektrische Bahn Pozsony-Landesgrenze.) Aus Pozsony wird telegraphirt: Die Generalversammlung des Stadtmunizipiums beschloß heute, unter Führung des Bürgermeisters eine zehngliedrige Deputation an den Handelsminister zu entsenden, falls bis zum 1. Dezember eine Entscheidung in der Bahnanlegenheit nicht erfolgt sein sollte. — Die Generalversammlung hat überdies das Stadtbudget unter Ablehnung des geplanten Gemeindeforschusses an den Finanzausschuß zurückgewiesen, außerdem den Statutenentwurf der zu errichtenden Gemeindeparkasse genehmigt.

(Der Landes-Pensionsverein der Finanzinstitute) hielt gestern unter dem Vorsthe des Geheimraths Ladislaus v. Lufács eine Sitzung ab, in der die Richtung der Thätigkeit der Institution festgestellt wurde. Auf Grund der Unterbreitung des Vizepräsidenten Dr. Elemér Hantos wurde das Organisationsstatut des Instituts, ferner der an die Finanzinstitute zu richtende Aufruf angenommen. Auf Antrag Dr. Géza Kovács wurde beschlossen, die Finanzinstitute aufzufordern, daß sie einen Theil jener Beträge, die sie zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden pflegen, dem Pensionsverein spenden mögen. Nach Erledigung mehrerer interner Angelegenheiten wurde beschlossen, als Devise für jede Aktion des Vereins die folgenden Worte aus der Eröffnungsrede Ladislaus v. Lufács zu gebrauchen: „Es ist von der Schaffung einer edlen, humanitären Institution die Rede, die berufen sein wird, die Existenz Hundertter, hoffen wir Tausender von braven Institutsbeamten und Angestellten für den Fall von Invalidität zu sichern und die Thränen vieler Witwen und Waisen in den schwersten Augenblicken des Lebens zu trocknen.“

(Eröffnung einer neuen Bahnstrecke.) Die Strecke Kislva-Dradna der Nagödör Regional-Lokalbahn ist bereits fertiggestellt. Der Handelsminister hat daher die technisch-polizeiliche Begehung der neuen Bahnstrecke angeordnet. Dieselbe findet am 18. d. statt.

(Harriman's Nachfolger.) Aus New York telegraphirt man uns: Richter Lovett wurde an Stelle Harriman's in den Aufsichtsrath der Baltimore and Ohio-Bahn gewählt.

(Preiserhöhung des Waggonstahls.) Aus New York telegraphirt man uns: Die Produzenten von Waggonstahl kündigen eine Preiserhöhung an.

(Insolvenz.) Aus Kiew wird telegraphirt: Die bekannte Panlower Mülerei-Aktiengesellschaft im Gouverneent Kursk hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 5,000,000 Kronen. Als einer der Hauptgläubiger der insolventen Gesellschaft figurirt die Internationale Handelsbank in Petersburg.

(Canada Steel Corporation.) Man telegraphirt aus New York: Die Dominion Iron Steel Company und die Dominion Coal Company wurden unter dem Namen Canada Steel Corporation zu einer Gesellschaft mit einem Kapital von 70 Millionen Dollars verschmolzen.

(Die Ernte in Bolivien.) Aus La Paz wird telegraphirt: Die Trockenheit in Bolivien hält an. Man befürchtet, daß die Ernte im ganzen Lande verloren ist.

(Deutsch-österreichischer Gewerbetag.) Aus Wien wird telegraphirt: Gestern Vormittags fand die Generalversammlung des deutsch-österreichischen Gewerbebundes statt. Heute Vormittags fand der erste deutsch-österreichische Gewerbetag, dem an dreitausend Personen beiwohnten, statt. Stürmisch begrüßt, ergriff Handelsminister Weiskirchner das Wort und verwies auf die hohe Bedeutung der Organisation des Gewerbes und verführte den Gewerbebund seiner thätkräftigen Unterstützung, appellirte an die Versammlung, unermüdet in der Werbearbeit für die Organisation fortzuführen und den Muth nicht zu verlieren. Die Regierung werde den Beschlüssen der Tagung volle Aufmerksamkeit schenken. Die Hauptbedingung für ein Floriren des Gewerbebestandes aber sei, daß das Abgeordnetenhaus arbeitsfähig werde. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Tagung geschlossen.

(4% ungarische Hypothekentlose.) Bei der heute stattgefundenen LXVI. Verlosung der 4% Krämienobligationen der Ungarischen Hypothekbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: In der Tilgungsziehung die Serien: 362 1858 882 2080 2715 1797 823 2686 1414 3491 906 2467 1451 2409 419 2164 1098 312 2932 935 2984 3510 602 3327 1500 209 590 910 309 1794 2691 319 2714 1383 3923 1704 je Nr. 1 bis 100; in der Gewinnziehung: S. 3263 Nr. 1 40,000 Kronen, S. 1386 Nr. 4 3000 Kronen, S. 1082 Nr. 15, S. 1682 Nr. 61, S. 1590 Nr. 70 je 2000 Kronen.

(„Jó sziv“ Lose) Bei der heute stattgehabten Ziehung fiel der Haupttreffer von 30,000 Kronen auf S. 5258 Nr. 41; 2000 Kronen gewannen: S. 4379 Nr. 30, S. 1896 Nr. 81; je 1000 Kronen: S. 6105 Nr. 33, S. 5364 Nr. 97; je 200 Kronen: S. 3233 Nr. 85, S. 242 Nr. 90, S. 7083 Nr. 9, S. 1382 Nr. 47, S. 3008 Nr. 11; je 50 Kronen: S. 4225 Nr. 95, S. 289 Nr. 65, S. 2921 Nr. 66, S. 5135 Nr. 31, S. 5672 Nr. 62, S. 3779 Nr. 93, S. 3429 Nr. 16, S. 3077 Nr. 54, S. 2552 Nr. 86, S. 78 Nr. 20, S. 1780 Nr. 63, S. 2673 Nr. 78, S. 3633 Nr. 80, S. 6240 Nr. 63, S. 7354 Nr. 87, S. 1827 Nr. 73, S. 5929 Nr. 5, S. 1358 Nr. 15, S. 3021 Nr. 8, S. 4063 Nr. 72; je 20 Kronen: S. 22 Nr. 8, S. 4063 Nr. 39, S. 7312 Nr. 42, S. 6555 Nr. 42, S. 7293 Nr. 39, S. 4861 Nr. 31, S. 2321 Nr. 95, S. 5098 Nr. 3, S. 4323 Nr. 17, S. 2672 Nr. 50, S. 5072 Nr. 60, S. 4488 Nr. 25, S. 469 Nr. 88, S. 5617 Nr. 70, S. 1614 Nr. 69, S. 97 Nr. 59, S. 1699 Nr. 12, S. 4326 Nr. 16, S. 2638 Nr. 88,

S. 4036 Nr. 89. Außerdem wurden 5404 Nummern mit dem kleinsten Treffer von 4 Kronen gezogen.

(Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Vereinnahme in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1,649,408 Kronen gegen 1,138,585 Kronen im Vorjahre, hiezu die Einnahmen vom Schiffsabgabebeginn bis Ende September 10,907,062 Kronen gegen 10,445,274 Kronen im Vorjahre, macht zusammen 12,556,468 Kronen gegen 11,583,859 Kronen im Vorjahre. Es ergibt sich somit heuer eine Mehreinnahme von 972,609 Kronen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Meier, Wagenbauer in Reichenberg; Alfred Löwy, Lederhändler in Wien, II., Kaiser Josephstraße 1; Emilie Tyl, verehel. Ojanský, Kleiderhändlerin in Turnau; Baruch Friedmann, Kaufmann in Sambor; Andreas Greiner, Kaufmann in Weitich, derzeit in Götting; Ara u. Vizzi, Handelsfirma in Triest; Janas Fuchs, Kaufmann in Batrac; Pantiklan Freres, Handelsfirma in Konstantinopel und Philippopol; J. Jitti Stepper, Handelsfirma in Temesvár.

New York, 15. November. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. Die Börse war zu Beginn auf bessere Berichte über die Verhältnisse am Geldmarkte fester. Im Verlaufe kriegten besonders Kupferaktien. Späterhin war das Geschäft sehr lebhaft und die Kurse notirten höher. Schluß fest. Aktienumsatz 920,000 Stück.

New York, 15. November. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld 4 1/2% (—), Taggeld 4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.20 (483.25), Cable Transfers 488 (488.05), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 3/16), Silber Bullion 50 1/2 (50 3/4), Northern Pacific 3% bond 72 (72), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 120 3/8 (120 1/4), Baltimore & Ohio Com. 116 1/2 (116), Canada Pacific 176 1/2 ex (184 3/4), Chesapeake and Ohio 88 3/4 (87 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 156 1/2 (156 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 1/2 (48), Erie Common Shares 32 3/8 (32 3/8), Illinois Central 145 1/2 (145 1/2), Louisville & Nashville 152 3/4 (153), Missouri Kansas and Texas Common 49 3/4 (47 3/8), Missouri Pacific 71 1/2 (70 1/4), New York Central Railway 132 3/8 (131 1/2), New York Ontario and Western 46 3/8 (46 1/4), Norfolk and Western Common Shares 95 1/2 (95 1/4), Northern Securities Com. (—), Pennsylvania 132 3/8 ex (140 1/2), Philadelphia and Reading Com. 163 3/8 (161 1/4), Rock Island Company 40 3/8 (40), Southern Pacific 129 1/4 (129 1/8), Southern Railway Com. 31 3/4 (32 1/8), Union Pacific 202 1/2 (201 1/2), Tobacco Preference 52 3/8 (52 3/8), Amalgamated Copper Com. 94 (90 3/8), American Sugar Ref. Com. 122 3/4 (128 3/4), Anaconda Mining. Comp. 52 3/8 (51 3/8), Unit. States Steel Corp. 10 3/4 (90 3/8), United States Steel Pref. 126 3/8 (126). Umsatz 920,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 15. November. Die Vorkörse verkehrte auf die besseren Berichte vom Geldmarkte und den westlichen Börsen in fester Haltung. Die Spekulation betheiligte sich lebhaft am Geschäft. Das Hauptinteresse wendete sich den Bankwerthen zu, beson ers Kredit-, Eskompte- und Hypo-

Advertisement for Odol toothpaste. It features a hand holding a tube of Odol toothpaste. The tube is labeled 'Odol' and 'Bestes Mundwasser der Welt'. Below the image, there is text in German: 'Tägliche Mund- und Zahnpflege mit Odol ist die Grundlage für schöne und gesunde Zähne. Der Geschmack des Odol ist köstlich erfrischend.'

ihelienbankaktien. Staatsbahnaktien waren erhöht, Rimamurányer gut behauptet, Kronenrente etwas fester. Auf dem Lokalmarkt waren Salgóköhlen, Ungarische Handelsaktiengesellschaft und Szentlörinczer Ziegelaktien höher gefragt, im Verkehr außerdem beide Straßenbahn- und Drahtseil-Ziegelaktien. An der Mittagsbörse blieb das Geschäft freundlich, doch hielt sich der Verkehr, da die Spekulation wegen der politischen Lage zurückhaltender war, in engeren Grenzen. Gegen Schluß zeigten alle Kurse eine kleine Abschwächung. Auf dem Lokalmarkt waren Handelsaktiengesellschaft gefragt und höher. Einiges Geschäft gab es noch in Agrarbank, Straßenbahn-, Budapest und Ungarischen Elektrizitäts-, Salgóköhlen-, Eisenbahnverkehrs- und Kommerzbankaktien.

An der Vorkörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.25 bis 665, Ungarische Kreditaktien zu 777 bis 778.50, vierprozentige Kronenrente zu 92.35, Ungarische Eskomptebankaktien zu 491.50 bis 494, Hypothekbankaktien zu 454.50 bis 455, Rimamurányer Aktien zu 666 bis 670, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 747.75 bis 747.25, Stadtbahnaktien zu 314 bis 313.25, Straßenbahnaktien zu 608.50 bis 606.50, Wasserländische Bankaktien zu 291.50 bis 292.50, Ungarische Handelsaktiengesellschaft-Aktien zu 640 bis 645.25, Salgótarján Kohlenaktien zu 629 bis 630, Drahtseil-Aktien zu 550 bis 549, Szentlörinczer Aktien zu 445.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 1909er Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 629, Ungarische Handelsaktiengesellschaftaktien zu 645 bis 650, Oesterreichische Rote Kreuzlose zu 65.

An der Vorkörse wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 778.25 bis 777, Ungarische Hypothekbankaktien zu 454.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 492.25 bis 493.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75 bis 664, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 669 bis 667, Straßenbahn-Aktien zu 607.75 bis 605.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 746.50 bis 747.25, ungarische Kronenrente zu 92.35, Wasserländische Bankaktien zu 292 bis 291.50.

Zur Erklärung siehe Notizen: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.25.

Prämiengehalt: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo November von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, die Kurse haben sich bei geringem Verkehr kaum verändert. Der Schluß blieb behauptet. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75 bis 665, Ungarische Kreditaktien zu 777, vierprozentige Kronenrente zu 92.35, Lombarden zu 128, Handelsaktiengesellschaftaktien zu 650 bis 650.25. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.75, Handelsaktiengesellschaftaktien zu 650.25.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 15. November. Die Börse trug zu Beginn der neuen Woche ein durchaus festes Gepräge, da die anhaltende Besserung der Geldverhältnisse, günstige Berichte aus der heimischen und amerikanischen Industrie, sowie der feste Schluß der Newyorker Samstagbörse dem Markt gute Anregung boten. Außer Montanwerten, die mit namhaften Kurserhöhungen einsetzten, begegneten namentlich auch Türkenlose, Elektrizitätsaktien und amerikanische Bahnen einer guten Nachfrage. Die übrigen Umfahgebiete sprachen sich ruhiger aus. Doch sind von Banken noch die Aktien des Schaffhausener Bankvereins hervorzuheben, die über ein Prozent im Kurse anogen. Oesterreichische Werte wurden mit Rücksicht auf den Wiener Feiertag vernachlässigt. Im Verlauf machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte, doch wandte sich das Interesse schließlich vorwiegend den amerikanischen Bahnen zu, während der Verkehr auf den übrigen Gebieten ersichtlich nachgelassen hatte. Fest sprachen sich auch Renten aus, besonders 1902er Russen. Geringere Montanwerte leicht ab. Nachbörse hielt die feste Grundstimmung an. In lebhafterer Nachfrage standen Dortmund Unionaktien und Türkenlose. Die Industriewerte des Kassensmarktes waren fest, namentlich chemische Werte und Farbenfabriken. Tägliches Geld 4 bis 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 15. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente 98.20, 4 1/2 Prozent Silberrente —, 4 Prozent Oesterreichische Goldrente 99.10, 4 Prozent ungarische Goldrente 94.70, Oesterreichische Kreditaktien 208.60, ungar. Kronenrente 92.30, Südbahn 24.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.60, Wiener Wechselkurs 84.80, 4 Prozent neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 198.20, allg. Elektrik Edison 255.50, Dynamit Trust —, Messinghütten 212.60, Harpener 210.70, Laurahütte 193.50, nifizierte Türle 94. — Fest.

Berlin, 15. November (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 208.60, Südbahn 24.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.80. — Fest.

Frankfurt, 15. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 159.80, Südbahn 24.75, Deutsche Bank

248.70, Diskontokommandit 198.80, residener Bank 159.25, Berliner Handelsaktiengesellschaft 180.80, Gelsenkirchener 213. —, Harpener 201.80, Hibernia —, Laurahütte 194.20, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 15. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.55, Oesterreichische Kreditaktie 208.65, 1860er Lose 167.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 24.70, italienische Rente 103.50, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.30. — Ruhig.

Paris, 15. November. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.15, Oesterreich. Goldrente 100.40, ungar. Goldrente 97.95, fünfprozentige bulgarische Obligatione vom Jahre 1896 509 —, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 295. —, fünfprozentige Maroffaner 528 —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 98.20, 4 Prozentige konj. amort. Rumänen 92.40, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93. —, fünfprozentige Russen 1906 102.70, viereinhalbprozentige Russen v. J. 1909 98.70, 4 1/2 Prozent. Serben 1906 455. —, vierprozentige spanische Exterieur 95.90, 4 Prozentige unifizirte Türken 93.52, Türkenlose 218.50, türkische Tabakaktien 375. —, Oester. Bodenkreditaktien 1237, Oester. Länderbank 530. —, ungar. Hypothekbank 481. —, Banque de Paris 1776. —, Banque Ottomane 734. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 551. —, Rio Tinto 19.61, Sucre de d'Egypte 39. —, Tula 332. —, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 170. —, Chartered 43.75, De Peers 462. —, East Rand 136.50, Jagersfontein 190. —, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 75.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 104.53, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 252.15, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 15. November. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 22,000 Meterzentner zu 5 H. billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 22,027 Meterzentner. — Roggen tendiert 5 H. billiger und notirt per prompt 9 K. 85 H. bis 9 K. 87 1/2 H. Parität Budapest. — Futtermittel ist ruhiger und notirt 7 K. 10 H. bis 7 K. 20 H. per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert ruhig. Ab hier ist 7 K. 40 H. bis 7 K. 90 H. per Kasse machbar. — Mais tendiert matt und erreicht per prompt ab Budapest 7 K. 35 H. bis 7 K. 40 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt gestaltete sich die Tendenz heute ruhiger. Billigeres Ausland und allgemein nur schwache Beteiligung hatten ein langames Abbröckeln der Kurslage hauptsächlich in der Aprilweizensicht zur Folge. Oktoberweizen konnte sich trotz günstiger Berichte ziemlich gut behaupten und auch Futtermittel weisen nur unbedeutende Veränderung auf. Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Rheiß: 150 Mztr. 77.5 zu 14.6. — Pester Boden: 100 Mztr. 77 zu 14.65. — Banater: 1600 Mztr. 77, 800 Mztr. 79, 1200 Mztr. 79 und 1000 Mztr. 78 zu 14.60, 800 Mztr. 77 zu 14.40. — Weizenburger: 200 Mztr. 79 zu 14.85, 100 Mztr. 78 zu 14.85, 100 Mztr. 77 zu 14.65, 100 Mztr. 74 zu 13.50. — Serbischer: 500 Mztr. 76.5 zu 14.10, 4600 Mztr. 75 zu 13.50 (brandig), 3370 Mztr. 73.8 zu 13.40. — Rumänischer: 7300 Mztr. 80.5 zu 14.57, Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 9.85, 300 Mztr. zu 9.85, 200 Mztr. zu 9.85, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.75, 100 Mztr. zu 7.55, 100 Mztr. zu 7.75, per Kasse, 300 Mztr. zu 7.45, per Kasse, Parität. Gerste: 100 Mztr. zu 7.17 1/2 per Kasse, Parität. Mais: 200 Mztr. zu 7.27 1/2, ab Magazin.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm) Weizen per April zu 14.09, 14.12, 14.08, 14.13, 14.10; Weizen per Mai zu 13.99, 13.98; Weizen per Oktober zu 11.71, 11.70, 11.79; Roggen per April zu 10.18, 10.17, 10.19, 10.20; Roggen per Oktober zu 9.82, 9.93; Mais per Mai zu 6.69, 6.68, 6.72; Hafer per April zu 7.54, 7.53, 7.57. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kgr.): Weizen per April zu 14.09 Geld, 14.10 Waare; Weizen per Mai zu 13.97 Geld, 13.98 Waare; Weizen per Oktober zu 11.77 Geld, 11.78 Waare; Roggen per April zu 10.18 Geld, 10.19 Waare; Roggen per Oktober zu 8.92 Geld, 8.93 Waare; Hafer per April zu 7.55 Geld, 7.56 Waare; Mais per Mai zu 6.70 Geld 6.71 Waare.

Die miltiden Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen: 77 Kgr. K. 28.65 29. — 77 Kgr. K. 28.65 28.90 78 " " 28.85 29.20 78 " " 28.80 29.20 79 " " 29.10-29.60 79 " " 29.10 29.45 80 " " 29.30-29.70 80 " " 29.40-29.70

Table with 4 columns: Pester Boden, Weizenbörse, 77 Kgr. K., 78 Kgr. K., 79 Kgr. K., 80 Kgr. K.

Table with 4 columns: Weizenbörse, 76 Kgr. K., 77 Kgr. K., 78 Kgr. K., 79 Kgr. K.

Table with 4 columns: Roggen, Hafer, Mais, Termine, 77 Kgr. K., 78 Kgr. K., 79 Kgr. K., 80 Kgr. K.

Table with 4 columns: Weizen per April 1910, Weizen per Oktober 1910, Roggen per April 1910, Mais per Mai 1910, Hafer per April 1910, Weizenkleie, feine, prompte Liefer., Weizenkleie, feine, per Nov.-Dez., Weizenkleie, grobe, prompte Liefer., Weizenkleie, grobe, per Nov.-Dez.

Table with 4 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Roßa, Gelb, Transdanubische, Oberungarische.

Irthum.

Es ist eine verbreitete, aber ganz irrige Ansicht, daß das Waschen den Haaren, bezw. der Kopfhaut schade. Man mache sich doch ein für allemal klar, daß die Kopfhaut absolut nichts anderes ist, als wie die übrige Haut des Körpers. Sie hat genau dieselbe Beschaffenheit, dieselbe Struktur, dieselben Funktionen wie die Haut an Gesicht und Händen, und es ist durchaus nicht einzusehen, warum man die Kopfhaut nicht ebenso reinigen soll wie die übrige Haut. Im Gegentheil, sie bedarf der Reinigung viel eher, weil auf ihr erstens infolge des darauffolgenden Haares, das ein vorzüglichlicher Staubfänger ist, alle Unreinlichkeiten viel fechter haften und zweitens, weil die Ausscheidungen der Talg- und Schweißdrüsen, die von der sonstigen Körperhaut bei den Waschungen entfernt werden unter den Haaren, wo sie nicht gewaschen werden immer mehr sich ansammeln und dadurch eine Fettkruste bilden. Durch die Ansammlung einer derartigen Schicht auf den Köpfe wird die Thätigkeit der Haut derart beeinträchtigt, daß dieselbe nicht mehr im Stande ist, den Haaren genügend Nährstoff zuzuführen, die Haare werden immer dünner und schwächer, immer brüchiger, und schließlich verliert die Haarwurzel überhaupt die Fähigkeit, an Stelle des ausgefallenen Haares einen Schaft emporzutreiben.



So entsteht allmählig eine Verödung des Haarbodens, die nicht mehr gut zu machen ist, wenn nicht einigermaßen rechtzeitig auf eine konsequente rationelle Haarpflege Bedacht genommen wird. Diese Haarpflege muß bestehen in einer gründlichen Reinigung, einer Beseitigung der Ausdünstungsstoffe und einer Abtötung etwaiger Mikroorganismen, die sich in denselben einnisten und den Haarwuchs vernichten können, und in einer leichten Anregung der Hautthätigkeit.

Als ein geradezu souveränes Mittel hierzu dient seit altersher der Theer, dessen Anwendung nunmehr selbst empfindlichen Personen mit zarter Haut dadurch möglich geworden ist, daß man ihm durch ein patentirtes Veredelungs-Verfahren einen üblen Geruch und seine schädigenden Reizwirkungen genommen hat. Daraus ist das geruchlose Pizavon entstanden, das als wirkliches Idealpräparat für die Haarpflege bezeichnet werden kann.

Pizavon gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Die regelmäßige Pizavon-Haarpflege ist die thätigste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare.

Pizavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pizavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Theer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Theerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche. Preis einer Flasche Pizavon (hell oder dunkel) K. 2.50.

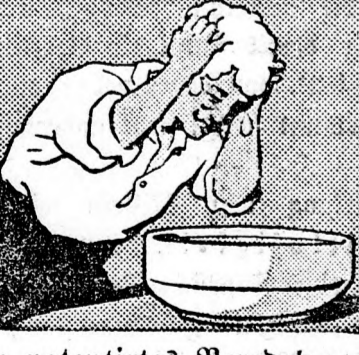


Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes 'Agirer', 'Bester', 'Landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken'.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 7. November bis 14. November vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verfesten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung.

Berlin, 15. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 216.—, per Mai 215.75, Roggen per Dezember 168.75, per Mai 174.—, Hafer per Dezember —, per Mai —, Mais per Dezember 150.50, per Mai —.

Breslau, 15. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 21.90, neuer —, gelber Weizen loco, alter 21.80, neuer —, Roggen loco, neuer 16.20, Hafer loco 15.40, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 15. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.65, per Dezember 23.60, per Januar-April 23.95, per Mai-Juni 24.35. — Roggen per November 16.40, per Dezember 16.25, per Januar-April 16.60, per Mai-Juni 16.85. — Mehl per November 30.70, per Dezember 30.80, per Januar-April 31.15, per Mai-Juni 31.35.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. November, Abends 6 Uhr bis 14. November, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 6 columns: Item, Arrived by rail, Arrived by ship, Total, Sent by rail, Total. Includes 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Rübe'.

Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Nervenschwäche.

Für eine rationelle Ernährung ist der Appetit des Kranken ein wesentlicher Faktor, nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel.

In einem Artikel „Diätetische Betrachtungen“ weist diese bekannte Autorität auf dem Gebiete der Ernährungswissenschaft darauf hin, wie wichtig die Beachtung des vorstehenden Grundsatzes ist.

Die ausgezeichnete Wirkung von Mitteln wie der Somatose gerade bei Appetitlosigkeit, dann aber auch bei Verdauungsstörungen, allgemeiner Schwäche, Nervosität usw. findet ihre Erklärung in dem innigen Zusammenhang all dieser Erscheinungen.

Nach den geltenden Anschauungen medizinischer Autoritäten ist zum Beispiel die Appetitlosigkeit meist als ein Signal für beginnende Funktionsstörungen, besonders der Verdauungsorgane, anzusehen.

Um diese Kette zu durchbrechen, wird von ärztlicher Seite oft die Somatose verordnet, weil sie nach den in der Fachpresse veröffentlichten Untersuchungen von sachverständiger Seite dem Verdauungsapparat eine geringere Arbeit zumutet, ja ihn durch Vermehrung der Verdauungssäfte direkt unter-

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 180.—, Gelb, R. 181.—, Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 144.—, G., 145.—, R. Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 148, R. 149.—, Waare. — Pfaffenmuss: böhmischer 1908er R. 48.—, Gelb, R. 50.—, Waare, 1909er R. 54.—, Gelb, R. 56.—, Waare, serbischer 1908er R. 40.—, Gelb, R. 42.—, Waare, 1909er R. 44.—, Gelb, R. 46.—, Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er R. 143, Gelb, R. 172, Waare, Rothklee, kleinfrüher 1909er R. 114, Gelb, R. 123, Waare, mittelfrüher 1909er R. 120, Gelb, R. 135, Waare, großfrüher 1909er R. 135, Gelb, R. 148, Waare.

Budapest, 15. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 53.50, Gelb, R. 54.50, Waare.

Prag, 15. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auftrag zur sofortigen Lieferung 28 K. 50 S. bis — R. — S., neue Ernte 24 K. 65 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 15. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker i. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 47 Pf. bis 12 M. 50 Pf., per Januar-März 12 M. 65 Pf. bis 12 M. 70 Pf., per Mai 12 M. 77 Pf. bis 12 M. 80 Pf., per August 12 M. 92 Pf. bis 12 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wien, 15. November. Rohzucker loco Rm. 59.—.

Viehmärkte.

Budapest, 15. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1212 Stück Schweine, 47 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1731 Stück Schweine, 113 Stück Frischlinge, zusammen 2943 Stück Schweine, 160 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 2340 Stück Schweine, 78 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 603 Stück Schweine und 82 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 28 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 06 S. bis 1 R. 16 S., Ausschuss von 1 R. 34 S. bis 1 R. 38 S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 38 S. bis 1 R. 55 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 40 S. bis 1 R. 56 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 40 S. bis 1 R. 52 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von 1 R. — S. bis 1 R. 18 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war sehr lebhaft, die Preise unverändert.

Hülserfrüchte. (Bericht von Alexander Abler.)

In Bohnen war das Geschäft in der verfloffenen Woche etwas stiller, doch blieb die Tendenz trotzdem fest, da das Ausgebot das gewohnte geringe ist. Frankreich interessierte sich für kleinfrüher buntfreie Bohnen, und ist nur des hohen Preises wegen kein Geschäft zum Abschluß gelangt. Amerika zeigte noch immer keine Interesse. Wir notiren heute Alles per 50 Kilogramm, netto ab Station: Zwergbohnen 11 R. 75 S. bis 12 R., Rundbohnen 11 R. 50 S. bis 11 R. 75 S., Großbohnen, je nach Qualität 10 R. 50 S. bis 11 R. 50 S., Braunbohnen 13 R. 50 S., Buntbohnen 8 R. 25 S. bis 8 R. 50 S., Wachtelbohnen 12 R. 75 S. bis 13 R. — S. In Mohn ist die Tendenz etwas fester, doch ist nur wenig Geschäft auf dem Markte. Es notirt heute russische Waare 60 R. Parität Budapest. — Linjen sind behauptet geblieben. Es notiren je nach Qualität 24 R. bis 48 R. Parität Budapest. — Hanffamen werden gesucht und notiren ab Station 10 R. 50 S. — Holländischer RümmeL alte Waare, notirt 112 R. — Erbsen notiren bei fester Tendenz 34 R. ab Budapest. — Hirse sind wenig offerirt. Es notiren je nach Qualität 16 R. bis 19 R. Parität Budapest.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt

vom 15. November 1909, 7 Uhr Morgens.

Im Süden und Südosten Europas ist das Wetter mild. Größere Niederschläge gab es im Norden von Frankreich und Rußland. — In Ungarn kam Regen mehr sporadisch, zumeist im Norden und an der Küste vor, dessen Menge bloß einige Mm. betrug. Die Temperatur hat sich nur unmerklich geändert und war durchschnittlich 2 bis 5 Gr. höher als das Normale. Das Maximum mit 16 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit — 2 Gr. C. in Lätträförd. — Prognose: Es ist unmerkliche Temperaturänderung und im Westen sporadisch Niederschlag zu erwarten.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities like Ungvár, Kismärk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 11, das Minimum hingegen 6 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

sehr gute Erfolge durch Somatose-Anwendung erreicht wurden, gebrauchen besonders ältere Leute die Somatose in regelmäßigen Zeitabschnitten mit Vortheil.

Einen großen Vorzug besitzt die Somatose in ihrer neuen flüssigen Form, deren Haltbarkeit durch exakte Sterilisation — nicht durch Alkohol wie bei ähnlichen flüssigen Präparaten — erzielt wird. In Folge dessen ist die flüssige Somatose (entweder pur oder in Milch, Cacao usw. zu nehmen) auch für Kinder, denen alkoholhaltige Produkte auf die Dauer nicht zuträglich sind, das geeignetste Mittel.

Die Somatose ist in allen Apotheken und Droguerien zum Preise von Kr. 3.75 für die Originalflasche erhältlich. Geschmacksarten „süß“ (mit Himbeergeschmack) und „herb“ (mit Suppenkräutergeschmack).

Man mache einen Versuch von 3—4 Wochen Dauer und beobachte selbst die vorzügliche Wirksamkeit der Somatose.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des nachstehenden ausgefüllten Zettels die ausführliche Broschüre kostenfrei durch das pharmazeutische Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co., Leverkusen b. Köln a. Rhein.

Form with fields: Senden Sie mir Ihre Broschüre 85 U kostenlos zu. Name: \_\_\_\_\_ Beruf oder Stand: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Nähere Adresse: \_\_\_\_\_

Budapester Börsenkurse.

15. November.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various financial instruments like Staatsanleihen, Anleihen, and Sparanleihen.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various types of bonds and securities.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various types of stocks and shares.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various types of stocks and shares.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various types of stocks and shares.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various types of stocks and shares.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' listing various types of stocks and shares.

Large advertisement for 'Weihnachts-Occasionsverkauf' by Neuman László, featuring text about clothing and goods.

Advertisement for 'WESZELY ISTVAN és Tsa' featuring an image of a pair of glasses and text about optical services.

Advertisement for 'Béla Gusztáv' featuring a large 'P' logo and text about patent and trademark protection.

Advertisement for 'JAKOB ROTHBERGER' featuring a crown logo and text about a new building.

Advertisement for 'Zappelin, Josef Strasser' featuring an image of a washing machine and text about laundry services.

Advertisement for 'INGYEN ÉS BÉRMENVE' featuring a crown logo and text about dental services.

Advertisement for 'BUTOR' featuring a crown logo and text about furniture and interior design.

Advertisement for 'Zähne' featuring a crown logo and text about dental services.



Sport.

Wiener Trabfahren.

Fünfter Tag.

Wien, 14. November. (Privat-Telegramm.) Das heutige Trabfahren nahm folgenden Verlauf:

1. „Sengyel-tóti-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen.) „Gretchen“ (Wöls) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.9 Sek., „Brokop“ Zweites, „Páva G.“ Drittes. Es liefen noch: „Vanity“ und „Bundás“. Totalisateurlauf 10:16, Platzwetten I. 20:25, II. 20:34.

2. „Hohen Warte-Preis.“ (2300 Kronen.) „Geylon L.“ (F. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.7 Sek., „Glyria“ Zweites, „General Simmons“ Drittes. Es liefen noch: „Eva“, „Mein Süßer“, „Wuzerl“, „Wajelbua“, „Junta“ und „Laurienne“. Totalisateurlauf 10:55, Platzwetten I. 20:43, II. 20:28, III. 20:56.

3. „Sainzer Preis.“ (1700 Kronen.) „Bagnini“ (Tumeltshamer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.3 Sek., „Seyington“ Zweites, „Flower“ Drittes. Es liefen noch: „Duched W.“, „Drel“, „Grell G.“, „Brácsos G.“, „Samit R.“, „Franz G.“, „Elie Ansel“, „Pumi“, „Dillon“, „Fatinica“, „Reppels“, „Antrima“ und „Spreffe“. Totalisateurlauf 10:20, Platzwetten I. 20:39, II. 20:84, III. 20:70.

4. „Semmering-Preis.“ (3400 Kronen.) „Sashalom“ (Schwarzinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.2 Sek., „Erna“ Zweites, „Lord G.“ Drittes. Es liefen noch: „Yellow Dillon“, „Fonyód“ und „Fugó“. Totalisateurlauf 10:55, Platzwetten I. 20:31, II. 20:27.

5. „Handicap.“ (Preis 2300 Kronen.) „Maril“ (Wöls) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.2 Sek.; „General Simmons“ Zweites, „Babám“ Drittes. Es liefen noch: „Luccia“, „Bariton“, „Mitouche“, „Etcetera“, „Szamóca“, „Disciplin“, „Mailüsterl“ und „Champion Bourbon“. Totalisateurlauf 10:21, Platzwetten I. 20:31, II. 20:41, III. 20:435.

6. „Traber-Sport-Klubrennen.“ (Preis 1700 Kronen.) „Daisy“ (Endweber) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.3 Sek.; „Interval B.“ Zweites, „Lisbeth“ Drittes. Es liefen noch: „Robert“, „Draga II.“, „Bravo Azmon“, „Jugo“, „Fondor“, „Abonneni“, „Soci“ und „Zubijäumstohlen“. Totalisateurlauf 10:14, Platzwetten I. 20:26, II. 20:33, III. 20:60.

7. „Tilly Brown-Rennen.“ (Preis 2500 Kronen.) „Mariehof“ (F. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sek.; „Darabont“ Zweites, „Fatinica“ Drittes. Es liefen noch: „Ma joie“, „Alma“, „Schiab i denn net eh an“, „Gábor“, „Faima“ und „Fata Morgana“. Totalisateurlauf 10:16, Platzwetten I. 20:25, II. 20:85, III. 20:45.

Sächter Tag, 15. November.

1. „Willy-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 1700 Meter.) Wienerwalder Gesüts, „Páva G.“ (Berer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sek., „Dalia“ Zweites, „Folies Caprices“ Drittes. Es liefen noch: „Vabette“, „Gantó“ und „Rüschlagerin“. Totalisateurlauf 10:43, Platzwetten I. 20:26, II. 20:97, III. 20:58.

2. „Trostrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Ditmar“ „Etcetera“ (Miller) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.4 Sek., „Duched W.“ Zweites, „Gretl G.“ Drittes. Es liefen noch: „Rözi G.“, „Vehó“ und „Madár P.“ Totalisateurlauf 10:20, Platzwetten I. 20:31, II. 20:80.

3. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Willat“ „Eholi“ (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.3 Sek., „Fonyód“ Zweites, „Comtesse Caid“ Drittes. Es liefen noch: „Demokrat“, „Amazon“, „Stiefs P.“, „Zutti-frutti“, „Dongó B.“, „Janfi G.“, „Brigadier“, „Jugo“ und „Baronesse I.“ Totalisateurlauf 10:75, Platzwetten I. 20:57, II. 20:51, III. 20:42.

4. „Mars-Rennen.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 1700 Meter.) „Mr. Horjesool“ und „Mr. Oscar“ „Sattelhofe“ (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.8 Sek., „Commander“ Zweites, „Pumi“ Drittes. Es liefen noch: „Fra Diavolo“, „Fisch Royal“ und „Páva G.“ Totalisateurlauf 10:51, Platzwetten I. 20:48, II. 20:112.

5. „Preis des Trabrennvereins.“ (1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Biatnik“ „Daisy“ (Erstes, Zeit: 1 Min. 31.5 Sek., „Interval B.“ Zweites, „Babám“ Drittes. Es liefen noch: „Mr. Robinson“, „Wiener“, „Fondor“, „Drache“, „Jero“, „Bravo Azmon“, „Rejergó“, „Champion Bourbon“, „Charlotte“, „Darabont“, „Soci“, „Legir“ und „Sonntagskind“. Totalisateurlauf 10:59, Platzwetten I. 20:52, II. 20:46, III. 20:50.

6. „Klosterneuburger Preis.“ (2300 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „L. Hauser“ „Lieg davon“ (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.1 Sek., „Glyria“ Zweites, „Eva“ Drittes. Es liefen noch: „Meltósgós“, „Szamóca“, „Mein Süßer“, „Young Quatermark“, „Sir Potential“, „Robineti“, „G. Simmons“, „Cypresse“, „Kedvenc“, „Wajelbua“, „Junta“, „Darabont“, „Klonbste“ und „Lauriene“. Totalisateurlauf 10:20, Platzwetten I. 20:32, II. 20:94, III. 20:94.

7. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 3400 Meter.) Weidhofer Gesüts „Centa“ „Sofdam“ Erste, Zeit:

1 Min. 50.9 Sek., „Fidou“, „Bravo“ Zweite, „Doctor“ „Focis“ Dritte. Es liefen noch: „Eljen“, „Wachtelkönig“ und „Fondor“, „Wirlich“. Totalisateurlauf 10:90, Platzwetten I. 20:71, II. 20:78.

Fußball.

Magyar Testgyakorlók Köre: Terézvárosi Torna Club 4:1 (1:1).

Die heuer in die erste Klasse vorgerückten TTC zeigen die ganze erste Spielhälfte hindurch sehr gute Form und leisten speziell in der Verteidigung Vorzügliches. Dann aber erlahmt ihr Schwung und MTK ist uneingeschränkter Herr der Situation.

Budapesti Torna Club: Magyar Atlétikai Club 2:1 (0:1).

Weiderseitige minderwertige Leistungen. Budapesti Atlétikai Club: Törökvs 2:1 (0:0).

BAK bringt die allgemein erwartete Ueberraschung und schlägt den bedeutend in Form heruntergekommenen Törökvs einwandfrei.

Weitere Resultate:

Műgyetemi Atlétikai és Football Club:3. ker. Torna és Vívó Club 9:2.

Kereskedelmi Akadémia Országos Egyesülete: Budapesti Egyetemi Atlétikai Club 3:0.

Typographia: Ferencvárosi Sport Club 2:2.

In Wien wurde unser bestes Team: Ferencvárosi Torna Club vom First Vienna Cricket and Football Club 2:0 geschlagen.

Schwimmen.

Samstag begann in Wien das dreitägige internationale Meeting des Wiener Athletiksport-Klubs, das sich im Zeichen der Ungarfeindlichkeit abwickelte. Die Ungarn, namentlich der Magyar Testgyakorlók Köre, setzten sich auch heuer den Sieg im „Rothschild-Wanderpreis“ zum Ziel. Dieser Preis besteht aus sieben Beatz, von denen die Ungarn das 100 Meter- und Viertelmeile-Schwimmen sozusagen in den Händen hatten. Durch allerlei Manöver wurde es nun den Ungarn unmöglich gemacht, im 100 Meter-Schwimmen zu starten, im Viertelmeile-Schwimmen aber wurde, da man nichts Anderes erfinden konnte, wenigstens der als Dritter eingelangte Ungar Zachar disqualifiziert und so den Ungarn ein Punkt entriß. Trotz dieser Machinationen gelang es dem MTK bis gestern, zwölf Punkte gegen neun des Wiener A.-K. zu erlangen.

Hubertusritt. Die 4. Artilleriebrigade-Equitation veranstaltete ihren Hubertusritt am jüngsten Samstag. Unter Teilnahme der Frau Oberleutnant Dorninger, des Herrn Antoni und mehrerer Herren der Brigade setzte sich das Feld um 11 Uhr 40 Min. bei Zugló — hinter dem Fuchs Hauptmann Kreisler, hinter den Hunden die Oberleutnants Petrin und Borha — unter Führung des Majors Oberleutnant Nanzemberger in flottem Galopp und langte nach Ueberwindung vieler Hindernisse nach 17 Kilometer langem Ritt um 12 Uhr Mittags auf dem Rákozer Gyerzierplatz an, wo vor zahlreichen Zuschauern das Finité geritten wurde. Den Sieg und den Preis des Offiziers-Reitervereins trug nach schön gerittenem Finité mit zwei Längen Lieutenant Joltán Kis davon, hinter dem Lieutenant Esernák als Zweiter, mit halber Länge Lieutenant Karátson als Dritter und Fähnrich Humula als Vierter folgten.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. November. („Monna Banna.“) Der Autor des auch im Nationaltheater aufgeführten Dramas „Monna Banna“ Maurice Maeterlinck hat seinerzeit Einsprache dagegen erhoben, daß der ehemalige Direktor unseres Opernhauses Raoul Maeterlinck nach einem Textbuch Emil Abbrány's eine Oper schrieb und aufführte, in welcher das Sujet Maeterlinck's verwendet war. Dies veranlaßte Maeterlinck's sowohl gegen Maeterlinck als auch gegen Abbrány wegen Verletzung des Autorenrechtes klagbar zu werden, außerdem gegen das Opernhaus und gegen Maeterlinck und Abbrány Schadenersatzprozesse anzustrengen. Alle diese Prozesse hat Maeterlinck verloren und gleichzeitig mit der Abweisung der Klage wurde Maeterlinck zur Bezahlung der Kosten verurteilt, die beiläufig 3000 Kronen betragen. Laut den Motiven des Urtheils war Maeterlinck abzuweisen, weil er jener Verfügung der mit Frankreich abgeschlossenen Convention, wonach sein Autorenrecht innerhalb sechs Monaten vom Tage des Erscheinens seines Werkes anzumelden war, nicht entsprochen hat und überdies weil die Umarbeitung in dem Textbuch Abbrány's keine derartige war, daß durch dieselbe der Sachverhalt der Verletzung des Autorenrechtes feststellbar war.

(Verunreinigte Sodafaschen.) Der Sodawasserfabrikant Jakob Donáth machte längere Zeit hindurch die Wahrnehmung, daß sich unter den leer zurückgelangenden Flaschen viele mit Petroleum und anderen übelriechenden Flüssigkeiten verunreinigte befinden. Da der Fabrikant hedurch großen Schaden erlitt, ging er der Sache nach und stellte fest, daß die verunreinigten Flaschen aus dem Branntweinschank Leopold Grens' herrühren, der hinwieder den Agenten einer Konkurrenzfabrik Wilhelm Wohl bei einer solchen Manipulation betrat. Jakob Donáth erstattete nunmehr gegen Wilhelm Wohl wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigentums die Strafanzeige. Heute gelangte diese Angelegenheit vor dem Strafbezirksgericht zur Verhandlung. Wohl wurde jedoch auf Grund der Ausführungen seines Verteidigers Dr. Joseph Seisf.

mann freigesprochen, wonach einerseits die Flaschen nicht das Eigentum der Fabrik, sondern des Kaufenden bilden, andererseits es nicht erwiesen sei, ob die Flaschen nicht in schon verunreinigtem Zustande in den Besitz Wohl's gelangten. Der Kläger meldete gegen dieses Urtheil die Berufung an.

(Die Rache der Geliebten.) Heute hat Advokat Dr. Géza Dési dem Untersuchungsrichter ein Gesuch unterbreitet, in welchem verlangt wird, er möge die in Haft befindliche Margit Zványi, die vor einigen Tagen auf den ihr untreu gewordenen Bankbeamten Vermes einen Schuß abgegeben hat, durch Irrenärzte untersuchen lassen. In dem Gesuch wird vorgebracht, daß das Mädchen jüngst im Bureau des Untersuchungsrichters einen epileptischen Anfall hatte, es sei daher die Annahme nicht ungerechtfertigt, daß Margit Zványi damals, als sie das Mordattentat verübte, unzurechnungsfähig war. Auch der Gefängnisarzt habe konstatiert, daß die Beschuldigte krank sei und habe deren Ueberführung ins Inquiritenhospital verfügt. Der Untersuchungsrichter hat dem Ansuchen des Verteidigers entsprochen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konturseröffnung in der Provinz. Gegen Franz Anderith in Czajla. Konturseröffnung durch den Gerichtsrath Dr. Armin Polgár, Massenerwalter Dr. Koloman Bacskó, Stellvertreter Dr. Gustav Neumann. Anmeldestermin 25. Januar, Liquidationsverhandlung 15. Februar. (Bozsjonger Gerichtshof.)

Konturserhebung in Budapest. Des H. Hegedűs.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danubius, Tisza, Sajo), date (15. November), and water level measurements in centimeters. Includes sub-sections for 'Zinn' and 'Theiß'.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.



Ein beliebtes Abführmittel. beliebt wegen seines guten Geschmacks, beliebt wegen seiner zuverlässigen und dennoch milden Wirkung, so dass es selbst der zartesten Natur nichts schaden kann. ist und bleibt „Califig“ (Kalifornischer Feigen-Syrup), das ideale Laxativ für Frauen und Kinder, das in keiner Hausapotheke fehlen sollte. In allen Apotheken erhältlich pro 1/2 Flasche Kr. 3.—, 1/4 Flasche Kr. 2.— Achtet beim Einkauf auf die Marke

CALIFIG Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahmlodallitönungs Mit Aufklärung dient Stefan Liszt, Budapest, IV., jetzt: Kigyó-tér 4, I. em. in der Möbelniederlage. Illustriertes Preisblatt senden, wir gegen 60 Heller franko.

Dr. ROTH orthopädische Heilanstalt, Budapest, VII. Stefan'a-ut 55. Aufnahme ambulanter und interner Patienten mit Verkrümmungen, Gelenkskrankheiten etc. Eigenes Atelier Hosinger'scher Geh-u. Dr. Roth'scher automatische-geradehaltender Apparate, Corsets etc. — Schwedische Heilgymnastik. Massage etc. — Prospekt. TELEPHON 51-17.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Blücher“ von Newyork kommend, 11. November 7 Uhr 20 Min. Abends von Plymouth. Dampfer „Allyria“ von Philadelphia kommend, 12. November 4 Uhr 30 Min. Morgens Dover passirt. Dampfer „Pennsylvania“, nach Newyork, 11. November 11 Uhr 10 Min. Morgens Lizard passirt. Dampfer „President Grant“, 11. November 1 Uhr 45 Min. Morgens in Newyork. Norddeutscher Lloyd, Bremen. Fällig: am 16. November Dampfer „Kronprinzessin Cécilie“ von Newyork; am 18. November Dampfer „Schwab“ von Australien; am 20. November Dampfer „Koon“ von Australien; am 21. November Dampfer „Großer Kurfürst“ von Newyork; am 23. November Dampfer „Ghemnis“ von Baltimore; am 24. November Dampfer „George Washington“ von Newyork; am 24. November Dampfer „Aachen“ von Brasilien; am 25. November Dampfer „Gotha“ von La Plata; am 27. November Dampfer „Tübingen“ von La Plata; am 28. November Dampfer „Suzow“ von Ostasien; am 30. November Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ von Newyork. — Ausgehend: am 16. November Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ nach Newyork; am 17. November Dampfer „Derfflinger“ nach Ostasien; am 17. November Dampfer „Hessen“ nach Australien; am 18. November Dampfer „Hannover“ nach Baltimore; am 20. November Dampfer „Rhein“ nach Newyork; am 20. November Dampfer „Grafeld“ nach Brasilien; am

23. November Dampfer „Kronprinzessin Cécilie“ nach Newyork; am 25. November Dampfer „Köln“ nach Galveston; am 26. November Dampfer „Seydlitz“ nach Australien; am 27. November Dampfer „Nedar“ nach Newyork; am 27. November Dampfer „Tübingen“ nach La Plata. Aenderungen vorbehalten.

Budapester Todtenliste.

— Vom 14. November. — Anton Wolf, 46 J., IX., Mihalkovicsplatz 99. Theodor Boith, 51 J., VIII., Hungarigasse 14. Therese Bidi, 75 J., VII., Untere Waldzeile 7. Gustav Ujhelyi, 47 J., VII., Arenastrasse 16. Karl Schnapper, 32 J., VII., Börsmartgasse 12. Frau Joseph Biró, 78 J., II., Elisabethin-Spital. Stephan Szokolai, 45 J., VIII., Rálgasse 2. Mathias Richli, 63 J., VII., Untere Waldzeile 7. Johann Gerstner, 48 J., I., Káltsogasse 7. Frau Ludwig Papet, 70 J., X., Simeogasse 6. Marie Papp, 56 J., VII., Untere Waldzeile 7. Franz Gyurki, 60 J., V., Waisnerstrasse 10. Johann Burv, 38 J., V., Bálványgasse 2. Joseph Pafiv, 25 J., IX., Calvinplatz 7. Franz Rossi, 76 J., V., Rádorgasse 18. Joseph Pék, 68 J., IX., Rádorgasse 14. — Vom 15. November. — Adolf Herliger, 63 J., VII., Trommelgasse 21. Susanne Kádár, 63 J., II., Elisabethiner-Spital. Joseph Mach, 56 J., III., Kerékgasse 3. Adolf B o l-

lák, 52 J., VII., Trommelgasse 106. David Burbaum, 51 J., VI., Börsmartgasse 64. Emil Heller, 74 J., VII., Almárgasse 6. Andreas Biat, 42 J., VI., Obere Waldzeile 46. Joseph Falik, 21 J., V., Lisagasse 14. Franz Richter, IX., Gyepgasse 46. Frau Ignaz Friedmann, 62 J., VII., Bethleengasse 9. Frau Alexander Sipkai, 81 J., VIII., Marienasse 5. Ludwig Bid, 88 J., VIII., Maria Theresiaplatz 5. Paul Kessler, 48 J., VII., Dobánygasse 90. Frau Franz Soblik, 74 J., VII., Alácsagasse 6. Frau Joseph Fenyei, 22 J., VIII., Nagytompastraße 19. Stephan Gyurikó, 44 J., VI., Königsgasse 10.

Der hartnäckigste Husten

und andere Brustkrankheiten, worunter Jung und Alt zu leiden haben, werden durch Scotts Emulsion schnell erleichtert und überwunden. Schon wenige Dosen werden Sie zu Ihrer grössten Genugthuung hiervon überzeugen. Die hervorragende Wirkung von

SCOTT'S EMULSION

beruht auf der Reinheit und Nährkraft aller ihrer Bestandtheile und deren Verarbeitung nach dem eigenartigen SCOTT'schen Verfahren, wodurch diese selbst für den schwächsten Magen leicht verdaulich gemacht werden.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion ist unübertrefflich und gilt als Musteremulsion. Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

Advertisement for Pimperleins. The top part features the brand name 'Pimperleins' in a large, elegant cursive font. Below it, a handwritten-style text reads: 'ist das Meiste mit wenigst. Wisen: wenn sie reinigt und bläut zugleich sind aufrecht zu den Meisen sind Aufmerksam!' Below the text is a detailed illustration of a woman in a checkered dress and a decorative hat, sitting at a table and washing a large piece of fabric in a tub. The artist's signature 'R. HANNON' is visible at the bottom right of the illustration.

Advertisement for Szóts Simon. The top line reads 'So lange der Vorrath reicht!'. Below this, two items are listed with their prices: 'Eine Tiger-Flanell-Decke 124/200 cm. gross, fl. 1.40' and 'Eine Kameel-Flanell-Decke 124/200 cm. gross, fl. 1.90'. A small text block below the prices says: 'Zu jeder Bestellung gebe ich einen prachtvollen Wand-Vormerkkalender für das Jahr 1911. — Verpackung u. Frachtbrief bis zu 4 Stück 20 Heller. In nichtentsprechendem Falle gebe das Geld retour.' The brand name 'SZÓTS SIMON' is prominently displayed, followed by the address: '„Szönyegtelep“, Budapest, Kossuth Lajos-utca 15.'

Advertisement for Porosz kőszén és légszeszpírszén. The text is in Hungarian and includes: 'téli beraktározására házi fűtés és központi fűtési eszközre. Budapestben a gyárban és vidéken bányákban, házhoz szállítva, valamint ipari és gazdasági célokra alkalmas'. Below this, it lists 'karvini szén, pírszén és lovácsszén' and 'bármely állomásra. — Legelőcsőbb bevételek forrás'. The name 'Urbán S. L. cégénél BUDAPEST, V., Mészeg-utca 2.' is at the bottom, with the phone number 'Telefon 9 57 és 160 95.'

Large advertisement for Bankhaus GAEDICKE. At the top, a hand points to the word 'VERGESSEN' in large, bold letters. Below it, the text reads: 'Sie nicht, ein Klassenlos beim Bankhaus GAEDICKE, Budapest, Kossuth Lajos-utca 11, zu kaufen. Ziehung schon 18. DONNERSTAG.' At the bottom, there is a table of prices: 'GANZE 12.—', 'HALBE 6.—', 'VIERTEL 3.—', and 'ACHTTEL LOSE 1.50 Kronen.'

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. November 1909.

Neues Pester Journal

Seite 19

## Nemzeti Színház.

Evi bérlés 183.

**A szentivánéji álom.**  
Színmű 5 felvonásban. Irta: Shakespeare.

Theseus	Somlai
Hippolyta	Aczél I.
Agonias	Mihályfi
Helma	Ligeti J.
Lysander	Náday
Demetrius	Rajnai
Helena	Paulay E.
Oberon	Mészáros
Titania	L. Lenkey
Puck	Várady A.
Tándér	Horváth L.
Vazkór, ács	Peihes
Gyalu, asztalos	Horváth
Zuboly, takács	Rózsahegy
Dudás	Dezso
Orrondi	Hajdu
Ösztövré	Kovács M.

Kezdeté fél 8 órákor.

## Magy. Kir. Operaház

Evi bérlés 131.

**Hunyadi László.**  
Dalmi 4 szakaszban. Szövegét írta Egressy Béni. Zenéjét szerzeszte Erkel Ferencz. V. László Pichler  
Cillei Ulrik Erdős

Hunyadi László Székelyhíd  
Hunyadi Mátyás Payer  
Gara, nádor Szemere  
Mária Sándor E.  
Erzsébet Sebeők  
Rozgonyi Kárpát  
Egy hölgy Palóczyné  
Egy neves Zsolnai  
Kezdeté 7 órákor.

## Vigszínház.

**Buridán szamara**  
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Flors és Caillaret. Fordította: Molnár Ferencz.  
Versannes Licien Hegedűs  
Boullains Georges Góth  
Morange Fenyvessi  
Adolphe Tanay  
Giraud Vendrey  
Jean Bárdi  
Micheline Harmath  
Vivette Kornai  
Chantal Fernande Hegedűsné  
Versannes Odette Abolovszky  
Stecke báróné Varga  
Romariné Molnár  
Louise Kürthy  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Urania Színház.

**A párisi asszony.**  
Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Telephon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.  
9 1/2 Uhr! Hente Ujdonság!

**„A vékonynyaku ember“**  
Bohózat. Irta: Neidhardt A. Magyarosította: Satyr. Rendező: Rott Sándor.

Személyek:  
Perlusz Jákó, gummigyi utazó . . . . . Rott Sándor  
Viima, neje . . . . . Beliczay Böske  
Rosenzweig Lehel . . . . . Novák Mihály  
A kolérikus ember . . . . . Gerő József  
A melankolikus ember . . . . . Springer Armin  
A börtönben levő ember . . . . . László Imre  
Luigi, szobapincér . . . . . Werner Manó  
Giulietta, szobaleány . . . . . Tóth Mariska  
Történik a velencei Lidon az „Excelsior Palace“ szállodában.  
Ferner Trebitsch, Gerő, Springer und Teresi Werner in ihren neuen Solonummern.

Zum Schluss! 11 Uhr!

**„Endlich doch“**  
Posse von Satyr. Regie: Alexander Rott.  
Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Tageskassa Vormittag von 9-1 u. Nachmittag von 3-6 Uhr „Lyra“ Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

## Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich erlaube mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich während des Umbaues meiner bisherigen Geschäftslokalitäten IV., Kristóf-tér 2

provisorisch nach

## IV., Váci-utca 1

(neben Calderoni)

übersiedelt bin.

Ich bitte meine verehrten Kunden, mich auch weiterhin mit ihrem geschätzten Vertrauen zu beehren.

## Herzfeld Lajos

k. u. k. Hoflieferant

## IV., Váci-utca 1

(neben Calderoni).

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldapa L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Das exzellente November-Programm.  
Von Presse und Publikum glänzend beurtheilt.  
Salerno. Constanze Zinner, Los-Alma-Vivas, Rudolf Hock. Ferner 15 Attraktionen.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskassa.

**ROYAL ORFEUM**  
ERZSÉBET-KÖRÜT 31. TELEFON 110-22  
Heute, Dienstag, den 16. November, Abends 8 Uhr das sensationelle NOVEMBER-PROGRAMM. Jour in der Gargonnère, Mariska's Memoiren, Im Nebenzimmer, Hochzeitsreise, Morcaschani, Hero. Ausserdem: A tánczó menyecske, Ujra! Ujra! und 16 erstklassige Attraktionen. Punkt 8 Uhr: ZIGEUNERKONKURENZ. Heute, Dienstag spielt Sigmund Várady, (Mezótúr) sammt Kapelle. Donnerstag, den 18. November Operetten Premiere: Der Prinz von Trabuko. — Im Spiegelsaal Royal-Kabarett, Gesangs- und Tanzvortrage. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

**Zátra Mulató**  
Király-utca 77. szám.  
! Sensationelles neues Programm!  
Carl Libál, Salonhumorist.  
Hansi Jackson mit ganz neuem Repertoire.  
The 4 Kometa's englischer Gesang- und Tanzakt.  
Trude Schadow, Vortragskünstlerin.  
NOGRÁDI GIGI, Cabaret-Künstlerin. SZÉP ERZSI, Soubrette.  
Künstliche Liebe. Original-Posse von Berthold Schmieid.  
Logen. Reservirte Plätze. Kassaeröffnung 5 Uhr. Anfang 8 Uhr. Telefon 15-10.

**BUDAPESTI CABARET**  
Teréz-körút 28. BONBONNIERE  
Telefon 52-88.  
Heute und an den folgenden Tagen Abends 9 1/4 Uhr Sensations-Erfolg! TALEFUN Erfolg!  
Parodie u. das amüsante NOVEMBER-PROGRAMM! Neu! A bünös vadász Neu!  
Szabadkaer Couplet. Karten zu 3, 4, 5 und 6 Kronen bei Bárd, Kossuth Lajos-utca, in der Konti'schen Trafik, Andrassy-ut und an der Kassa.

**NAGYENDRE CABARETJA**  
MODERN SZINPAD. ANDRÁSSY-UT.  
Minden este: Telefon 93-16. Minden este: A három hős (operett). A „Nyugat“ fölvonás ezikusa. A vajda az óriáskigyórol. A borbélyműhelyben. Mariska, a démon. Az éjjeli ügyész (szinpadtírfu). Fellépnek: Nagy Endre, Medgyaszai Vilma, Fereczky Károly, Németh Juliska, Sajó Géza, Pállay Bécsi, Huszár Károly, Bárszóny István, Garas Márton, Boldizsár Andor, Papp János.  
Jegyek előre válthatók a pénztárnál, VI., Andrassy-ut 69. Kezdeté 9 1/4 órákor.

**STEINHARDT-MULATÓ**  
Rákóczi-ut 68. Telefon 54-23.  
Ma és mindennap kezdete 1/9 órákor  
9 órákor! Az anyajegy 9 órákor!  
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította Steinhardt. 11 órákor!  
Simon te csalsz!  
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. Továbbá Steinhardt mint repülő esendőr és Gyárás új szövegeivel. Kétféle attrakció!  
Jegyek 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és özv. Kontinó Dohánykülönlégességi árudájában, Andrassy-ut 29, kaphatók. — Esti pénztárnyitás 7 órákor. — A romok téli kertben kabaret és táncz. Belépő-díj nincs. Izletes francia konyha.

**WERTHEIMER-féle MULATÓ**  
Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.  
Von d. polnischen Operettengefellchaft wird aufgeführt die große Operette „Rebecca“.  
Von der ungarischen Gesellschaft unter Regie Sándor Bácskai: Szenzációs magyar darab. Táglatos Auftraten der neu engagierten Konzertfängerin Helene Gesspass, sowie des Komikers R. Iszkovios und mehrerer in- u. ausländischer Solo- und Attraktions-Nummern. — Karten sind im Vorhinein zu lösen. Telefon 52-04.  
Sonntag Nachmittags von 4-6 Vorstellung mit komplettem Programm, halbe Sitzpreise.

**EKSZEREK**  
EZÜSTNEMŰEK  
egyházi szerek, órák, angol, francia és kinaezüst dísz tárgyak gyári áron a legújabb angol rendszer szerint be-részletfizetésre  
Sárga János ékszergyártó Kolozsvárt. Képes nagy árjegyzék ingyen.

**WATERMAN FÉLE IDEAL TÖLTŐTOLL**  
FONTOS UJDONSÁG!  
WATERMAN IDEAL SAFETY PEN  
BIZTONSÁGI TÖLTŐTOLL  
BÁRMILYEN HELYZETBEN HORDHATÓ. ANNÉLKÜL HOGY A TEMA KIÖMLÉNE.  
KAPHATÓ MINDEN JOBBNEMŰ PAPIRKERESKEDÉSBEI PROSPECTUS. KIVANATRA KÜLD. HARDTMUTH & CO. ZEEB. BUDAPEST VI.



Magyarország legnagyobb

**játékaruháza**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut, Sip-u. és Dohány-u. sarok  
Késmárky és Illés.

# Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)

ist der wirksamste Magenbitter der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademie-gasse Nr. 16,

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 16. November 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 20

**Király Színház.**  
**Tánczos huszárok.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét Szép Ernő verseire szerelte: Szirmai Albert  
 Hubert Egon Király  
 Von Flügen Szirmai  
 Von Saarburg Csizsér  
 Canisius Papir  
 Herma Erdei  
 Thea Komlóssy  
 Dürrenstein Sátrány  
 Erna, a feleség Nyáráiné  
 Hertha Harmath  
 Frolocker dr. Rasko  
 Ede, suszterinas Váradi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
**Jack, a senki.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: W. Somerset-Maugham. Fordította Gábor Andor.  
 Jack Csontos  
 Jennings Vágo  
 Jennings Forrai

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 17. November, „Cyrano de Bergerac“ (3. Ab. 184.) Donnerstag, 18. November, „A botrány“ (3. Ab. 185.) Freitag, 19. November, „Kiskirályok“ (3. Ab. 186.) Samstag, 20. November, „Szentiványi Álom“ (Ab. susp.) Sonntag, 21. November, Nachm. „Himfy dalai“, Abends „A botrány“ (Ab. susp.)

**Reperitoire der königl. ung. Oper.** Mittwoch, 17. November, „Hamlet“ (3. Ab. 132.) Donnerstag, 18. November, „Manon“ (3. Ab. 133.) Freitag, 19. November, „A nürnbergi mesterdalnokok“ (Ab. susp.) Samstag, 20. November, „Bohémélet“ (Ab. susp.) Sonntag, 21. November, „Don Juan“ (3. Ab. 134.)

**Reperitoire des Hofopertheaters.** Montag, 15. November, „Képzelt beteg“ (3. Ab. 13. 2. Ab. 6.) Freitag, 19. November, „A lilium“ (3. Ab. 14. 2. Ab. 6.)

**Reperitoire des Hofopertheaters.** Mittwoch, 17. November, „Taifun“ Donnerstag, 18. November, „Taifun“ Freitag, 19. November, zum ersten Male „Albert herceg“ Samstag, 20. November, „Albert herceg“ Sonntag, 21. November, Nachm. Buridán számára. Abends „Albert herceg“

**Reperitoire des Hofopertheaters.** Mittwoch, 17. November, „Tilos a csók“ Donnerstag, 18. November, „Az elvált asszony“ Freitag, 19. November, „Tánczos huszárok“ Samstag, 20. November, zum ersten Male „Báró Rébusz“ Sonntag, 21. November, Nachm. „Manoska“, Abends „Báró Rébusz“

**Reperitoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoch, 17. November, „Faust“ Donnerstag, 18. November, „Jack a senki“ Freitag, 19. November, „Faust“ Samstag, 20. November, „Jack a senki“ Sonntag, 21. November, Nachm. „A császár katonái“, Abends „Faust“

**Reperitoire des Hauptstädtischen Stadttheaters.** Mittwoch, 17. November, „A betyárkirálynő“ Donnerstag, 18. November, „Narciss“ Freitag, 19. November, „Az erdőszleány“ Samstag, 20. November, „Szerelemkeringő“ Sonntag, 21. November, Nachm. „A betyárkirálynő“, Abends „Próbaházasság“

Vincent Z. Molnár  
 Ambrosia Holland Vándory  
 Lady Wanley Mészáros  
 Lord Serló Papp  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővár. városligeti színház**  
**NARCISS.**  
 Dráma öt felvonásban. Irta: Brachvogel. Fordította Mártonffy Frigyes.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**APOLLO-PROJEKTORPH.**  
 TELEFON: 68-39.

Egy pár czipő története. Egy amerikai mérnök regénye. Modern rabló történet. Vitézkorzó Bayreuthban. **Ipam uram.** Éneki Kovács Mihály. Apache élet. Nikotin hercegnő. A plitvici vízesés. **A jövő háborúja.** (Repülőgépek a csatavonáiban). Az első előadás hétköznapiokon 5 órakor, vasár- és ünnepnapokon 8 órakor kezdődik.

**Karlsbader Porzellan**  
 und zwar ausschliesslich feine und moderne  
**Speise-, Thee-, Kaffee- u. Mocca-**  
 ausserdem elegante  
**Wasch- und Glas-Service**  
 sind spottbillig in der Karlsbader Niederlage  
**Rudolf Ortner & Co.**  
 Budapest, Terezhörszt 32. sz.  
**Braut- und Hochzeitsgeschenke.**  
**12 Personen** Speise-Service, schön bemalt, elegant, Goldrand eingebraunt.  
 Service für 12 Personen besteht: 2 Suppenterrinen, 2 Bratenschüssel, 2 Mehlspeise, 2 Gemüse, 2 Salat, 2 Sauce, 2 Salsafass, 12 Tief-, 24 Flach- und 12 Dessertteller  
**18.50**  
**6 Personen** Speise-Service, schön bemalt, feines Porzellan, elegant, goldgerändert . fl.  
**6.50**  
 oder Kaffee-Service, 6 Personen, elegante Rocco-Fagon, wunderschönen Blumen bemalen, bestehend: 1 Theekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchkanne, 6 Theeschalen, 6 Untertassen  
**3.25**  
**6 Personen**, bestehend aus 6 Wasser, 6 Wein, 6 Bier, 6 Champagner, 1 Liqueur, 1 Wasserkrug, 1 Weinbouteille, 1 Liqueurbouteille, fein geschliffen  
**5.75**

**EHALL MARTON**  
 Klavierniederlage,  
**Andrássy-ut 15,**  
 empfiehlt Klaviere, Pianinos, Harmoniums der ersten Weltfirmen, so auch mit englischer Reperitions-Mechanik zu den billigsten Preisen mit schriftlicher Garantie.  
 Telefon 99-79.

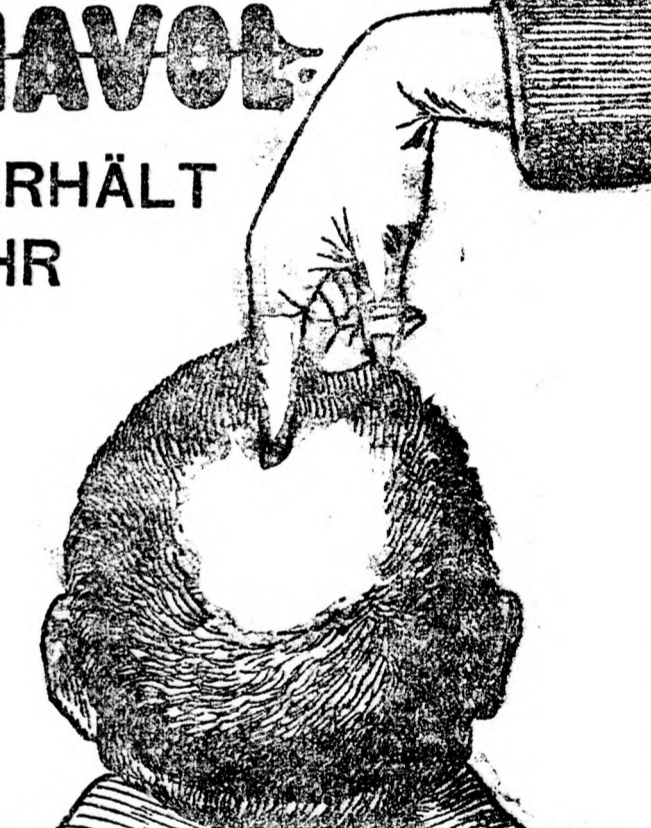


**Das zahntechnische Atelier**  
**Paul Fecht**  
 befindet sich  
 V., Bálvány-utca 6, II. Stock 4.

**Erstklassige Klaviere**  
 in den Klaviersalons  
**Kovács Gyula**  
**BUDAPEST,**  
**V., GRESHAM-PALAIS**  
 Telefon 110-66.



**Ein vollkommenes**  
**Telephon-Nummern-Register.**  
**POPPER'S Metallrahmen**  
**und Telephonvisitkarten.**  
 Gesetzlich geschützt.  
 Popper's Metallrahmen fassen je 25 Telephonnummern, ermöglichen beliebige Erweiterung bei stets genauer Einhaltung der alphabetischen Reihenfolge und beanspruchen minimalsten Raum.  
 Die Käufer Popper'scher Metallrahmen sind Teilnehmer des Tauschverkehrs Popper'scher Telephonvisitkarten, welche Sie auf Grund der periodisch erscheinenden Teilnehmerlisten gratis erhalten.  
 Verlangen Sie ausführliche Prospekte.  
**ANKER Co.** (New-York, Berlin).  
 Generalvertretung für Ungarn:  
**POPPER & Co.**  
 Budapest, V., Nádor-utca 43.  
 Telefon 165-71.

**JAVOL**  
 ERHÄLT  
 IHR  
  
**H A A R**

Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Kr. 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.  
**Javol-Kopfwusch-Pulver** (z. Shampooinren) 80 Heller p. Packet.  
 Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!  
 General-Repräsentant: **Maximilian Fessler,**  
 WIEN, III 2, Hintere Zollamtstrasse Nr. 8.

**HUTTER SZAPPAN**  
 I LEGJOBB VALÓDI SZARVASSAL

Eredeti díszített  
 modellek, selyem- és bársony-modellformák  
 legnagyobb választékban  
**GOLD MARK-nál,**  
 IV., Szervita-tér 3. felem. (Török-palota.) Gyári árára

**Ügyes, teljesen megbízható segéd**  
 kizárólagosan a női ruhaszövet szakmából, a ki hosszabb ideig detailizletben ily minőségben működött, azonnal felvétetik 2400.— korona évi fizetéssel.  
**Budapest, Károly-körut 9,**  
 Fenyves-féle maradékok áruháza.

**Gelegenheits-Käufe**  
 empfiehlt schöne und feine  
**Perser-Teppiche**  
**Möbel**  
**Luster**  
 das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus  
**VI., Lázár-utca 3**  
 (in der Nähe von der Basilika).  
**Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.**  
**Besichtigung für Jedermann empfehlenswert.**

London: Grand Prix.  
 Paris: Ehrenkreuz, goldene Medaille.  
 Gegründet 1891.  
**Ullmann József**  
**BUDAPEST,**  
 VI., Nagymező-utca 28.  
**ATELIER FÜR NIEDER-SPEZIALITÄTEN.**  
 Anerkannt beste und eleganteste Fagonen fertig und nach Mass von einfachster bis zu elegantester Ausführung.  
 III. Precourant gratis u. franco.  
 Telefon 171-33.



**Egész első emeleti helyiségek**  
 egyesületi, pénzügyeti vagy lakások céljára 1910. augusztus 1-től kiadók.  
 Bővebbet: **V., Arany János-utca 29,**  
 I. emelet.

**Prima Preussische**  
**Stück-, Würfel- und Nusskohle**  
 billigst bei:  
**Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke**  
**BUDAPEST, V., MERLEG-UTCZA Nr. 8.**  
 Telefon-Nummern für Bestellungen:  
 I. 36-37, II. 36-38, III. 109-84, IV. 176-22.

Fast um den Kostenpreis  
 Wegen  
**Demolierung des Hauses**  
 verkaufe mein ganzes Juwelenlager, sowie  
**Goldketten, Ringe, Eheringe, Gold-, Silber- u. Metalluhren.**  
 Reiches Lager in Brillantschmuck.  
**Trepper Sámuel,**  
**VI., Váci-körut 5.**  
 Fast um den Kostenpreis

# ACHTUNG CIGARETTEN RAUCHER!

Jeder Raucher wird im eigenen Interesse auf die Niederlage der Erdélyrészer Cigarettenhülsen-Fabrik A.-G. aufmerksam gemacht, wo die besten Cigarettenhülsen, wie Marke Sorompo zu K. 2.80, Nyil K. 2.80, Unicum K. 4.—, Kontra K. 1.50, Sirolin K. 1.50, Ris Paris K. 2.40, Karavan K. 1.50 etc. erhältlich sind. Muster auf Verlangen gratis. Telefon: 46-97.

Generalvertreter: **Szántó Arnold, VII., Király-utca 85. szám.**

Ziehung **TÖRÖK** Centrales: **TÖRÖK** Servitenplatz 3a TÖRÖK-PALAIS.

Übermorgen **TÖRÖK** Filialen: Waitznerring 4, Theresienring 46

1/4 Loos K. 12.—  
1/2 Loos K. 6.—  
1/4 Loos K. 3.—  
1/8 Loos K. 1.50

**A. TÖRÖK & Co.,** Bankhaus A.-G. BUDAPEST.  
Größtes Klassenloos-Geschäft.

**GRAMMOPHON** o **VALERIE KIRCHNER,** Wien, III., Hauptstrasse 5.

Familien-Apparate zu Kr. 20.—, 30.—, 40.—. Orig. Columbia-Rena-Apparate von Kr. 50—700.  
Plattenaustausch von 20 Heil an. Grammophon, Zoonophon, Favorite, Odeon, Jumbo, Kalliope, doppelstimmig v. K. 2 an. Reichsort: tea Lager.

!! Verlangen Sie Offerte !!

Mein **MÖBEL-LAGER**

habe ich nach der endstehenden Adresse verlegt, wo ich infolge des **kleinen Hauszinses** meine Waaren zu **billigen Preisen verkaufen kann.**

**DÓSA KÁLMÁN**  
Tischler und Tapezierer  
Budapest, Rákóczi-ut 18. sz.  
**EINGANG: Kazinczy-utca 2.**  
Preiscourant gratis und franko.  
Separate Kreditabteilung.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von **geheimen Krankheiten** Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den **bestbekanntesten Spezialisten**

**Dr. FÜREDI,**  
des Ap. als., Komitats- u. Krankenanstaltenarzt, Ritter, Spemedizin-Ordens u. Ordinit den ganzen Tage.  
Budapest, VII., Rákóczi ut 60.  
Honorar mässig, auch brieflich.

Das Buch zum Tottachen!

enth. pikante, geschickte Witze, hochinteressante, geistreiche Worträge, gute drohtige Couplets, alterhand bette Humoresken, sündende Anekdoten usw. für jeden ein Schatzkästlein des Humors. Preis nur 1.50. Viele Anzeigen. Originalausgabe! Nur zu bez. v. E. Horschig, Verlag, Dresden, A. 10/84.

**VADASZ**

Fegyverek  
saját gyártmányú elismert márkák.

**FEGYVEREK**

revolverek, flobertek, pisztolyok csakély havi r. szloko.

Nowotny I. prágai fegyvergyár budapesti telepe. VI., Nagymező-utca 21. Márton arjanyzeval.

**RESZLETRE**

Gnädige Frau! Lassen Sie **nicht bügeln**

leiden und ihre Heilung — Schrift hierüber mit 100 amtlich beglaubigten Dankschreiben von Geistlichen beider Konfessionen, Juristen etc. vollständig umsonst durch **A. Stroop,** Neuenkirchen Nr. 836. Kreis Wiedenbrück, Westf. — Betrifft auch Wucherungen und Geschwülste jeder Art, Ausstücker und Vererbung von Krebs, Zusammenhang von Gallenstein und Krebs, Skrofalose, Hämorrhoiden, Beinfraus, Lupus und besonders Blutreinigung.

**Haarfärbemittel**

durch einfaches Färmen graue oder rote Haare echt blond, braun oder schwarz färbend! Blassig, ungesund! Jahrelang brauchbar! Tausende in Gebrauch. Stück 5 Kronen. Versandt durch **J. Schüller,** WIEN, III., Krieglergasse 6/6

raktárom megnagyobbítása miatt egész raktáromat **gyári áron alul kiárusítom.** **FRIEDMANN,** Király-utca 8. sz., az udvarban.  
Berendezés eladó.

**ECHE**

Pateller Spezialitäten. Nimm u. Fischblasen u. n. der berühmtesten Fabrik **F. Bergemann & Söhne** Paris, Rue des Archives 72, sind am bestkünstlichen zu beziehen von **Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrierten Preiscurant gratis. ::

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird warmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und veraltetsten **Parasitenkrankheiten, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Electro-Massage oder Hydrophor, Fluß bei Frauen ohne Empfindung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die bestkünstlichen Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsaufhebung

**Dr. Kajdacsy**  
5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.  
Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körut 2.**  
Ordination von 7 bis 8 Uhr. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auf brüchlichem Wege. Medicamente bereit.

**FREI für alle BRUCHLEIDENDEN**

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

**Unentgeltliche Probestendung für Alle.**

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Heilung“, die wirklich eine Kur ist und bleibt und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn Ernst Schneider, Feldheim b/Marzanna, Bez. Halle (wurde nachher zum Militär berufen); Herrn Th. Zehntmaier, Sonnenreuth, Post Miesbach, Ob.-Baiern (17 Jahre bruchleidend); Herrn J. Schlagbauer im Pfarrhof, Fridolfing, Baiern (6 Jahre lang bruchleidend); Herrn Josef Dorns, Luken, Post Woken, Oesterreich (14 Jahre lang bruchleidend) und hundert andere mehr geheilt hat.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins, und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens, werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertigmachten Bruchbändern foltern.

Mein bemerkenswerthes Angebot ist das ehrlichste das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich zunutze machen.

**Coupon für freie Behandlung.** Markire auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. RICE,** (Dept. G 2891), Stonecutter Street London, E. C., England.

Alter . . . . .  
Wie lange bruchleidend? . . . . .  
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? . . . . .  
Tragen Sie ein Bruchband? . . . . .  
Name . . . . .  
Adresse . . . . .

Rechts Links

Neu **SLIVOWITZ** Alt **SLIVOWITZ** Neu **SLIVOWITZ** Alt **SLIVOWITZ**

Hervorragende Qualitäten. Lieferung von 100 Liter aufwärts. Sehr preiswerth. Anerkannt solide Bedienung. Abnehmer in allen Weltgegenden.

**Günsberger Benedek**  
TEMESVÁR, Ungarn.

## Das neue Heim des türkischen Parlaments.

Das jüngste der Parlamente Europas hat seine primitive Behausung verlassen und sich am Ufer des Bosphorus in der Pracht des Palastes Tschiragan vereinigt. Dieser Umzug darf als Ereignis gelten. Er accentuiert den Unterschied, den man immer zwischen der alten und neuen Türkei wird machen müssen. Um ihn richtig zu erfassen, kann nichts nützlicher sein, als die kurze, aber fieberhafte Legislaturperiode, während der die junge Türkei sich zu Füßen der Basilika Justinian's und des Serails Mohamed's II. versammelte, dem Gedächtnis zurückzurufen. Der weltbekannte Platz der Sophien-Moschee, der den Eingang zum provisorischen Parlament bildete, hatte plötzlich die Jahrhunderte lange Ruhe, in welcher seine breiten schattigen Platanen sich wiegten, verloren. Die zahlreichen türkischen Cafés, die sich auf den verlassenen Wegen heimlich machten, mußten nach und nach zurückweichen. . . . Man sah daselbst am 17. Dezember 1908 das große Ereignis: Sultan Abdul Hamid erschien im Parlament. Finster blickend, stumm und seine innere Bewegung schwer verbergend. Das Comité „Union et Progrès“ bestand trotz des anfänglichen Sträubens auf der Anwesenheit des Grosherrn unter den Vertretern des Volkes. Es war bereits die halbe Abdikation! Am 13. April dieses Jahres kamen meuternde Bataillone, die Taschen mit Hamidschem Golde gefüllt, um vom Sophienplatz Besitz zu ergreifen. Dort am Eingangsthor hieben sie unter Anderen einen der Besten, den Abgeordneten Mohamed Emir Arslan nieder — aus angeblichem Irrthum und aus Verwechslung mit dem Journalisten Hussein Djahid, der den Meutereern besonders durch den reaktionären Haß bezeichnet war.

Das Haus, in dem das provisorische Parlament tagte, war von höchster Einfachheit. Die steile Holztreppe, die besonders den im zweiten Stock tagenden Senatoren zu steigen mühsam Mühe bereitete — der Präsident des Senates, Kutschük Said Pascha, ließ sich stets hinauftragen — war wie der Aufgang zu einem Schiffe. Die dunklen Wandelgänge, der kleine Sitzungssaal mit seinem niedrigen Plafond, die Tribünen der Diplomaten, Journalisten, Beamten und die für das Publikum schachtelten sich in so beängstigender Weise in und übereinander, daß man froh war, wenn man wieder freie Luft athmete. In diesem wenig komfortablen Provisorium wurde aber große Politik getrieben. Acht- und fünfzig Gesetze sind genehmigt und eine fast gleiche Anzahl ruht noch in den Kommissionen. Es ist wahr, daß die junge Türkei alles auf dieser „tabula rasa“ neu entstehen lassen mußte. Was man aus alter Zeit durch ein Votum nicht verschwinden lassen konnte, gelangte wenigstens zur heftigen Diskussion. Sogar das Khalifat wurde in die erregten Debatten gezogen.

Die gekrönte Eröffnung des Parlaments im Palast von Tschiragan bedeutet die Verwirklichung eines Traumes. In Tschiragan — so schreibt man der „Frank-

furter Zeitung“ aus Konstantinopel — suchten die Sultane Zuflucht vor der Tyrannei Stambuls, als Mahmud II. das alte Serail nach Niedermetzung der Janitscharen verlassen hatte, um in einem (inzwischen zerstörten) Kiosk am Bosphorus sich niederzulassen. Dort war es, von wo er der Türkei neue Sitten einzupflanzen suchte. Die Beseitigung des Turbans und die Ersetzung des langen wallenden Männerkleides durch eine Art Redingote, die „Stambuline“, trug ihm den Beinamen des „Sultan Gjaur“ ein. Sein Sohn Abdul Medjid fühlte die Enge dieses Kiosks. Er ließ, kaum ans Ruder gelangt, in unmittelbarer Nähe den formidablen, aber harmonischen Palast von Dolma-Bagtsche aufzuführen, den auch der jetzige Sultan zu seiner Residenz wählte. Er war gewissermaßen mit der großen Reformidee, die man „Tanzimat“ nannte, verbunden. Der sympathische Abdul Medjid hatte den Bau dem Armenter Nikolas Baltan übergeben, einem der großen Liberalen der 1848er Zeit und Freund der Großvezire Ali und Fuad Pascha. Baltan war der Urheber der armenischen Charte, welche ihren Nationalrath ins Leben rief. Später ging der Nachfolger Medjid's, Sultan Abdul Aziz, daran, an Stelle des alten verlassenen Kiosks ein Werk nach seinem Geschmack errichten zu lassen. Tschiragan mit seiner 750 Meter langen Fagade entstand. Ein Palast im neuen türkischen Renaissancestil, mit größtem Luxus ausgestattet und in einer Lage, wie sie wohl ihresgleichen auf dem Erdenniveau nicht mehr hat. Das Wunderwerk schuf Serkis Baltan, der Sohn des Erbauers von Dolma-Bagtsche. Aber das Schicksal Tschiragans war gleich von Anfang ein tragisches. 32 Jahre hindurch war der Palast ein Gefängnis. In ihm wurde 1876 Sultan Abdul Aziz nach seiner Entthronung festgesetzt und ebendasselbst in einem der Zimmer des linken Flügels schnitt er sich am 4. Juni desselben Jahres die Pulsadern auf. Wenige Wochen später mußte in Tschiragan für Murad V. Raum geschaffen werden. Während 30 Jahren wurde um diesen für Jedermann unnahbaren Palast eine kleine Armee unterhalten, denn Abdul Hamid lebte in der Furcht, nun seinerseits durch den Bruder entthront zu werden. Niemand durfte von der Bosphorusseite mit Gefahr seines Lebens auf 200 Meter dem Tschiragan sich nähern. Dieses Schloß brachte den Architekten Serkis Baltan zum Wahnsinn. Er sah das Werk von märchenhafter Schönheit, dem er seine Kunst gewidmet, profanirt.

Sein Tschiragan, in dem jetzt emsig Hunderte von Arbeitern Tag und Nacht schaffen, um es für das parlamentarische Leben zu adaptieren, ist eine der seltensten Sehenswürdigkeiten. Nachdem ich es gestern in allen seinen Räumen besuchen konnte, glaube ich sagen zu dürfen, daß kein Parlament der Welt glänzender als das türkische installirt sein wird. Die Natur thut dazu noch ein Uebriges. Von allen Fenstern und Eingängen sieht man die herrliche Bosphoruslandschaft. Die tiefgrünen Fluthen der Meerenge umspülen seine Mauern.

Gegenüber erblickt man von der einen Seite die asiatischen Städte Stutari und Haidarpascha und von der anderen das unvergleichliche Panorama von Stambul mit seinen triumphirenden Minarets. Im Innern führen durch große Vestibule drei monumentale Treppen zu drei Sälen im ersten Stockwerk, welche die ganze immense Länge des Gebäudes ausfüllen. Der erste Saal dient dem Senat, der zweite der Kammer. Halbkreisförmige Tribünen und Logen verdecken jetzt den Grundriß. Sie haben nur die erotische Pracht der maurischen Ornamentierung bewahrt. Dagegen ist der dritte Saal intakt geblieben. Er wird als Thronsaal benützt werden. Ein großes Carrée mit gleichen Erhöhungen, zu denen man auf breiten weißen Marmortreppen gelangt, bildet die Mitte. Die Decke wird durch grüne Marmorsäulen, die von schneeweißen Kapitälern geziert sind, gestützt. Zahlreiche Arabesken zieren die Plafonds und überall tritt der unerfälschte maurische Stil packend hervor. Kunsthandwerker aus Bagdad und Bofforah improvisirten an den Mauern antike Fayence-Muster, die sich, aus kleiner Entfernung betrachtet, effektiv ausnehmen. Ueberhaupt scheint nicht bloß in den Sälen, sondern auch in den kleinen Salons und Zimmern und in den höchst originellen marmornen Baderäumen die arabische Kunst im Dienste eines Harun al Raschid oder eines Khalifen von Granada eine Wiederauferstehung zu feiern. Unvergleichlich harmonischer ist die Zusammenfügung der Farben. Nichts erscheint gekünstelt. Alles athmet wahre Kunst. Der Armenier von 1870 war auf gleicher Höhe mit den klassischen persischen Vorbildern des XVI. Jahrhunderts. Und nun wird in so einziger Umrahmung das türkische Parlament tagen. Das 32jährige unheimliche Schweigen des Sultanspalastes von Tschiragan ist für immer gebrochen.

## Allerlei.

(Wie König Manuel von Portugal in Schloß Windsor wohnen wird.) In Windsor rüstet man sich jetzt zur würdigen Aufnahme König Manuel's von Portugal, der sich dort als Gast Eduard's VII. und seiner Gemalin von morgen bis Samstag Abend aufhalten wird. Der junge Monarch wird, so schreibt man aus London, in Windsor die sogenannten Staatsgemächer bewohnen, die vor ihm schon viele europäische Staatsoberhäupter beherbergt haben. Die Gemächer sind mit äußerster Pracht ausgestattet und mit einer solchen Fülle von Kunstwerken geschmückt, daß sie einem Museum gleichen. König Manuel wird in demselben Bette schlafen, das zuletzt Herr Fallières, der Präsident der französischen Republik, benützt hat. Sein Frühstück wird er im „Rubens-Zimmer“ einnehmen, dessen Wände mit Werken des großen niederländischen Malers und seiner Schüler bedeckt sind. Auf dem Fußboden liegt hier ein Teppich von riesigen Dimensionen, den der Schatz von Persien dem König von England vor drei Jahren zum

## 44] Detektiv Dagobert.

Von Waldwin Groller.

— Gott sei Dank, daß die Geschichte noch so abgegangen ist! rief Frau Violet aufathmend aus. Aber Dagobert, schön war es von Ihnen wirklich nicht, daß Sie da schön abgefahren sind und meinen armen Mann im Stiche gelassen haben.

— Man wird doch einmal im Jahre auch eine Vergnügungsreise machen dürfen, meine Gnädigste.

— Es hätte aber nur nicht gerade in dem Moment sein müssen, als André Sie vielleicht sehr notwendig brauchen konnte!

— Aber Sie sehen doch, Frau Violet, daß auch so Alles vortrefflich gegangen ist.

— Es hätte aber auch schief gehen können, und in solcher Lage läßt man seinen Freund nicht allein.

— Es ist auch wirklich so gegangen, nahm der Hausherr wieder das Wort, und ich glaube, mir darauf etwas einbilden zu dürfen. Jedenfalls war ich der Einzige, der den Kopf nicht verlor. Sage selbst, Dagobert, ob ich mich da nicht mit Anstand aus der Affaire gezogen habe.

— Ich habe keinen Augenblick gezweifelt, daß Du Dich der Situation gewachsen zeigen wirst. Darum schon bin ich mit aller Gemüthsruhe abgefahren. Wie ich nun höre, ist Alles ausgezeichnet gemacht worden. Besonders hoch rechne ich es Dir an, daß Du gar nicht erst versucht hast, mit vorzeitigen und nicht hinreichend belegten Vertretungen hervorzutreten. Das hätte nur aufreizend wirken und überflüssige Entgegnungen hervorrufen und im Ganzen nur schaden können. Wie Du es gemacht hast, war es jedenfalls am besten.

— Ich danke für die Anerkennung, entgegnete Grumbach lächelnd, und dann fügte er, sich an seine Gattin wendend, hinzu: Willst Du übrigens den eigentlichen Grund für seine schleunige Flucht wissen? Da wirkte ein psychologisches Motiv mit — beleidigter Künstlerstolz!

— Jetzt bin ich aber wirklich selber neugierig, zu erfahren, warum ich abgefahren bin!

— Ich will Dir's ehrlich sagen, lieber Freund. Es war nichts Anderes, als was ich schon angegeben habe. Es war da eine Gaunerei begangen worden, und ich theile der Versammlung mit, daß ich die Behörde sofort aufgefordert hatte, der Sache nachzugehen. Das vertrug Freund Dagobert nicht. Er ist der, wie ich ohneweiters zugebe, vollkommen berechtigten Ansicht, daß man es nicht nöthig hat, sich zur Aufhellung einer Lumperei an die läbliche Polizei zu wenden, wenn man so glücklich ist, ihn zur Verfügung zu haben.

— Dieser Meinung bin ich auch, sagte Frau Violet.

— Ich nicht minder, wie bereits erwähnt, fuhr Grumbach fort, nur war es hier wirklich nicht möglich, selbst wenn es das Vernünftigste gewesen wäre, die Kunst Dagobert's in Anspruch zu nehmen. Wir stehen im Lichte der Öffentlichkeit, und es sind ungeheure Summen, die hier ins Spiel kommen. Es galt, ein internationales Publikum zu beruhigen. Welch einen Sturm von internationalen Reklamationen hätte es erregt, wenn es ruchbar geworden wäre, daß wir, um die vielen Tausende von unseren Aktionären vor infamer Ausbeutung zu schützen, uns statt an die Autorität der staatlichen Behörden an einen privaten Herrn wenden, der zufällig Liebhaber in der Detektivkunst ist. Natürlich hätte Dagobert Alles besser gemacht. Das wissen wir, aber das internationale Publikum weiß es viel-

leicht doch noch nicht, obgleich sein literarischer Freund es an Emfigkeit wahrhaftig nicht fehlen läßt, die Welt mit seinen Leistungen bekanntzumachen. Wir wären mit Vorwürfen überschüttet worden und hätten alles Vertrauen verloren. Das siehst Du doch ein, Dagobert?

— Ich sehe das nicht nur ein, sondern ich finde darin auch bestätigt, was ich ohnedies schon längst mußte, daß Du nämlich ein sehr geschickter Mensch bist, mein lieber Grumbach, und daß die Leute nur sehr recht haben, wenn sie Dich auf jeden irgendwo freierwerbenden Präsidentenstuhl setzen. Du hast mich vorhin nur nicht ausreden lassen, sonst hätte ich mir gleich zu bemerken erlaubt, daß der allerfeinste Zug in der ganzen Affaire von Dir der war, daß Du meinen Namen überhaupt nicht genannt hast.

— Ich glaube aber, meinte Frau Violet sich wieder ein, daß diese Angelegenheit nun zur Genüge durchgesprochen ist. Dagobert hat seine — seien wir gerecht — diesmal nicht unverdiente Strafe erhalten. Damit ist die Affaire in ritterlicher Weise erledigt. Lassen wir sie also ruhen und hören wir jetzt endlich von Dagobert's Reiseabenteuern. Ohne Grund sind Sie nicht nach Italien gefahren. Das werden Sie mir niemals weismachen!

— Ich bin geneigt, zu vermuthen, daß man im Allgemeinen und überhaupt niemals ganz ohne Grund nach Italien zu reisen pflegt.

— Sie verstehen schon ganz gut, wie ich es meine, Dagobert. Das Jagdfieber hat Sie getrieben; Sie haben wieder eine Spur verfolgt.

— Ha, ich bin entlarvt!

— Erzählen Sie etwas davon. Was hatten Sie vor?

— Ich wollte eine Lumperei aufdecken.

Gesicht machte. Als Arbeits- und Empfangszimmer wird dem Könige ein daran stoßendes saalartiges Gemach dienen. Es hieß zu Zeiten der Königin Victoria das „Zuccari-Zimmer“, weil es damals hauptsächlich Bilder dieses italienischen Meisters enthielt, der einige Jahre seines Lebens in England verbrachte und — eine interessante Reminiszenz in diesen Schiller-Tagen! — sowohl die Königin Elisabeth wie ihre Gegnerin Maria Stuart gemalt hat. Jetzt heißt das Zimmer die „Bildergalerie“, und seinen Wandschmuck bilden Gemälde der italienischen, deutschen und niederländischen Schule. Die Tische, wie der Ramin sind in feinstem Bouleestil gehalten, der Teppich ist von der hellblauen Farbe des Holenbandordens und in seiner ganzen Ausdehnung mit Darstellungen dieser höchsten britischen Auszeichnung durchwirkt. Man darf darin diesmal eine besondere Anspielung sehen, da König Manuel von Portugal ja feierlich in die kleine und erlesene Schar der „Knights of the Garter“ aufgenommen werden soll.

**(Standalirende Suffragettes.)** Man schreibt aus London: Das Savoy-Theater war in diesen Tagen der Schauplatz einer programmwidrigen komischen Standalirende, die ein paar „unentwegte“ Frauenrechtlerinnen auf Kosten des im Theater anwesenden Schatzsekretärs Lloyd George aufführten. Der Schatzsekretär saß mit seinem Sohne und einem Freunde in einer Loge im ersten Rang und lauschte vergnüglich schmunzelnd einer aktuellen, ihn und seine Tarifreform verspottenden Coupletleinlage in der zur Aufführung gelangenden Operette „The Mountainers“, als vier Damen, die in elegantester Gesellschaftstoilette auf den vorderen Plätzen des ersten Ranges paradierten, a tempo aufsprangen und den ahnungslosen Herrn George mit den Worten: „Lloyd George, Sie sitzen hier und lachen, während unschuldige Frauen im Gefängnis gemartert werden! Lloyd George, das Stimmrecht für die Frauen!“ apostrophierten. Durch die Ruhe war das Publikum erst auf die Anwesenheit des Schatzsekretärs im Hause aufmerksam geworden. Von allen Seiten war man aufgestanden und sah lachend auf die vier eleganten Damen, die mit zorngeröteten Gesichtern auf Lloyd George's Loge loskürzten und seinen Namen kreischten, während sie über dem Balkon eine mächtige grüne Fahne flattern ließen, auf der in großen Buchstaben die Devise „Stimmrecht für die Frauen!“ und „Keine Magenpumpen!“ zu lesen war. Der Schatzsekretär saß unbeweglich inmitten des sich steigenden Lärms, aus dem nur noch sein Name und ein gellendes „Steuerplicht ohne Stimmrecht ist eine Tyrannie!“ wahrnehmbar herausklang. Inzwischen waren die vier Ladies in Gesellschaftstoilette mit den nicht minder untadelig gekleideten Herren der Nachtbarschaft ins Handgemenge geraten, denen es mit Hilfe des herbeieilenden Logenschleiers endlich gelang, die rabiaten Suffragettes aus dem Hause auf die Straße zu drängen. Drinnen nahm das Spiel auf der Bühne unter allgemeiner Unaufmerksamkeit des Publikums seinen Fortgang. Man erwartete eine Fortsetzung des ergötzlichen Schauspiel und sah sich in dieser angenehmen Erwartung auch nicht getäuscht, denn zwei Damen in duftiger rosa Toilette und prächtigem Juwelenschmuck zögerten nicht, die unterbrochene Komödie wieder aufzunehmen, indem sie mit ohrenbetäubendem

Kreischen dem Schatzsekretär eine Magenpumpe und eine Milchflasche unter die Augen hielten und ihn höhnisch fragten, ob er für diese Dinge Verwendung hätte. Schließlich wurden auch diese beiden Störenfriede unter dem homerischen Gelächter des Publikums, dem das komische Suffragettesintermezzo ebenso großes Vergnügen wie Herrn Lloyd George bereitere, an die frische Luft befördert.

**(Ein ceremonieller Circulus vitulosus.)** Bei der Einsegnung der Prinzessin Victoria Louise ereignete sich, wie die „Information“ berichtet, ein humoristischer Vorgang, der den englischen Botschafter am Berliner Hofe betraf. Die diplomatischen Vertreter waren nämlich anlässlich der Festlichkeiten in Schloss zu einem Frühstück geladen worden. Es war nun die Weisung gegeben worden, daß bei der Abfahrt der diplomatischen Vertreter jeweilig die Nationalhymne desjenigen Landes gespielt werden sollte, dessen Diplomat gerade das Schloß verließ. So geschah es auch. Als nun der englische Botschafter seine Equipage bestiegen hatte, um das Schloß zu verlassen, fiel die Musik mit der englischen Nationalhymne ein. Die Bestimmung ging dahin, daß die Nationalhymne so lange gespielt werden sollte, wie der Botschafter in Sicht war. Nun hatte man dabei aber nicht mit dem englischen Hofceremoniel gerechnet. Dieses bestimmt, daß der Botschafter die Nationalhymne seines Landes mit entblößtem Haupte und stehen d bis zu Ende anhören müsse. Raum erschollen die ersten Klänge des „God save the King“, als der Diplomat schleunigst seine Equipage zum Stehen brachte und sie verließ, um die Klänge der Hymne an sich vorüberbrausen zu lassen. Die Kapelle spielt die Nationalhymne bis zum Schluß, worauf der Botschafter wiederum seinen Wagen besteigt, um davon zu fahren. Da der Botschafter noch in Sicht ist, so beginnt die Kapelle pflichtschuldigst noch einmal das „God save the King“, um damit den Botschafter hinauszuleiten. Wiederrum tritt nun das englische Hofceremoniel in Kraft. Der Wagen hält wieder, der Botschafter steigt aus und hört andächtig mit entblößtem Haupte zu, während die Musik nach Vorschrift immer wieder das Lied intoniert, da ja der Botschafter noch in Sicht ist. So wird das Lied schon zum fünften Mal gespielt, und der Botschafter stand immer noch da. Die anderen diplomatischen Vertreter warteten bereits ungeduldig auf dessen Abfahrt, um selbst an die Reihe zu kommen. Endlich erscheint der Kaiser als Helfer in der Noth. Er merkt den Irrthum und lächelt den Botschafter auf. Dann gibt er selbst der Musik ein Haltzeichen, woraufhin sich der englische Botschafter in seinen Wagen setzt, um das Schloß zu verlassen. Nun konnten auch die anderen diplomatischen Vertreter in der festgesetzten Reihenfolge nachhause fahren. Es ist leicht erklärlich, daß dieser Vorgang sofort bekannt wurde und den Gegenstand allgemeiner Heiterkeit bildete.

**(Tod des Hamburger Verlagsbuchhändlers Julius Campe.)** Ein Telegramm aus Hamburg meldet den Tod des Verlagsbuchhändlers Julius Campe, der im 64. Lebensjahre gestorben ist. Der Ahnherr des berühmten Buchhändlergeschlechtes war der philanthropische Pädagoge und Schriftsteller Joachim Heinrich

Campe, der berühmte Autor des „Robinson Crusoe“, der auch die Braunschweigische Schulbuchhandlung gegründet hat. Die Neffen Joachim Heinrich Campe's waren August, Friedrich und Julius Campe. August Campe gründete die berühmte Hamburger Buchhandlung, übernahm aber kurz darauf die Leitung der Buchhandlung seines Schwiegervaters Hoffmann, die sich unter der Firma Hoffmann u. Campe immer mehr ausdehnte. Sein Bruder Friedrich befand sich mit ihm in Romagnie und gründete später eine große Buch- und Kunsthandlung in Nürnberg. Der dritte Bruder, Julius, der Vater des gestern verstorbenen Verlagsbuchhändlers, der ebenfalls in die Firma eintrat, wurde der Verleger Feine's und Guskow's, Börne's und Anastasius Grün's, sowie anderer hervorragender Poeten Jung-Deutschlands. Nach seinem Tode ging die Firma an seinen Sohn Julius Campe über. In allerjüngster Zeit wurde der Name des jetzt Verbliebenen viel genannt, als er das Heine-Denkmal vom Killeion in Korfu käuflich erwarb und es dem Hamburger Senat zum Geschenk anbot, welcher aber dieses Anerbieten bekanntlich ablehnte.

**(Die „schöne Otero“)** hat lebsthin, wie an Paris geschrieben wird, eine Gastrolle gegeben, die sie wahrscheinlich nicht in das goldene Buch ihrer Erfolge eintragen wird. Der Polizeipräsident Lépine war davon verständigt worden, daß in unmittelbarer Nähe der Großen Oper, an der Ecke des Boulevard des Italiens und der Rue Taitbout, ein Spielklub etabliert worden sei, in dem hauptsächlich dem Vaccarat gesündigt werde. Lépine ließ das Haus umstellen und sandte eine Anzahl Geheimpolizisten nach den Klubbäumen. Als diese hier eindrangen, fanden sie zehn Herren der besten Gesellschaft am Spielisch sitzend, während sie eine Frauengestalt in einem größeren Wandischrank verschwinden sahen. Der Wandischrank wurde gewaltsam geöffnet, und es ergab sich die erstaunliche Thatsache, daß die schöne Otero der Flüchtling war. Trotz ihres lebhaften Protestes mußte die berühmte Tänzerin gleich ihren „Spielgefährten“ den Weg zur Polizeiwache antreten. Sie wurde allerdings sofort nach Angabe ihrer Personalien wieder entlassen.

**(Die Unglücksnotiz.)** In einem Provinzialblatt wurde kürzlich ein Sterbefall gemeldet. Die Nachricht erwies sich indessen als falsch; der Mann lebte noch. Am nächsten Tage las man in der Zeitung: „Unsere Meldung vom Tode des N. N. hat sich leider als falsch herausgestellt. Er befindet sich den Umständen nach wohl.“ Diese Berichtigung gefiel begreiflicherweise der Familie des Kranken nicht. Die Zeitung mußte am nächsten Tage wieder berichtigen. Und das machte sie so. „Wie wir erfahren haben, ist unsere gestrige Berichtigung hier und da mißverstanden worden. Wir machen darum aufmerksam, daß unser Bedauern selbstverständlich nur dem Umstand galt, daß die Nachricht von dem Tode des N. N. sich als verfrüht erwies.“

**(Auszeichnung des Majors v. Parjeval.)** Dem Major v. Parjeval wurde von der technischen Hochschule in München in Anerkennung seiner Verdienste um die Luftschiffahrt der Titel „Doktor-Ingenieur“ ehrenhalber verliehen.

— War es ein interessanter Fall?  
 — Nicht hat er interessiert. Denken Sie nur, Gnädigste: in einer sehr wichtigen Angelegenheit, die das Haus Grumbach sehr nahe und doch auch mich ein wenig angeht, erscheint ein offenkundig lügenhaftes Telegramm. Das wird mir offiziell mitgeteilt —  
 — Was?! unterbrach da Grumbach aufs höchste erstaunt. Du hast Dich über diese Sache hergemacht?! Unglücksmensch — und davon sagst Du nicht eine Silbe?!  
 — Man hat mich ja nicht gefragt! Und überhaupt, in diesem Hause läßt man ja einen Menschen nicht zu Worte kommen.  
 — Aber ich warte doch schon seit einer Stunde, daß Sie erzählen sollen! ließ sich Frau Violet darauf vernehmen. Ich dachte, wir wären nur abgekommen.  
 — Nein, Gnädigste, fuhr Dagobert fort, wir waren ganz bei der Sache. Uebrigens war die Angelegenheit wichtig genug, um Ihnen zur Kenntniß gebracht zu werden. Wenn Ihr Rabengatte nicht früher dafür gesorgt hatte, so werden Sie ihm dafür gewiß verdienstermaßen — unter vier Augen den Standpunkt klarmachen. Wenigstens kennen Sie nun die Vorgeschichte. Die Anklagerede haben Sie gehört, hören Sie nun auch die Vertheidigung.  
 — Ich kann mich noch immer nicht fassen, rief Grumbach. Ohne ein Wort zu sagen!  
 — Ich hatte keine Zeit dazu. Mit der Nachricht war auch ich überrumpelt worden. Ich bin kein Frühaufsteher. Der Herr Präsident hatte die Laune gehabt, für neun Uhr Früh, also zu nachtschlafender Zeit, eine Sitzung einzuberufen —  
 — Das hatte seinen guten Grund, erläuterte Grumbach. Die europäischen Börsen sollten noch rechtzeitig von ihrem Ergebnis telegraphisch oder telephonisch verständigt werden können.

— Jedenfalls hatte ich noch keine Zeitung gelesen, fuhr Dagobert fort. Als ich das Wesentlichste erfahren hatte, den Inhalt des Telegramms und die Thatsache, daß der Herr Präsident sich korrekterweise — wie ich betone — an die Behörde gewendet habe, da hatte ich in der Sitzung nichts mehr zu thun und empfahl mich englisch.  
 — Ich glaube, man sagt — französisch, meinte Frau Violet.  
 — Meinetwegen holländisch! Ich glaube nun nachweisen zu können, daß mir zur Veranstaltung von besonderen Abschiedsfeierlichkeiten wirklich keine Zeit übrig blieb.  
 — Was thaten Sie zuerst, Dagobert?  
 — Zuerst natürlich ging ich auf die Polizei.  
 — Aber mit der hatte doch ich mich schon ins Einvernehmen gesetzt! warf Grumbach ein.  
 — Ganz richtig, eben deshalb. Ich hatte richtig kalkulirt, daß, wie gewöhnlich die wichtigeren Fälle, auch dieser meinem Freunde, dem Kriminalkommissär Doktor Weinlich zugetheilt worden sei. Ich kam glücklicherweise gerade zurecht, ihn noch veranlassen zu können, daß er die Hand davon lasse.  
 — Das ist aber stark! rief Grumbach einigermaßen entsetzt. Wo ich die Anzeige gemacht hatte!  
 — Doktor Weinlich war sehr froh, daß ich abwinkte. Er ist ein tüchtiger Praktiker und weiß, daß bei derlei Untersuchungen, wenn sie die Polizei in die Hand nimmt, nie etwas Vernünftiges herauskommt. Eine falsche Nachricht — mein Gott! man hat sich geirrt, man war unrichtig informiert, ist selbst ein Opfer geworden und so weiter. Die malafidos läßt sich in den seltensten Fällen nachweisen, und jedenfalls haben bei solchen Börsenmanövern die Betrüger ihr Schäfchen längst ins Trockene gebracht, bevor die Polizei überhaupt noch einen Anhaltspunkt gefunden hat, um ihrer habhaft werden zu können. Solche Fälle gehören zu den sogenannten

undankbaren. Ein positiver Erfolg ist bei ihnen höchst unwahrscheinlich, die Blamage ziemlich gewiß. Als ich also abgewinkelt und das Feuer einzustellen hat, da fiel dem erfahrenen Kriminalisten förmlich ein Stein vom Herzen. Ich gebe zu, lieber Grumbach, es war eine Eigenmächtigkeit von mir, daß ich Deinen Auftrag so durchkreuzt habe...  
 — Du mußtest wissen, was Du thust. Jedenfalls übernahmst Du damit die Verantwortung.  
 — Dessen war ich mir bewußt. Es mußte rasch gehandelt werden. Von der Polizei fuhr ich zum „Freien Morgenblatt“. Den Chefredakteur kenne ich, und ich weiß, daß er sein Blatt zu unreinlichen Manövern nicht hergibt. Er traute der Nachricht selbst nicht recht, und er hätte sie auch nicht veröffentlicht, ohne sich erst über ihre Richtigkeit zu vergewissern. Das sei aber nicht möglich gewesen. Er selbst habe das Telegramm erst am Morgen gelesen. Es war spät in der Nacht gekommen, und der Nachredakteur habe geglaubt, es nicht unterdrücken zu dürfen, und so gab er es, wie es gekommen war, ohne Kommentar. Uebrigens mußte er bemerken, daß sein venezianischer Korrespondent Sarto ein durchaus ehrenwerther und verlässlicher Mann sei. Da hatte ich endlich den ersten Anhaltspunkt. Das Telegramm war also in Venedig aufgegeben worden. Datirt war es in der Zeitung aus Paris. Darin sei an sich nichts Auffälliges, meinte der Chefredakteur. Das Telegramm war gleich druckfertig adjustirt, und die Pariser Datirung sei ganz einfach zu erklären. Die Nachricht sei entweder von Paris aus an ein venezianisches Blatt telegraphirt worden, mit dem Sarto in Verbindung stehe und von diesem dann nach Wien weitergegeben worden, oder die französische Regierung habe direkt die italienische verständigt, und Sarto habe das ebenfalls erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

**N. A. G.**

**LASTAUTOMOBILE**

3000 Kg., 5000 Kg., 6000 Kg.  
Tragfähigkeit,

**GESCHÄFTSWAGEN**

300—3000 Kg. Tragfähigkeit.

N. A. G. General-  
vertretung:

**BÁRDI GARAGE**  
BUDAPEST, Mozsárgasse 9.

63887. szám. IV.

**Eladási hirdetés.**

A mezőhegyesi m. kir. ménésbirtok igazgatóságának hivatalos helyiségében

folyó év december 16. napján, délelőtti 10 órakor

a birtokon hizlalt 394 drb. sertés után származó hus, továbbá 400 drb. szopós bárány eladása céljából zárt írásbeli ajánlatok alapján versenytárgyalás fog tartatni.

Ajánlattevők felhivatnak, hogy az egy koronás bélyeggel és a részletes feltételekben kitüntetett bánatpénzzel ellátott, sajátkezűleg aláírt zárt ajánlatokat az egyes csoportoknak megfelelő felirással jelezve legkésőbb **folyó évi december 16. napjának, délelőtt 10 óráig** a mezőhegyesi m. kir. ménésbirtok igazgatóságához nyújtsák be, később érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Az eladási részletes feltételek a vezetésem alatt álló miniszteriumban a gazdasági főigazgatónál (IV. főosztály) valamint a mezőhegyesi ménésbirtok igazgatóságánál megszerezhetők és kívánatra megküldetnek.

Földművelésügyi miniszter.

**Acetylen-Lampen**

Bei nächtlichen Pflugarbeiten auf Dampfplügen besonders empfehlenswerth, weil sie taghelles Licht geben.

**Automobil-Lampen**

Hand-, Wagen-, Spritzbogen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

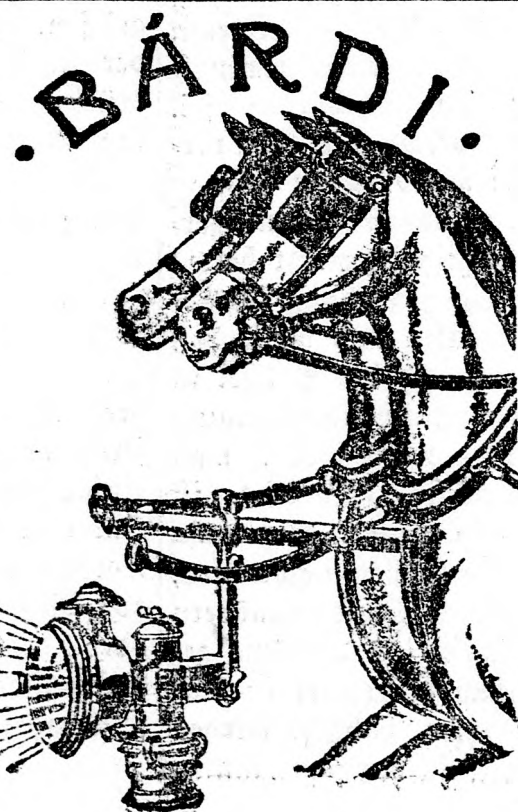
**Acetylen-Lampen.**

**Bárdi József**

R.-T.:

Budapest, VI., Liszt Ferenc-tér 15  
neben dem Café Palermo.

Telephon 16-28. Telegrammadr.: Pneumatik.  
Preiscurant auf Wunsch gratis und franko.



**Der einzigste Weg**

auf welchem wir Ihnen noch die bedeutenden Vortheile, die eine Betheiligung an der königl. ung. privil. Klassenlotterie bietet, bekannt geben können, ist diese Ankündigung, denn die Ziehung steht vor der Thür. Diese Vortheile ermöglichen  
+ + + + es jeden + + + +

**mit einem Schlage**

und schon mit einem einzigen Lose eine Million Kronen zu gewinnen. Bei der enormen Anzahl grosser und grösster Gewinne, die in den bevorstehenden Ziehungen wieder zur Verlosung kommen und bei dem kolossalem Glück, mit welchem regelmässig die bei uns gekauften Lose spielen, ist es ganz und gar nicht schwer,  
+ + + durch einen Treffer + + +

**reich zu werden**

Wir bitten Sie jedoch mit Ihrer Bestellung nicht mehr zu zögern, sonst kommen Sie zu spät, denn es sind nur noch wenige Glücks-  
+ + lose für die schon am nächsten + +

**Donnerstag**

beginnende Ziehung vorrätzig. Es kosten achtel Lose 1 1/2 Kronen, viertel 3 Kronen, halbe und  
+ + ganze nach diesem Verhältniss. + +

**BANK FRITZ DÖRGE**

Budapest,

**Kossuth Lajos-u. 4.**

Telegrammadresse: DÖRGE.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feinste und einbruchsfähige Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und S. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, 5. Göttergasse 6. 23230

**Bronzeluster** zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Gutheißung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen. Repariren Geld. Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 18914

**Säcke** aus Leinen, wasserdicht, ohne Naht, in verschiedenen Dimensionen billigst bei L. Preßburger & Sohn, Wien XX I. 23715

**Kassen,** gebraucht und neu amerikanische Bureaumöbel billigst bei Girja & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 19945

**Zalogcéndulákat** barmiról, ékszereket, brilliánskövet, legmagasabb árban veszek. Weinberger, Teréz-körút 41. 54445

**Thüren, Fenster,** alte und neue Eisenbleche mit vollkommenem Eisenbeschlag, Eisengitterthor, Gartenzäune, Cementplatten billig zu haben bei Kelemen Mór, Budapest, Visegrádi-utca 27. 23067

**Wegen rascher Demolierung des großen Kristósf-hauses, IV., Kristósf-tér,** werden billigst verkauft Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstuhl, Dippelbäume, Bretter, Parketen, 30 Stück nach innen aufgehende Fenster mit Spalaten, Flügelthüren, ganz neue Kachelöfen, Sparherde, Defen, 4 neue Portale mit Spiegelscheiben. Näheres bei **Kleinmann Adolf,** Demolirungsunternehmer, IV., Kristósf-tér 2, in der Demolirungsgasse. 17079

**Billig! Persische Teppiche** zu haben bei Adolf Birag, VII., Csengerygasse 23, eigenes Haus. 54301

**Schreibmaschine** mit sichtbar Schrift, fast neu, 120 fl., dringend zu verkaufen. Budapest, Baross-tér 15, Mezzanin 3. 23251

**Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wäge-Decken** in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Leihfäden, Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Nebenbünde-Zutefäden, Zuteppkleinwände, Pferdecken,** erntklaffige „**Ungaria**“ **Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Säde- und Platten-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegramm-Adresse: Nagela. Internurban. Telephon 35-92. 23228

**Zuteemballage, Stricke, Klebseife,** gebraucht, zu Verpackungszwecken bestens verwendbar, billigst bei L. Preßburger & Sohn, Wien XX I. 23717

**Karambol- und Wendebillard,** Marmortische, Thonet-esset, Luster, China- und Alpacagegegenstände billigst. Bei, Akácza-utca 55. 54852

**Kassen,** neue und gebrauchte billigst offerirt Spitzer és testvére, Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71. 54856

**Luster, Gas und Elektrisch,** in großer Auswahl billigst. Romlós, Lusterfabrik, O-utca 15. 54855

**Fässerverkauf. Neue und gebrauchte Fässer** in allen Größen für Wein, Konserve- und Wirtschaftszwecke billigst erhältlich von **Bor- és Hordó-Forgalmivállalat** (Schwarz és Fábiny), Budapest, IX., Boráros-tér 3, Cse Náday-gasse. Billigste Bezugsquelle. Telephon 168-39. 18318

**Eleganter vierjähriger geschlossener Wagen,** Kolbergescher Fabrikat, verkauft. I. Kelenhegyi-ut 34, nächst der Franz Jozsef-Brücke. 38568

**Függöny,** háló, szalon vagy ebédlohe, teljesen új, jutányosan eladó. Nagy- mező-utca 11, II. 15. 54811

**Aus dem Verkauf ausge-löste Gold-, Silber- und Brillantwaaren** kauft und verkauft Juchás David Nachfolger, Budapest, Váci-u. 19, I. 5. Silbergegenstände, Ebselende zu billigen Preisen. 18952

**Wertheimfassa,** eine größere und kleinere, billigst zu verkaufen. Winter, Trommel-gasse 3. 53971

**Kassen, feuer- und einbruch-sichere,** empfiehlt zu billigsten Preisen Budapest Kassen-fabrik, Rákos-utca 4. 17089

**20 Irógép** minden rendszemben, szerkezettől garantalva, 100-300 koronáig kiadásattalnak. „Aifa“ Nádor-utca 11. 54893

**Hálószobaberendezés** jutányosan eladó. Megtekinthető délután 2-5 közt. Dohány-utca 36, I. 1. 38637

**Jagdgewehr,** feines Hämerles, mit Grener Verschluß, billig zu haben bei Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 20568

**Zalogcéndulákat,** brilliánskövet, aranyat, ezüst-ékszert veszek, eladok. Róna, Teréz-körút 32, II. 14. 54909

**Smyrna szőnyeg,** 5 m. széles, 6 m. hosszú, leg jobb állapotban és egy perza átvétő eladó. Nagy-mező-utca 43, II. 16. 54874

**Karambol, Wendebillard,** Marmortische, Lamberins, Thonetesset, Holzische, Weinpult, Marmorpult, China-silber, Alpacagegegenstände, **schöne Spezialeinrichtung** billigst. Winter, Dob-utca 3. 54503

**Bádagos- és szerelő-szerszám** más vállalat miatt azonnal eladó. Bövebbet Garay-utca 33, koresmában. 38621

**Automobil, 16 H<sup>o</sup> Mercedes és 12 HP Panhard** eladó. Közlebbit sziveségből Pneumatikráktár, VII., Vörösmarty-utca 20. 38619

**Komplete** Brantwein-stellagen billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 38612

**X Post-Schreibmaschine,** wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Pannonia-bank, Fürdő-utca 1, Nachmittag. 38611

**Musikinstrumente und Musikalien.**

**Gebrauchtes Klavier,** eine alte Meistervioline zu verkaufen. Lamprecht, Sas-utca 24, III. 22915

**Pianino** vagy zongorát keresek megvételre. Dr. Stern, Dohány-utca 92. 38633

**Winkelman-Klaviere,** eine wahre Blüte der Klavierbaukunst, ferner Klaviere von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris) sonst alle existierenden Fabrikate, neu und überspielt, am solidesten anzuschaffen im Mutterklavieralon Keresztely, Budapest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 23285

**Klavire** zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavieralon Ungarns Guitau Heckenast, Gijellaplag 2. Gegründ. 1865. Telephon 169. 18265

**Wohnungen.**

**Suche per 1. Dezember** ein ungenirtes, reines, **schönes Gassenzimmer** in der Nähe Lövdöle-tér. Zuschriften unter „**Tikár 607**“ an die Exp. 54607

**1, eventuell 2** schöne zweifelherrige Gassenzimmer mit reparirtem Eingang sofort zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 42, II. 18. 54608

**1910. májusra** keresek, télen-nyáron lakható 3- vagy 4szobás lakást kert-használattal a hatodik kerületben vagy Budán. Ajánlatok „M. Sz. 878“ alatt a kiadóhivatalba. 54878



**Ezaz a kalap, amelyhez MINDEN HÖLGY olcsó pénzért juthat, ha vesz egy formát és mindjárt feldiszitteti ingyen a kalapbazarban,**

**Fiók: Klauzál-tér 16. Semmelweis-utca 17.**

**Vornehmste Fremden-Pension**

im Centrum der Stadt, vornehme, ruhige Lage, mit allem Komfort eingerichtete große helle Zimmer, elektrisches Licht, Wasser, Telefon, hochzeitliche Küche, mäßige Preise.

**Pension HIGH-LIFE** Wien, I. Bez., Rosenbursenstrasse 3, Mezz.

(Stubenting, 8 Minuten vom St.-Stephansplatz, Nähe von allen Theatern.) On parle français. English spoken.

**HONIG**

Die Serbische Handelsgesellschaft in Ruma (Slavonien), welche bei der 2. Landes-Bienenzucht-Ausstellung in Ruma 1909 ausgezeichnet wurde, versendet echten, unverfälschten Blüten-Honig in 5 Kilo-Dosen bei Einsendung von Kronen 6 oder Nachnahme. Wiederverkäufer spez. Preise.

**WAS SIE NOCH NICHT WISSEN: UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“**

4 St. hochinteressante Muster für K. 1.- in Marken. ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.

**S. P. HERZOG,** Wien, 17/3, Hernalserstrasse Nr. 79.

**Családi házak építése és telkek eladása**

felső Mátyásföldön, 20 percze a fővárostól, villamos megállóhely mellett, a telepen vízvezeték s villanyvilágítás. Köztisztviselőknak tökébefektetés nem kell. Felső Mátyásföldi családház építő vállalat. Iroda: Budapest, VII. ker., Wesselényi-utca 13, I. emelet. Telefo n 101-62. Telefon 101-62.

**Die Zwirnfabrik in Zuckmantel** (Österr.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirn. Most. 45kg p. Postnachn.

**Sauerkraut**

plánt, per 100 kg. jamm Gebinde 9 Kr., **Wiesel,** 100 kg. Netto 14 Kr., **Peterhülle,** 100 kg. Netto 10 Kr., **Speisehühner,** 100 kg. Netto 9 Kr., **Heine Gewürzkräuter,** 1 & 1/2 kg. 8 Pfunden (5 Str.), jamm Kiste 14 Kr., **Wittelskräuter,** 1 Kiste, 8 Pfunden (5 Str.), jamm Kiste 12.50 Kr. veränderlich per Nachnahme ab Znam

**A. & S. Minkus, Znam.**

**Kohle und Kokse**

billigst bei **MARKUS PROPPER, Biala-Bielitz.**

**Geld**

Darlehen bis zu 1000 Kr. Selbstlicher sofort zu konstanten Bedingungen (5 Prozent) auch an Private. Ratenerückzahlung.

**Bankgeschäft, Berlin 3 Potsdamerstr. 43/a.**

**Herrenpilze**

getrocknet, hochprima Kr. 6.—, prima Kr. 4.— per Kilo versendet in 5 Kgr. Postföskli franco jeder Station **R. Redlich,** Budapest, VIII., József-körút 20.

**RÉZLETRE**



**Zörej nélküli gramofonok** es az összes létező gyártmányu **hangszerek** mindennemű hangszerek kedvező havi **részletörlesztésre** kaphatók

**Vári és Társa** Epost, II., Múzeum-körút 16. Kérjen képes arjegy-zéket és hangszereket!

**HANGSZEREK**

**Deutsche Vorleserin** für eine alte Dame gesucht. Anträge unter „Intelligente Vorleserin 628“ an die Exp. 54628

**Dr. Retau EHE**

Buch über d. EHE statt 3 Kr. für 1 Kr. 50 H. „Arbeits-Ratgeber f. Nevenmänner“ mit 49 anat. Abbild. statt 3 Kr. für 1 Kr. 80 H. „Wie schützt ich meine Frau“ illust. f. 1 Kr. 80 H. Alle 3 Bücher zus. 4 Kr. Nachn. 50 Heller mehr. Kataloge über intr. Bücher gratis. Breslau 2/45. **Rich. Berndt, Versamtlbuchh.**

**KOHLE**

Vorzügl. oberjählesische Industrie- u. Hausbrandkohle liefert jedes Quantum und jede Sorte billigst und prompt ab Grubenstation

**Max Reusch Kohlen-Grosshandlung Rybnik O. S.**

**Haben Sie Hühneraugen?**

**Bitte lesen Sie:**

Herrn **C. RICHTER, Apotheker, WELS.**

Ueberjende ich Ihnen beiliegend 70 St. in Marken und ersuche mir umgehend ein Fläschchen Ihres wirklich ausgezeichneten Hühneraugen-Mittels einzuschicken. Ich bedauere nur, daß Ihr Präparat am hiesigen Plage nicht zu haben ist.

Achtungsvoll **Anton Fichtel,** Graz, Nebelungengasse 10.

**Welser Radikal-Hühneraugenpflaster,** grüne feinsten Marke, 1 Couvert 30 Heller. **Welser Radikal-Hühneraugenmittel,** grüne feine Marke, 1 fl., mit Pinzel 60 Heller, sind anerkannt das beste Mittel zur Entfernung von Hühneraugen und Hautschwämmen. Hergestellt von **C. RICHTER'S „Adler“-Apothek WELS** (Ob.-Osterr.). Gegen vorherige Einsendung des Betrages in Briefmarken (mehr 20 Heller für Porto). In Budapest erhältlich: **J. Török, Apotheker, Király-utca.** Wiederverkäufer erhalten große Begünstigungen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Beschädigung **geheime Krankheiten** u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugenlüssen.

**Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**

(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannonia. Separate Wartezimmer. Eingang vom Treppenhause.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

## Offene Stellen.

**Als Kellnermeister** wird tüchtiger, energischer junger Mann (ledig, Israelit), der mehriährige Erfahrung besitzt, für eine Weingroßhandlung gesucht. Offerte (selbst geschrieben), mit Photographie und Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „S. N. 761“. 23761

**Tüchtige Kommiss** der Manufaktur- und Kurzwaaren-, beziehungsweise fertigen Herrenkleider-Branchen, welche auch der rumänischen Sprache mächtig sind, für den sofortigen Aufnahm bei Wilhelm Weiß & Sohn, Német-Bogdán. 23778

**Wiener Bürsten- und Toilettenwaaren- u. Groß- u. Feinwaaren** sucht für Ungarn einen best- eingeführten erstklassigen Reisenden. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter „S. T. 728“ an die Exp. 54728

**Képviselő.** Fogyasztási szövetkezeteknél jól bevezetett képviselő keresetkét egy előkelő fővárosi gyár elsőrendűnek elismert nagy konzumcikkeknek eladására. — Esetleg kitűnő mellék képviselőlet gyarmatárutató részére. Ajánlatok „Biztos üzlet“ jellegével Mosse hirdetési irodájába, Budapest, Nádor-u. 11. küldendők. 17134

**Komptoirist, finker Stenograph** u. Maschinenschreiber, der deutsch u. ungarisch korrespondieren kann, wird in einem größeren Haus acceptirt. Offerte unter „S. N. 755“ an die Exp. 54755

**Komptoiristin, deutsch-ungar.** Stenographie und Schriftmächtig, gesucht. Offerte „S. 706“ an die Exp. 54706

**Tüchtiger Maschinenreparateur,** mit nachweisbar ausgedehnter Konjumentenkenntnis in Ungarn, zum sofortigen Eintritt von großer Raffinerie gesucht. Ausführl. Offerte unter „S. W. 82“ an die Exp. 23782

**Irodistanó,** ki gépirásban jártas. azonnal felvétetik. Ajánlatok „Lelkiismeretes 73“ jellegére a kiadóba kéretnek. 20564

**Könyvvezető,** gyakorlatos levelező és kultisztivselőket keres nagyobb vezérigénység. Ajánlatok „B. K. 851“ jellegé alatt a kiadóba kéretnek. 54851

**Ügyes hölgykalap** disztionó azonnal fölvetetik. IV. ker. Váci-utca 8, II. em. 16 ajtó. 38561

**Orvos,** okleveles, keresi tetik állandó egész napi könnyű elfoglaltságra. Év jövedelem 4-5000 korona. Ajánlatok „Megbízható 117507“ alatt Schwarz József hirdetjébe, Andrassy-ut 7. 21291

**Mindeu állás kereső** ingyen kapja az egész országban betöltendő összes állásokat tartalmazó, 8 év óta fennálló Országos Pályázati Közlöny mutatószámát. József-körút 38. 17154

**Szoknya,** derékvarró- nők és kézilányok jó fizetéssel azonnal fölvetetnek. Beck, Városház-utca 12. 20569

**Fiatal ember,** ki adásvételi irodában alkalmazva volt és a vezetési ügyekben jártas, felvétetik. Jelentkezés déli órákban. Erzsébet-körút 41. III. 8. 18328

**Pályázatok.** Könyvelői, pénztárosi, irodavezetési, gazdatiszti, erdészi, gépészi, raktárnoki, levelezői, házfelügyelői, főmolnári, szeszfőzői, vegyész, mérnöki, rajzoló és még sok más különféle szakmába vágó férfiszemélyzet részére. Bővebbet olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatószám ingyen. József-körút 38. 17156

**Üzletemben egy a dívat- és parasztüzletben** teljes jártassággal bíró, önálló kiszolgáló és kirakatrendező segéd nov. 15, vagy december 1-ére alkalmazást nyer. Fizetési feltétel 160-180 kor. fix. Arczékkel és bizonyítvánnyal ellátott ajánlatokat kérem czimemre beküldeni. Rothschild Albert, Nagykanizsa. 54886

**Műszaki** üzletben 120 korona havi fizetéssel és jutalékkal fiatal ember városi utazónak azonnal felvétetik. Csakis képzett, jó megjelenésű urak jelentkezzenek. Ajánlatok „Megbízható 888“ czim alatt a kiadóba kéretnek. 54888

**Fényképészet.** Egy elsőrendű ügyes kopista, ki matt és fényes papirokkal dolgozni tud, 140 vagy 160 kor. fizetéssel azonnal vagy december elsejé felvétetik. Brenner testv., Szeged, Jókai-u. 3. 54887

**Könyvelő** este 5-8-ig, önálló, mérlegképes érő, fölvetetik. Ajánlatok referenciákkal megjelölésével Lónyay-u. 54, földsz. I. intezendők. 38641

**Segéd** és helyi ügynök, szabódnknél bevezetve, csak szakmabeli, felvétetik Hartmann Vilmosnál, Ferencziek-tere 9. 20571

**Magyar** szakácsné, ki szakmájában tökéletes s a telet délfrancia Rivierán akarja tölteni, azonnal beléphet. Restaurant Hungaria 8, Rue Chauvain, Nice, France. Az illető egészséges, ne túl- öreg és semmiesetre se szeszélyes legyen. Utiköltség stb. Béla urnál, Vadászkiút szálloda, Budapest. 20572

**Platzvertreter** der Textil- und Hutbranche wird auf Provision aufgenommen. Anträge unter Chiffre „Sub-agent“ Caféin Annoncen-Bureau, Erzsébet-körút 37. 18322

**Tüchtiges Hausfräulein** wird aufgenommen gesucht. Veró internátus, Gyár-utca 1. 21300

**Perfekte deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin,** zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte unter „Kommerzielles Bureau“ an Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 21301

**Als Stütze** der Hausfrau suche ein intelligentes deutsches Fräulein, welches selbstständig kocht. Dr. Oftern, Várház-körút 5. 20573

**Archivar** wird bei großer Gesellschaft für sofort acceptirt. Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. Offerte unter „S. G. 881“ an die Exp. erbeten. 54881

**Junger Kommiss** der Thee-Branchen, Detail-Manipulation versteht, findet dauernde Anstellung. Offerte unter „Englischhaus 876“ an die Exp. 54876

**Kommiss.** Suche für mein Mode-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft einen sehr tüchtigen Verkäufer, welcher für die Bedienung der intelligenten u. Bauernkunde verwendbar ist, der ung., deutschen und slavischen Sprache vollkommen mächtig. Diejenigen, welche in Provinzstädten servieren, wie auch zum Buch u. Korrespondenz verwendbar sind und eine dauernde Stelle suchen, werden bevorzugt. Offerte samt Gehaltsansprüchen zu richten an Wilhelm Grotte, Léva, sofort oder längstens 1. Dezember zum Eintritt. 54866

**Benfionisten,** sowohl Herren wie Damen, können schönen Nebenverdienst erzielen durch Empfehlung eines wichtigen Konjunkturartikels in bekannten Kreisen. Adresse in der Exp. 17153

**Komptoirist, perfekter deutscher Stenograph,** mit Kenntniß der ungarischen Sprache, wird per sofort oder per 1. Januar 1910 von einer bedeutenden Schuhfabrik in Währten acceptirt. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „N. S. 300“ an die Exp. 23791

**A Dunántúl** egy nagyobb községében fekvő önlök forgalmu fakeskedés önálló vezetésére szakember kerestetik. Azok, a kik kisebb vállalkozásokban jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények és eddigi működés megjelölésével „Dunántúl 789“ jellegére e lap kiadóhivatalába küldendők. 23789

**Mérlegképes** könyvelőt keresünk mellobbi belépésre. Javadalmazás évi 2400 kor. fizetés, két szoba és mellékhelyiségekkel álló szabad lakás, fűtés és világítás. Kismányai fedőeserőgyár részvénytársaság, Kismánya, Nyitra megye. 23790

**Komptoirist** mit guter Handschrift, der in Kolonialwaaren-Agenturen konditionirt hat und sich auch zum Besuche von Kunden eignet, ferner ein Fräulein, ungarisch-deutsche Stenographin und flotte Maschinenschreiberin, werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Salomon Lürf, Szeged. 23788

**Gesamtkommiss,** der ungar., slavischen und deutschen Sprache mächtig, zu sofortigem Eintritt gesucht von Josef Weiß & Sohn, Szeged. 23787

**Bureaufräulein,** Christin, älteres, welches in Stenographie, Maschinenschreiben, deutscher u. ungarischer Korrespondenz vollkommen bewandert, für eine größere Provinzstadt gesucht. Offerte unter „S. G.“ an die Exp. 54875

**Wohnungen.** Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftslotatitäten zu jeder Zeit zu haben bei Huszár. Zrínyi-utca 1. Telefon. 54908

**Krisztinavárosban** vár alatt négyszobás urasági lakás azonnal átad. Bér 740 forint. Logody-utca 77. 21304

**Zu neuen, modern eingerichteten** Haus sind vierzimerige Wohnungen zu vermieten. Arenastraße 68. 38252

**Lakások,** üzletek, gyárhelyiségek állandóan kaphatók. Sárkány házfelügyelőnél, Király-utca 41. 38628

**Gyermektelek** családnál különbejáratu udvariszoba teljes ellátással urimembernek azonnal kiadó. Erzsébet-körút 41, III. 8. Lift-, villanyhasználat. 18321

**Elegant** eingerichtetes zweifenszifiges Gassenzimmer für einen Herrn zu vermieten. In der Nähe vom Oktogonplatz. Adresse „117651“ in dem Annoncenbureau Schwarz, Andrassy-ut 7. 21303

**Ein elegant** möblirtes Zimmer in Dien in der Nähe der Margarethenbrücke bei intelligenter Familie zu vermieten. II., Török-utca 10, II. 5. 21302

**1-2 Gassenzimmer** mit Vorzimmer, Stiegenhaus-Eingang, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. Auch für Arzt, Advokat oder sonstige Ranges sehr geeignet. Andrassy-utca 86, II. 10. 38622

## Allgemeiner Verkehr.

**Beobachtungen, Recherchirungen, delikate Aufträge,** allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäft- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlichst Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 54816

**Es wird gebeten, die Adresse anzubewahren.** Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehme Firma, besorgt Recherchirungen, Beobachtungen in allen vertraulichen Verhältnissen, Erbchafts- und heiklen Affären; eruiert verschollene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. Lieberwahrung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 54366

## Miethung u. Vermietung

**Stadtvißchen,** Hermina-ut 57, Haltestelle der Elektrischen und Omnibus, 1-2 Zimmer mit geschlossener Veranda, elegant möblirt, sofort vermietbar. Näheres beim Gärtner. 38620

**Gyárhelyiségek,** mühe- helyek, raktárak azonnal kiadó. Soroksári-ut 51. Ertekezés Sziv-utca 4, I. 2, délután 3. 54918

## Diverse

**Ujsgákihordók és kiharódnók** felvétetnek. Kis óvadékkal előnyben részesülnek. Czím a kiadóban. 54875

**Ratten- und Mäusever- tilgungsbacillen.** Prospekt sendet gratis „Ratin“ Bakterio- logisches Laboratorium képviselősége, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 54120

**Ratten- und Mäuse- Aus- roitung** billig bei Garantie. Das Mittel dazu per Dose 3 Kronen, ein Kilogramm 6 Kronen mit Anweisung bei Reiner Geza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. 54050

**Folyamodóknak** kérénymintákat 50 filléért küld az Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala, József-körút 38. 17127

**Padlóbeeresztés** 2 korona, ablaktisztítás 20 fillér, porolást, kefélest bámulatos olcsón vállalok. György Bálint, Nagymező- utca 12. 38626

**Nyilt követeléseket** leszámítottatok. Heller, bizományos, Nagymező-utca 21. 38625

**Wichtig für Zigaretten- raucher!** Die besten Zigarettenhilfen sind: „Magyar Verseny“, 1000 Stück sammt Stopfmaschine Krone 1.80, mit Korkmundstück Krone 2.50, „Balaton“ mit Nikotinlauge Krone 2.50. Mutter und Preiscountant gratis! Ein 5 Kilo-Postpaket sendet franco Richter Lipót, Budapest, Üllői-ut 85. Telefon 63-44. 38623

**Privatdetektiv** erledigt rajch Forschungen, diskrete Angelegenheiten. „Erepre“, Illés-utca 4, I. 17. 20570

**Gallérok és kézelők** klórmész alkalmazása nélkül legszababban tisztítottak. Haltenberger Béla gőzmosógyárában, Kassa. 23070

## Heirathsanträge.

**„Házasulandók Uj- ságja“** legmagasabb körökig közvetit házasságkötéseket csupán az előfizetési-dij fejében. Biztos siker. Diszkreczió. Kérjen mutatószámot. Budapest, Szentkirályi-utca 49. 38534

**Einheirathen** wünscht mit häuslich erzogenen Mädchen in einer größeren Provinzstadt selbstständiger Budapestiner intelligenter isr. Kaufmann. Gesf. Anträge an Szekeres, Illés-utca 4. 20552

**Junger Mann,** religiös, ehemaliger Talmudist, der in der Spezerei- und Mehl- branche äußerst tüchtig ist, wünscht in ein solches Geschäft einzubeirathen. Briefe erbeten unter Chiffre „Dreisprachig“ an die Exp. 23786

**Heirath** ohne Vermittler. Berlangen Sie für 50 Heller, auch Briefmarken, Rathgeber, Budapest, Königsgasse 110. Enthält zahlreiche vermögende Damen. 18329

**Deutsches** gebildetes älteres Mädchen, wirtschaftlich sehr tüchtig, im Besitze von 2400 Kronen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn in mittleren Jahren behufs Verheirathung. Witwer bevorzugt. Nur ernstgemeinte Briefe unter „Heirath 871“ an die Exp. 54871

**Heirathvermittler** in Slavonien empfiehlt sich unter „Streng diskret 930“ an die Exp. Retourkarte. 54930

**Heirathvermittler,** welche bei vornehmen jüdischen Familien Zutritt haben, wollen ihre Adresse abgeben unter „R. R. 878“ an die Exp. 54879

**Schadchen,** die sich mit kleineren Partien befassen, wollen ihre Adresse unter „Glück auf 646“ in der Exp. abgeben. 38646

## Korrespondenz.

**Deux jeunes hongrois** voudraient faire la connaissance de deux jeunes françaises, une brune et une blonde, pour passer ensemble quelques soirées agréables. Lettres priées à l'expédition sous „Ami- tiable 638“. 54638

**Intelligente Dame** wünscht briefliche Korrespondenz mit gebildetem Herrn ohne sonstiges Interesse, nur Gedankenaustausch. Zuschriften mit poste restante-Adresse an die Exp. unter „Zufügte Witwe 699“ erbeten. 54699

**Intelligenter Herr,** 40 J. alt, sucht dauernde Bekanntschaft mit solch junger Witwe oder selbstständigem Mädchen, welche eigene Wohnung besitzt. Maerische Unterstüzung selbstverständlich. Nur mit voller Adresse versehene Antwort erbeten, da auf Korrespondenz aus gewissen Gründen nicht eingehen kann. Briefe unter „Richard 868“ an die Exp. 54868

**„Erepre“** solid. Dort gewejen? Bitte Brief zu begeben Hauptpost lagernd. 54863

**Flacskám!** Leveledet megkaptam. Szombaton fogom újra megnézni, hogy van-e. Ha nagyon nehezen tudnál, ne írj. Hányszor fáj az nekem, hogy a kofát utójára nem láttam. Még nem tudom, mikor jöhetnek. Csókollak. 54877

**Mit** gejeitem Offizier möchte Fräulein, deutsche Erzieherin, ehrbar bekannt werden. Briefe bitte unter „Gebildet und sympathisch“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21299

**2 junge,** hübsche, biling. Damen, blond und brünett, gutsit., mit eigenem Heim, in Wien lebend, wünschen freundschaftlichen Anschluß an feinen, vermögenden, nobel- denkenden älteren Herrn. Unter „Aus der Provinz bevorzugt 24“ Hauptpost lagernd Wien I. 54885

**Astrologie!** Sterndeutungskunst am Tage der Geburt gibt Aufschluß über Charakter und das ganze Leben! Prospect gratis. Gábor Illés, Budapest, IX., Erkel-utca 18, II. 31/a. 54899

**Sehr** festsche, sympathische, hohe, schlank, junge Dame von sehr gutem Hause, die in jeder Hinsicht zurückgezogen lebt, würde Mangels an Bekanntschaft mit einem eben- solchen vornehmen Gargon, solchen Bekanntschaft machen. Ausführl. unter „Interessantes 917“ an die Exp. 54917

**Ein** hochintelligenter junger Mann, 25 Jahre alt, mit einem Vermögen von 10,000 Kronen, möchte sich verheirathen mit einem jungen hübschen Mädchen, das 20,000 Kronen Mitgift hat. Religion Nebenache. Gesf. Offerte unter „Häusliches Glück 820“ an die Exp. 80820

**Heirath.** Für meine Nichte, ein hübsches, häuslich erzogenes Mädchen, Schneiderin, 1500 Kronen Mitgift, suche ich einen Mann, Kaufmann oder besseren Gewerbetreibenden. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Häusliches Glück 780“ an die Exp. erbeten. 85780

**Heirathen** wünscht 30jähriger Kaufmann ein nettes alleinstehendes Mädchen. Gesf. Anträge unter „Glück 180“ an die Exp. 80180

**Förster,** 38 J., Christ, möchte älteres Mädchen, die Sinn für Landwirthschaft hat, heirathen. Unter „Waldbühl“ an die Exp. 70800

**Zufassant** in einem Raten- geschäft ersten Ranges, sichere Stellung, möchte Mädchen mit 5000 Kr. heirathen. Anträge unter „S. J. 485“ an die Exp. 79485

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussätze werden ertheilt; Schifffreife werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) **Heller.** Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller. Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller.

## Unterricht.

**Bureau de placement A. Gerson-Nietsch, Budapest, Elisabethring Nr. 52, sucht für arbeitsfähige Familien Erzieherinnen mit hohem Gehalt, desgleichen Kinderpädagoginnen, Damen.** 32259

**The International School of Languages** Sprachenschule, Podmaniczky-utca 71. Unterricht in allen Weltsprachen. Prospekt. 54134

**Parlamentari Gyorserik által vezetett magyar-német gyorsiró iskola.** Gyorsíró és magyarnémet levelezőiskola. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükség esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (könyvitel stb.) Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapított a Markovits Iván 1863.) Nyitvaszept. 1-től jul. 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola** (kizárólag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár. 4.) Címre vigyázzunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakiskola iróképzőzettel és más elnevezésűnk és hirdetésünket utánzó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beszélgetések egész nap. 23239

**Modern Sprachschule,** József-körút 67, geleitet vom gewesenen Direktor der Hofzöbener Verlagschule. 18959

**Verlagssprachschule Weltanschauung, Erzsébetkörút 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Damen (eventuell separat), größerer, der durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Wettbewerben. Sofortiger anschließender Gebrauch der angelegenen Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufenthaltes. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, ausgenommen Besuche Mädchenchule. Prospekt gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 23232

**Suche zu 4 Kindern** eine französische Lehrerin, die auch Klavier unterrichtet. Logie, Kost, auch etwas Gehalt. Den Vormittag hat sie frei. Molnár, Damjanich-utca 45, I. 54762

**Jeune dame Parisienne** donne leçons de français chez elle à partir du 15. novembre. A jeunes dames et enfants seulement. Pour adresse voyez l'exp. 23257

**London Lady teacher** gives lessons. Please write Kertész-utca 50, I. 6. 21235

**Erzieherinnen und Damen,** deutsche, Franz. und Engländerinnen suche dringend für arist. Familien. **Luise Szegheb S.,** Budapest, VI., Dessewffy-gasse 22. 23242

**Schönheitskurse.** Beginn jeden Tag. Ueberauschendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 54759

**Deutsche Fräulein,** das auch Klavier unterrichtet, wird zu 3 Kindern sofort aufgenommen. Klein Adolf, Pécska. 54732

**Eine tüchtige Französin** wird zu 2 Kindern im Alter von 10 u. 12 Jahren gesucht. Vorzusprechen Vormittag. Munkácsy-utca 23, II. Stad 6. 54716

**Englisch 5-6 Monate** zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister. Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature. Französisch auch mit Englisch. Eine Abendstunde frei, dreimal wöchentlich. Stephen Niclas, Váci-körút 20. sz. III. em. 15. 54701

**Gyorsírásgépirás** képzett okl. tanerők vezetésével legjobban elsajátíthat Gereben Underwoodiskolában, Andrassy-ut 1. **Dijtalan biztos állásbiztosítás.** 17143

**Young lady** just arrived from England, teaching the Berlitz Methode, seeks lessons. Lovag-utca 12, II. 15. 54711

**Nevelőnőket, óvónőket,** tanítókat, bonnekat, valamint óraadókat, nyelv- és zeneismerettel legmegbizhatóbban ajánl: Fekete Adolf elsősorban ügynősköze, Váci-körút 16. Telefon 117-69. 21191

**Dame française** diplomée enseignante avec constance et méthode donne leçons 3 fois par semaine avant et après-midi. L. M., Solyom-utca 22, III. St. 24. 54872

**Englisch-deutsches Fräulein** mit guter Unterrichtsmethode, die Liebe zu Kindern hat, mit langjähriger prima Zeugnisse, sucht Stelle in besserem Hause. Hofe Perlhester, Deák-utca 25, Ujpest. 54873

**Nouvellement à Budapest,** jeune parisienne diplomée, gaie, instruite et distinguée, donne leçons. Progresses peu de temps. S'adresser Dohány-utca Nr. 86, I. étage porte 9. 54904

**Récommentée à l'avenue ici,** parisienne instruite, gaie et distinguée, cherche avant midi (Vormittag) avec diner. Dohány-utca 86, I. étage porte 9. 54905

**Sprachlehrer** (deutsch, englisch, französisch) werden gesucht für Sprachschule. Sprechstunden von 2 bis 5 V. Korallgasse 10. 54906

**Cherchée française,** bonne simple, aidant au ménage. Váci-körút 18, I. étage 16. 54907

**On cherche demoiselle** française pour la surveillance d'un enfant de 9 ans de 4 à 8 heures. V., Hold-utca 23, II. 6. 54807

**Französisch-deutsches Fräulein,** Klavierunterricht, wünscht Stelle zu größeren Kindern. S. G., József-körút 74, III. St. 22. 54901

**Demoiselle Française** cherche leçons trois fois par semaine le matin et trois fois par semaine de 12 h. à 4 h. et de 5 h. à 7 h. Ecrite à l'exp. sous. „Intelligente 880“. 54880

**Geprüfte Lehrerin** mit Wiener Diplom., Deutsch, Franz., Ung., Maschinenschriften, Stenographie, sucht passende Vormittags- und Abendbeschäftigung. M. B., Király-utca 34, III. em. 17. 54899

**Gebildete Engländerin,** geprüfte Erzieherin, musikalisch gebildet, mit guten Zeugnissen, zu größeren Kindern gesucht. Anträge an Frau Dr. von Hertha, Budapest, Király-utca 97. 21292

**Musikakademikerin,** äußerlich tüchtig, unterrichtet in und außer dem Hause billigt Klavier. Béla-utca 6, II. 12. 21293

**Deutsche Bonne** wird zu Kindern gesucht. Laudon-utca 7, II. 11. 21295

**Geprüfte Zeichenlehrerin,** welche gründlich Zeichnen und Malen unterrichtet, wird zu einem 11jährigen Mädchen gesucht. Adresse bei Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 21295

**Cherchons instructrice** pour diner Aradi-utca 40, II. 11. 54914

**Francais ayant situation,** cherche occupation ou leçons pour après-midi. Ne parle que Français. Ecrite Couet Institut Pasteur, Andrassy-ut 105. 54981

**Norddeutsche** mit vorzüglicher Methode hat noch einige Stunden frei. Erzsébetkörút 52, II. 15. 38632

**Deutsch grammatikalisch** mit schöner Aussprache unterrichtet, bereite außerdem für jegliche Prüfungen vor. Anträge „Diplomierter Praktikus“ an Exp. 38642

**Deutsches Fräulein** mit guter Aussprache für sofort acceptirt. Teréz-körút 25, II. 26. 38624

**Tüchtige deutsche Fräulein** empfehle zu sofortigem Placement. Vorstellung ganzen Tag im Bureau, Französischen, ung. Lehrerinnen, deutsche Erzieherinnen suche dringend. **Franziska Garagó,** vorm. S. Schlegler, V., Váci-körút 64. 54913

**Deutsches Fräulein** für Nachmittag zu einem Kinde gesucht. Atilla-utca 23, III. 25, Benedek. 54912

**Schöne, gebildete Fräulein** gibt deutsche Stunden. Näheres 5-7, Rottenbiller-gasse 39, I. 6. 38643

## Geld

**Darlehen auf solider Grundlage von Kronen 1000** aufwärts bei vierjähriger Rückzahlung. Im ersten Jahre sind 8%, im den darauf folgenden drei Jahren bloß 6 1/2 % Zinsen rein zu bezahlen. Das Darlehen wird auf Unterschrift von zwei Bürgen liquidirt. Zu sprechen zwischen 3-5 Uhr. Weiss József, Budapest, Lipót-körút 2. 10970

**Portefeuille-Kredit** an folgende Kaufleute, Gewerbetreibende bejort coutant Kommissionshändler, Nagy-mező-utca 21. 38426

**Verfälschene von Brillanten,** Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor,** Juwelier, Sip-utca 8. 23066

**Verfälschete, Brillanten,** Juwelen, Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juwelieregeschäft, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 23064

**Bar-Vorschuss** auf bei uns eingelagerte Möbel. Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Hofüberstellungen. **Solideste** Bedienung. Ungarische Honpels, Expeditionen- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königs-gasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telefon 119-05. 18906

**Verfälschete, Brillanten,** Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob,** Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca 23226

**Soliden Kaufleuten,** Gewerbetreibenden und Staatsbeamten besorgen zu coulantesten Bedingungen Personalkredit, ferner Hypothekarkredite auf I., II., III. St., Vorschüsse auf Lose und Wertpapiere, sowie auf Aktien von soliden Provinzbanken und Industrieunternehmungen. Kovács & Fleischmann, Bankkommissionär und Agentur, Bálvány-utca 17. Telefon 175-84. 18916

**Penzelöleggel** bismányba beraktározunk butort, zongorát, varrógépet stb. Atkötözést csakot kocsiainkban pontos és jutányosan eszközölünk. **Heller Testvérek,** szállítók, Rottenbiller-utca 3. Telefon 79-85. 20510

**Geld sofort** auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, kaufmännische Waaren, wenn Sie dieselben bei uns in Kommission einlagern. Tauber F. és Társa, **Eötvös-utca 6/B.** Telefon 84-33. 23073

**Penzelöleggel** bismányba beraktározunk butort, lakberendezést, árut legjutányosabban felelősséggel. **Szendró, Dohány-utca 43.** Telefon. 20507

**Verpfändete Lose** und Aktien von Provinzsparkassen löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, auf dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Diese Lose** mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövály Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Gegründet 1873. 18264

**Stellen-Gesuche.** **Verleiter** für elektrotechnische Maschinenartikel, Metallwaaren jeder Art, bewährter **Montageleiter** für Licht, Kraft, Telefon, wünscht Position zu verändern, eventuell nach 1/2 Jahr Befreiung mit 10-15 Wille. Zuschriften erbeten unter „M. 3. 790“ an die Exp. 54790

**Mosaik-Dame,** 38 Jahre alt, im häuslichen sehr tüchtig, auch im Geschäft sucht Lebensstelle bei seinem Herrn. **Schlegler Julie, Keeskemét,** Mária-utca 73. 54469

**Rumänin,** die gut deutsch schreibt und stenographirt, französisch und rumänisch spricht und schreibt und in einem größeren Haus einjährige Praxis absolviert, sucht passende Beschäftigung. Offerte unter „S. N. 18“ an die Exp. 23246

**Nachmittagsbeschäftigung** sucht ein bilanzfähiger Buchhaltungsbeamter eines tiefen großen Bankinstitutes. Gest. Anträge unter „Buchhalter 902“ an die Exp. 54902

**Utazó,** a fűszer és gyarmatárú-szakmában teljes jártas, reprezentatív tudó, ki Felsőmagyarországon és Alföldön jól be van vezetve, azonnali belpérsre állást keres. Szives megkeresések „Szorgalmas 861“ a kiadóba kéretnek. 54861

**Suche Vertretungen** der Kurz-, Modewaaren-Branche für Ungarn gegen Provision und Spesenbeitrag. Anträge unter „Prima Referenzen“ an die Exp. 21298

**Kommiss der Schnittwaaren-Branche,** mit langjähriger vorz. Zeugnissen, spricht ungarisch, deutsch und slavisch, wünscht seinen Posten zu wechseln. Gest. Zuschriften unter „Samstag und jüd. Feiertage geschlossen“ an die Exp. 44882

**Gyárosok szives figyelmébe!** Gyárfelozslás végett keres bármily állást szerény igényekkel 39 éves vaskezeskedő, ki 10 év óta nagy gyárban mint anyagraktárnok működött. Kintünő bizonyítvánnyal, primarreferenciákkal rendelkezik. Szives megkeresést „H. M. 864“ alatt a kiadóhivatalba kérek. 54864

**Komptoirist,** Stenograph, Maschinenschreiber, sucht Stellung. Gest. Off. unter „Persekt deutsch 862“ an die Exp. 54862

**Könyvelő 7 évi** praxissal, perfekt magyar-német levelező, önálló munkaerő, állást keres. József-körút 71, ajtó 15. 38614

**Komptoirist,** 32 Jahre alt, im Besitze einer schönen Schrift und langjähriger Praxis, sucht Stelle in Kontorarbeiten oder ungarischer Korrespondenz für Wien (Umgebung) oder auch Berlin. Vermittler werden gut bezahlt. Gefällige Antworten unter B. C., Budapest, József-körút 24, földsz. 3. 38644

**10.000 korona** biztosítékkal keresek bizalmi állást. Szives megkereséseket „Tiszteletes 615“ alatt a kiadóba. 38615

**Realitäten.** **Sofort zu verkaufen** prachtvoller Garten, 653 Akter, mit elegantem Gebäude, vier Zimmer, Badezimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Alles auf Keller gebaut, ferner ein Nebengebäude, bestehend aus drei einzelnen Zimmern mit Küche und Wagenremise mit Stallung. Zu erfragen Kompostgasse 8, Vormittags von 10-12 beim Hausherrn. 18319

**Familienhaus** preiswürdig zu kaufen gesucht. Ofen in der Nähe der Margarethenbrücke, Christinenring oder Südbahn mit 3-4 Zimmern, oder zwei Wohnungen zu 3-3 Zimmern samt allen Nebenumlichkeiten. Haus mit kleinem Garten bevorzugt. Angebote unter „M. C. 538“ an die Exp. 38538

**Villa im Süden!** Für eine Familie, die des Klimas wegen im Süden wohnen will, bietet sich Gelegenheit, eine schöne Villa, bestehend aus zwei Wohnungen (davon eine vermietet) nebst großem Garten preiswerth anzukaufen. Ueber die Straße das Seebad. Zuschriften unter „Villa im Süden 533“ an die Exp. 53533

**Bérbe venni** óhajunk földszintes vagy emeletes házat a VI., VII. kerületben. Ajánlatok „Tartós 869“ alatt a kiadóhivatalba. Vétel nincs kizárva. 54869

**Zinshaus**, prachtvoll gebaut, mit allem Komfort versehen, feuerfreies, prima Lage befindliches Zinshaus wäre auf 10% Ertragnis mit einer Anzahlung von 50.000-100.000 fl. verkäuflich. Kauf auf Grund, alles Haus. Näheres S. Fleischhacker, Izabella-utca 11. 38629

**Tervezések,** költségvetéseket, kiviteli és megrendelési részletek készítését jutányosan vállalja ügyes, fiatal építész. Megkeresések „**Építész**“ jellegre a kiadóba. 38630

**Családi házak** Erzsébetfalván, villamos megállónál, 4000 frtért, egy nagyobb 5500 frtért eladó negyedévi részletfizetésre. Bővebbet tulajdonosnál, József-körút 33, edényüzlet. Telefon 86-71. 38581

## Kost, Quartier.

**Pension Kester,** Lipót-körút 33, I. Bernhess Familienheim. Mäßige Preise. 38631

**Pension Otthon,** Zsigmondgasse 24, I. 2, in der Nähe vom Lufacsbad, angenehmes Heim, elegante, komfort eingerichtete Zimmer, ausgezeichnete Küche, elektrische Beleuchtung, Lift. Auch nicht hier wohnende Gäste können Mitglieds Abonnement bekommen. 54910

## Kompagnou.

**Társat** egy jól bevezetett vas- és szerszámárú üzlethez 10.000 koronával keresek. Szakismeretség megkívánatik. Megkeresések „Szaképzett 870“ jellegre a kiadóba kéretnek. 54870

**Zur Erweiterung** suche einen Kompagnou mit 6000-7000 Kronen Kapital für Färberei und chemische Putzerei, beste eine Fabrik und mehrere Sammelgeschäfte. Existenz verichert. Selbststehende Herren oder Damen werden bevorzugt. Briefe unter „Erweiterung 859“ an die Exp. 54859

**Kompagnou** mit einigen tausend Kronen, wird für ganz neues Fabrikunternehmen gesucht. Hoher Verdienst und ohne Risiko. Unter „Olympia 100“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 1. 21297

**Dame** mit einigen tausend Kronen als Kompagnonin zu einem Geschäft gesucht. Zuschriften unter „Kunstgewerbe“ an die Exp. 20271

**Társat** keresek forgalmas szállítási üzletemhez. Ajánlatok „Pénz és összeköttetés“ jellegre a kiadóba kérek. 38627

**Reichdeutsche,** evangelisch, gejeten Alters, 4000 Kronen erspart, spricht ungarisch, franz., wünscht sich an gutgehendem Geschäft zu beteiligen. Gest. Antwort „Gewissenhaft 916“ an die Exp. 54916

**Társ kerestetik** az egész világon feltűnést keltett és mindenki által vásárolt szűkségleti cikkek terjesztéséhez; a külföld nagyobb városában száz és száz ezer darab van már elhelyezve, mindenki veszi, kizárólagos vezérképviselet és raktár Magyarország és társországi részére nekem lett átadva. Ertekezhetni delután 2-6-ig Radó szerkesztőnél, Országos Pályázati Közlöny, József-körút 38. Szükséges tőke 8-10.000 korona. 17157

**Részvénytársaság** alapításához 20.000 koronával társat keresek. „Existencia“ jelleggel kiadóhivatalba. 38645